

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich — „ 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Zeilenzahl 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

N. 4.

Sonntag, den 5. Januar

1890.

An die Versicherten der „Germania“, Leb.-Vers.-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Das unterzeichnete Bureau bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass die bisher durch den Postsecretär a. D. Herrn A. Hillesheim in Wiesbaden verwaltete Haupt-Agentur unserer Gesellschaft wegen anderweiter Verhinderung des Genannten an

Herrn **Otto Engel**, Bank-Commission,
Friedrichstraße 26,

übergegangen ist.

Frankfurt a. M., 1. Januar 1890.

Das Bureau der „Germania“:
H. Appellius.

413

Allgem. ev.-prot. Missions-Verein.

Dienstag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale des „Schützenhof“: Vortrag des Herrn Pfarrer Veessenmayer über:

Unsere Mission in Japan.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde der Sache sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Leipzig. Kreisverein Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. Januar, Abends 9 Uhr, findet in der „Kaiser-Halle“ unsere erste diesjährige

Monatsversammlung

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höflichst einladen.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

Die angesammelten Reste!!!

für Blousen geeignet, sowie

Roben knapper Maasse

werden zu **bedeutend ermässigten** Preisen abgegeben.

Seiden-Haus **M. Marchand**,

Langgasse 23.

15917

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 28 Pf. per Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem am 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Römer-Saal“ beginnenden Tanzkursus nehme in meiner Wohnung, Wörthstraße 3, entgegen.

P. C. Schmidt, Tanzlehrer.

1890. Lügen-Club. 1890.

Heute Sonntag, den 5. Januar, findet in den festlich decorirten Sälen des „Schwalbacher Hof“ unsere

erste große carnevalistische Sitzung

mit darauf folgendem Tanze statt.

Die Eintrittspreise sind für Herren auf 40 Pf., Damen 25 Pf. und Kinder 10 Pf. festgesetzt.

NB. Auf ein reichhaltiges carnevalistisches Programm sei besonders aufmerksam gemacht.

Einzug des Comité's: 60 Minuten

nach 7 Uhr.

Der grosse Rath.



Die Gartenlaube

Illustrirtes Familienblatt.

Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden Erzählungen und Romane:

Flammenzeichen. von E. Werner.

Ein Mann! von Hermann Heiberg.

Quitt. von Theodor Fontane.

Baronin Müller. von Karl v. Heigel.

Sprung im Glase. von A. v. Perfall.

Eine unbedeutende Frau. von W. Heimbürg. u. f. w. u. f. w.

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller. Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.

Abonnementspreis d. Gartenlaube i. Wochennummern M. 1.60 viertelj., in jährl. 14 Heften à 50 Pf. od. 28 Halbheften à 25 Pf.

Man abonniert auf die Gartenlaube bei den meisten Buchhandlungen, auf die Wochen-Ausgabe auch bei den Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 2273).

Unter dem Namen Mettlacher Platten kommen bereits seit längerer Zeit die verschiedensten Arten von Thonplatten in den Handel, welche mit den von uns erfundenen und seit dem Jahre 1852 fabrizirten Mosaikplatten keine Gemeinschaft haben und in Bezug auf Qualität, Ausführung und Farben in keinen Vergleich treten können.

Zur Vermeidung von Verwechslungen tragen unsere Fabrikate auf der Rückseite den Namen unserer Firma: Villeroy & Boch, Mettlach.

Unsere Mosaikplatten zc. können in Wiesbaden nur bezogen werden von der Firma Ludwig Usinger Nachfolger,

Inhaber: J. B. Zaehler, Bleichstraße 4, welcher wir die Vertretung für das ehemalige Herzogthum Nassau übertragen haben, welche auch stets gerne mit Zeichnungen, Preis-Courants und Voranschlägen dem p. p. Publikum an die Hand gehen und zu jeder weiteren Auskunft bereit sein wird.

Mettlach, im November 1889.

Villeroy & Boch, Mosaikfabrik.

Geschäfts-Übernahme.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich zu letzt von mir geführte

Tüncher- und Lackirer-Geschäft

des verstorbenen Herrn L. Ritzel (vormals J. & F. Sturm

Schwalbacherstraße 23,

käuflich übernommen habe und in der alten bewährten Weise weiter betreibe.

Hochachtungsvoll

Ph. Jacob.

Sauerkraut per Pfd. 6 Pf., bei 10 Pfd. 5 Pf., Zwetschenkraut per Pfd. 20 Pf. Friedrichstr. 47, Calladen, bei C. Kirchner

Kartoffeln (gelbe) per Kumpf 16 Pf. Schwalbacherstr. 71

Verschiedenes

Ich habe mich dahier als Augenarzt niedergelassen.

Sprechstunden

täglich mit Ausnahme von Sonntags Nachmittags: Adolphsallee 13, Vormittags 10—12 und Nachmittags 3—4 Uhr.

Für Unbemittelte: Marktstrasse 34, Vorm. 8 1/2—9 1/2 und Nachmittags 2—3 Uhr.

Dr. med. C. Koch,

früher Assistenzarzt an der aka d. Augenklinik in Giessen u. Hausarzt a. d. „New-York Ophthalmic and Aural Institute“.

266

Da es mir nicht möglich, in kurzer Zeit allen denen, die mich bei meinem 50-jährigen Jubiläum mit so ehrenvollen Beweisen von Aufmerksamkeit beglückten, persönlich danken zu können, sage ich hiermit Allen meinen innigsten und herzlichsten Dank.

C. Buths.

Geschäfts-Verlegung.

Durch den Abbruch meines Hauses Goldgasse 5 und Neubau verlegte mein

Glas- u. Porzellan-Geschäft nach Goldgasse 10, gegenüber der Metzgergasse.

Wiesbaden, den 1. Januar 1890. 444

Heinr. Merte.

Zur Aufklärung.

Unrichtigen Gerüchten entgegen, mache meiner werthen Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß meine Dachdeckerei an hiesigem Plage nach wie vor bestehen bleibt.

Schachtungsvoll 420

Carl Meier, Moritzstraße 21.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig 453

Edel'sche Buchdruckerei, Mühlgasse 2.

Gesucht ein Mitabonnet für den „Rheinischen Kurier“ in der Nähe der Adberstraße. Näh. Exped. 444

Für Kleidermacherinnen!

Ein seit einigen Jahren dahier mit bestem Erfolg betriebenes

Damen-Confections-Geschäft

mit solider feiner Kundschaft kann wegen Wegzug unter günstigen Bedingungen übernommen werden. Offerten sub A. N. 125 an die Exped. d. Bl. erbeten. 398

Arbeitslohn für das Anarbeiten von Polstermöbeln und Betten: Sprungrahme 3 Mk. 50, Matratze 2 Mk., Kanape 8 Mk. Carl Kannenberg, Tapezireur, Adberstraße 17. 449

Von einem tüchtigen Tapezireur werden alle in das Tapezireurgeschäft einschlagende Arbeiten für die Hälfte des gewöhnlichen Arbeitslohnes übernommen. Näh. Kellerstraße 3, 2 St. r.

Eine perfecte Schneiderin, bisher in feinen Geschäften thätig, sucht Kunden in und außer dem Hause. Näh. Wilhelmstraße 18, III. 407

Neue Arbeiten sehr billig, gute Herren-Sohlen und Fleck 2 Mk. 70 Pfg., gute Damen-Sohlen und Fleck 1 Mk. A. von der Heide, Schuhmacher, Herrnmühlgasse 3, Hinterhaus im 1. Stod.

Eine Schneiderin sucht noch einige Kunden für in und außer dem Hause. Für guten Sitz wird garantiert. Näheres Hellmundstraße 60, Parterre.

Costüme, elegante bis zu den einfachsten Kleidern, sowie gewöhnlich billig angefertigt. Auch empfiehlt sich ein durchaus perfecter Schneider außer dem Hause. Näh. Feldstraße 1, I.

Costüme von 6 Mk. an, Hauskleider 3 Mk., werden schön und gut sitzend angefertigt bei Frau Lina Herchen, Helenenstraße 16, Hth. I.

Welch' edel denkender Herr oder Dame einer jungen Dame, die in großer Verlegenheit ist, mit 100 Mk. helfen gegen pünktliche Rückzahlung? Offerten unter K. K. 100 an die Exped.

Ein Kind erhält reinl. und gute Pflege. Näh. Exped. 438

Eine Kleidermacherin nimmt noch Kunden in un' außer dem Hause an. Näh. Marktplat 3, Seitenbau Parterre.

Ein Geschäftsmann wünscht auf diesem Wege ein ev. gut erzogenes Mädchen von gesundem heiterem Wesen zwecks Verehelichung kennen zu lernen: ein nicht zu junges alleinstehendes Mädchen bevorzugt. Auf Vermögen sieht derselbe weniger. Beschreibung näh. Verhältn., sowie Photogr. erw. Etw. Resectantinnen woll. innerh. 8 Tagen vertrauensvoll Näh. unt. W. B. postl. Dieblich a. Rh. hinterlegen.

Verkäufe

Kaffee- und Speisewirtschaft

mit Haus in bevorzugter, frequentester Lage, worin nachweislich ein großes Vermögen erworben, ist wegen Sterbefall für 35,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näh. bei Otto Engel, Friedrichstraße 26. 16215

Schöner Frauen-Wintermantel mit Pelzbesatz billig zu verkaufen Wellrichstraße 46, Parterre.

Ein großer guter Herrenpelz mit Wibertragen preiswerth zu verkaufen Mainzerstraße 6.

Heberzieher billig zu verkaufen Adlerstraße 28, Part. 450

Buchdruckerei-Einrichtung,

compl. für tägl. Btg. u. Acc., 50 % unter Werth (6-6000 Mk.) sofort zu verkaufen. Frco.-Off. unter A. W. 26 postl. Wiesb.

Kasten- und Polstermöbel,

Betten, Spiegel, Kleider- und Küchenschranke, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, Auszieh-, ovale und Antoinettentische, Schreibtische, Secretäre, Spiegel, Stühle, Küchentische, einzelne Betttheile billig. Seitenbau 25 Friedrichstraße 25, Parterre, Anton Berg. 380

Pianino

billig zu verkaufen Hellmundstraße 18, 3 Stiegen rechts. 448

Um jeden Preis werden verkauft: Tische, Stühle, Kanape, Deckbett, neue Hochhaarmatratze, Nachttisch zc. Kellerstr. 3, 2 St. r.

Ein Bett, neu, vollständig, Sprungrahme, Matratze, Keil, Deckbett, 2 Kissen, für 80 Mk. zu verk. Adberstraße 17, 1 St. rechts.

Das Inventar für ein kleines Spezereigeschäft ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 411

Ein kleiner Küchenschrank mit Glasaufsatz für 12 Mk., ein guter 2-thüriger Kleiderschrank mit 2 Schubläden für 30 Mk., 3 Barockstühle für 12 Mk. und 1 Regulator für 15 Mk. zu verkaufen Michelsberg 20, im Hinterhaus 1 Stiege hoch.

Kinder-Badewanne billig zu verk. Nicolasstr. 24, gl. Erde

Eine neue tapezirte spanische Wand und eine Chaiselongue billig zu verkaufen Ellenbogengasse 14.

Sofort billig zu verkaufen!

die Laden-Einrichtung im Ganzen oder getheilt, enthaltend:

Glasspind, schwarz mit Gold, Etageré, Ladentische, Stühle, Pulte, Bücherschrank, Stellagen, grossen Packtisch, 2 schöne amerik. Gaskronen u. s. w., Delaspéestrasse 2, 2. Etage. 421

Trockenes Scheitholz (geschnitten), 50 Centner, à Centner 1,20 Mk., zu verkaufen Emserstraße 25.

Pferbedung zu verkaufen Hochstraße 7.

Zwei Erkerstühle à 1,56 Mtr. breit u. 2,31 Mtr. hoch, nebst Hocklädern und 2 Thüren von dem Hause Kirchgasse 8 werden billig abgegeben. Näh. Faulbrunnenstraße 2, im Nähmaschinen-Laden. 482

Grosser Ausverkauf

34 Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Parthie

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkaufe zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder,
früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt 6 Mark,

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,

frühere Preise 7—12 Mark, jetzt 4,50—8 Mark,

Damen-Ball- und Promenade-Schuhe

von 3 Mark an, **Kinder-Stiefel** von 50 Pfg. an.

Simon Ullmann,

„Zum goldenen Brunnen“.

324

Total-Ausverkauf

meines ganzen Lagers wegen Geschäfts-Auflage.

Trotz des starken Andranges vor Weihnachten ist mein Lager in allen Artikeln noch vollständig sortirt und mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich sämtliche **Kleiderstoffe**, als:

Lamas, Cachemires, schwarz und farbig, **Diagonales, Cheviots, Glanelle** in allen Farben, sowie **Unterrockstoffe** jeder Art, fertige **Röcke, Blandrud** in 3 Qualitäten, **Schürzenzeuge, Bettdecken** in weiß, roth und bunt u. u. zu **aussergewöhnlich billigen** Preisen abgebe!

418

Reste von Kleiderstoffen zur **Hälfte** des Preises!

Ferner empfehle ich der jetzigen Saison entsprechend: **Bettleinen**, 160 Ctm. breit, in verschiedenen Qualitäten, **85 Ctm. br. Leinen, Federleinen, Bettdecke, Bettzeuge, Damaste** für Bettbezüge ohne Naht, **Handtücher** am Stück, sowie abgepaßt, **Tischtücher, Servietten**, alle Arten **Piqués, Wisch- und Gläsertücher, Taschentücher, Cretonnes, Haustuch** und **Madapolams** für Wäsche, sowie alle sonstigen **Weißwaaren**.

Die so beliebten **Betttücher** ohne Naht, à **Mk. 3.—, Mk. 4.— und Mk. 4.50**, sind stets vorrätzig! **Tüll-Gardinen**, am Stück und abgepaßt, in reicher Wahl. Sämtliche Artikel in nur guter reeller Waare zu **bedeutend ermäßigten** Preisen.

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter).

3 Museumstraße 3.

schäfte
amerke
mach
Mit
Au

5

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

Costüme- und Mäntel-
Confection.

Anfertigungen
nach Maass!

Seiden- und
Mode-Waaren.

Wie alljährlich, werden jetzt nach be-
endigter Inventur meine Lagerbestände zu
ausserordentlich billigen Preisen
abgegeben.

Ich bewillige bei sämtlichen Artikeln
auf die an jedem Stücke angemerkten
festen Preise einen  bedeutenden
Rabatt. 

Da ich grundsätzlich nur solide Qualitäten führe, so ist
meinen verehrlichen Kunden eine sehr günstige Gelegenheit
zu wahrhaft preiswürdigen Einkäufen
geboten.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

Winter-Kleiderstoffe.

Damen-Tuche.

Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze Seidenstoffe.

Farbige Seidenstoffe.

Foulards und Pongees.

Gesellschafts-Stoffe.

Ball-Stoffe.

Elsässer Waschstoffe

U. S. W. U. S. W.

396

„Zur Kronenburg,“

Sonnenbergerstraße 57.

Bringe meine stets angenehm geheizten Lokali-
täten einem geehrten Publikum, sowie Gesell-
schaften und Vereinen in freundliche Erinnerung. Empfehle ein
anerkannt ff. Glas Kronen-Bräu, gute Weine, Haus-
macher Würst, warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 70 Pf. an, im Abonnement zu 50 Pf.
Auch steht ein Clavier zur Verfügung. 15961

Hochachtungsvoll Wilh. Feller.

500 Harmonika's a Mark 3.50 zu verkaufen
Webergasse 46. 10009

Zu unserem heute Sonntag stattfindenden

Ausfluge

nach Viebrich („Hotel Belle vue“) erlauben wir uns
hiermit nochmals die werthen eingeladenen Gäste höflichst zu
erinnern.

Hochachtungsvoll

Die Tanzschüler des Herrn
F. Heidecker.

Abfahrt 2 Uhr 35 Min. mit der Taunusbahn.

Schlittschuhe, halbpantent und Galifag, werden zu
jed. Preis verkauft, einzelne Riemen,
Schrauben, Schlüssel, immer zu haben. 15135
D. Birnzwieg, Webergasse 46.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Vermögensbestand Ende 1888 . . . 104,183,035 Mark.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1888 . . . 18,802,956 Mark.

Versicherungsbestand Ende October 1889 . . . 390,540,482 Mark.

Capital und **MT. 982,586** jährl. Rente.

Bei dem andauernd niedrigen Stand des allgemeinen Zinsfußes für sichere Gelbanlagen bietet die Benutzung der **Rentenversicherung der „Germania“**

allen Denjenigen, welche hauptsächlich auf die Zinsen ihres Capitals angewiesen sind, ein absolut sicheres und bedeutend vermehrtes Einkommen. — Wenn nach dem heutigen Zinsfuß ein Capital von **10,000 Mt.** kaum **350 bis 400 Mt.** Zinsen trägt, so erhält man durch den Abschluß einer **lebenslänglichen Leibrenten-Versicherung** bei der „Germania“, wenn die Capitaleinzahlung erfolgt:

im Alter von 50 Jahren, eine Rente von	768 Mt.,
„ „ „ 53 „ „ „ „	828 „
„ „ „ 55 „ „ „ „	875 „
„ „ „ 60 „ „ „ „	1020 „
„ „ „ 63 „ „ „ „	1119 „
„ „ „ 66 „ „ „ „	1232 „
„ „ „ 71 „ „ „ „	1400 „
„ „ „ 75 „ „ „ „	1500 „
„ „ „ „ „ „ „ „	u. s. w.

Der Bezug der Rente in $\frac{1}{2}$ -jährlichen oder $\frac{1}{4}$ -jährlichen Raten, anstatt in jährlichen Raten, kann besonders vereinbart werden. Die „Germania“ schließt auch alle anderen Arten der Rentenversicherung, namentlich auch solche auf das Leben von **zwei oder mehr Personen**. **Policegebühren** werden **nicht** berechnet. **Auszahlung der Renten kostenfrei.** — Nähere Auskunft ertheilt die Haupt-Agentur von **Otto Engel, Bank-Commission,** Friedrichstraße 26. 414

Crêpe- und Trauer-Hüte

in allen Preislagen stets vorräthig.

Vom 1. April an **Webergasse 3,**
„Zum Ritter“.

452

D. Stein,

Band-, Spitzen- und Modewaaren-Geschäft.

Aus einem Nachlasse

sind billig zu verkaufen ein 2-thüriger Kleiderschrank mit Weiszeugeinrichtung, 1 Kanape, 1 Herrenschreibbureau, 1 Rohhaarmatratze, 1 Regulator, Bilder, Spiegel u. s. w. **Castellstraße 1, 1. Etage.**

Familien-Nachrichten

Louise Schmidt
Karl Fischbach
Verlobte.

Wiesbaden, im Januar 1890.

Großer

Inventur-Ausverkauf

im

Stuttgarter Schuhlager,
10 Häfnergasse 10.



Großer Vorrath **Herren-Stiefeletten** in La Kalbleder und Rindleder, **Damen-Stiefel** von den billigsten bis zu den hochfeinsten, **Kinder-Knopfstiefel** und **Sakentiefel**, nur gute Qualität, billigst. **Ball- und Promenadeschuhe** schon von 3 Mt. an, **Filzstiefel** mit Zügen, zum Schnüren, besetzt und unbesetzt. Alle Sorten **Filzschuhe** schon von 80 Pfg. an.

Mache extra darauf aufmerksam, daß ich sämtliche Filzwaren zum **Selbstkostenpreis** abgebe, um schnell damit zu räumen.

Wilh. Wacker,

Stuttgarter Schuhlager, Häfnergasse 10,
Ecke der Webergasse.

257

Medicinal-Leberthran zum Einnehmen,

fast geruch- und geschmacklos, die **beste Marke**, empfiehlt 14517

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unjeren innigst geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Neffen,

Fritz Berger,

Restaurateur,

plötzlich in seinem 25. Jahre abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Sonntag, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause, „Zum weißen Lamm“, Marktstraße 14, aus statt. 445

Männer-Gesangverein „Friede“.

Unser Mitglied **Fritz Berger** ist mit Tod abgegangen. Zur Theilnahme an der **Beerdigung** laden wir sämtliche Mitglieder hiermit ein, sich **heute Nachmittags 1 Uhr** im Vereinslokale einzufinden zu wollen. 134

Der Vorstand.



Turn-Gesellschaft.

Unsere Mitglieder sehen wir
gerne hiermit in Kenntniss, daß
unser Vereinsgenosse,

Herr Restaurateur
Fritz Berger,

verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. d. Mts.,
Nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Marktstraße 14,
aus statt.

Wir bitten, dem Verstorbenen recht zahlreich die letzte
Ehre erweisen zu wollen. 885

Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Corps.



Unsere Mitglieder die traurige Nachricht,
daß am Freitag unser Mitglied, der Restaurateur

Fritz Berger,

verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. Januar,
Nachmittags 1 1/2 Uhr, statt und ersuchen wir sich zahlreich
in vorgeschriebener Uniform zu theilnehmen und um 1 Uhr
bei Herrn **P. Külzer**, Wegergasse, zu versammeln. 259

Der Vorstand.

Bompier-Corps.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder
von dem Ableben unseres activen Mitgliedes,

Herrn **Friedrich Berger,**

in Kenntniss zu setzen.

Wir bitten wir demselben ein ehrendes Andenken und be-
zeugen dies dadurch, daß wir dem Entschlafenen durch voll-
ständige Theilnahme die letzte Ehre erweisen.

Die Beerdigung findet heute Sonntag, Nach-
mittags 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Marktstraße 14,
aus statt und ersuchen wir die activen Mitglieder in
Uniform sich pünktlich um 1 Uhr in der „Mainzer Bier-
halle“, Mauergasse 4, zu versammeln. 283

Das Commando.

Gesellschaft „Fraternitas“.

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß unser
Mitglied,

Herr **Fritz Berger,**

verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Sonntag, den
5. Januar cr., Nachmittags 1 1/2 Uhr, vom
Sterbehause, Marktstraße 14, aus statt.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht 256

Der Vorstand.

Nach kurzem schwerem Leiden starb heute Morgen
10 1/2 Uhr unser lieber Bruder und Onkel,

Herr Major a. D. **Carl Boettcher.**

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1890.

439

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mit-
theilung, daß unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter,

Frau **Dorothea Stein, Wwe.,**

gestern, Morgens 6 1/2 Uhr, sanft verschieden ist.

Wiesbaden den 4. Januar 1890.

483

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. Januar,
Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und die
reichen Blumenspenden bei dem Verluste meiner nun in Gott
ruhenden lieben Frau, 16159

Marie Wiegand,

sage ich hierdurch meinen besten Dank. Der Gesang-Ab-
theilung des Krieger-Vereins „Germania-Allemania“
für den erhebenden Grabgesang meinen besonderen Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Wiegand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hin-
scheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester,
Tante und Schwiegermutter, Frau **Christiane Bender**,
geb. **Tresbach**, besonders Herrn Pfarrer **Schupp** für
seine trostreiche Grabrede, sowie dem löbl. Gesang-Verein
„Gemüthlichkeit“ für seinen schönen Grabgesang sagen wir
hiermit unseren besten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Bender I.

Comenberg, den 3. Januar 1890.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem
Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters,
Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und
Onkels, Herrn

Philipp Stemmler, Spenglermeister,

sowie für die überaus reiche Blumenspende und allen Denen,
welche ihm die letzte Ehre erwieisen, unseren tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, den 4. Januar 1890.

74

Die trauernden Hinterbliebenen.

Täglich Eingang
der
neuesten Carneval-Artikel
in grosser Auswahl.
Lotz, Soherr & Cie.,
Grosse Burgstrasse 11.

404



Stenotachygraphie!

Um dieses sehr leicht (in 12 Stunden) erlernbare Stenographie-System „Stenotachygraphie“ Allen zugänglich zu machen, eröffnen wir am 15. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im „Hotel zum deutschen Reich“ einen

Gratis-Unterrichts-Kursus

und beliebe man sich behufs Anmeldung und näherer Auskunft zu wenden an:

Herren **Keppel & Müller**, Buchhandlung, Kirchgasse 45,
Herrn **Georg Diez**, Kaufmann, Kirchgasse 31, Eschlagen.

Der Vorstand

des „Stenotachygraphen-Verein“ Wiesbaden.
NB. Privat-Kurse werden je nach Wunsch erteilt.



Sprudel.



Montag, den 13. Januar er.:

Erste General-Versammlung
im grossen Saale des „Hotel Victoria“.

Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden
— nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Neu-Anmeldungen für **Kappe** und **Stern** müssen vorher bei Herrn **W. Bickel**, Langgasse 20, gemacht werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag, den 11. Januar, Vormittags, bei Herrn Rechtsanwalt **Frey**, Louisenstrasse 25, einzureichen, **Vorträge** bei Herrn **C. Kalkbrenner**, Friedrichstrasse 12, anzumelden.

Der kleine Rath.

Heute:



Tanz



im „Nassauer Hof“ in Sonnenberg.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Röthardt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Fleischergehülfsen-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr, findet in der „Kaiser-Halle“, Bahnhofstrasse, unser diesjähriger 889

BALL

statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins, sowie die Herren Metzgermeister mit Familie freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein.

Montag, den 6. Januar,

am Feste der heiligen drei Könige, findet im „Römer-Saale“, Dogheimerstrasse 15, die zweite Aufführung des geistlichen Festspiels in sieben Bildern:

Die heilige Elisabeth,

für Soli und gemischten Chor mit Clavierbegleitung componirt von **H. F. Müller**,

unter gültiger Mitwirkung von Fräulein **Clara Erckel** (Sopran) und Herrn Lehrer **Wilhelm Geis** (Tenor) statt.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz Mk. 2.—, reservirter Platz Mk. 1.—, nichtreservirter Platz Mk. 0.50.

Karten für die nummerirten Plätze sind nur bei Herrn Buchhändler **Molzberger**, Friedrichstrasse 33, und **Abends an der Kasse** zu haben. **Karten** für reservirte und nicht-reservirte Plätze sind an denselben Stellen und bei Herrn Hausmeister **Tetsch**, Schwalbacherstrasse 49, zu haben.

Beginn der Aufführung: 8 Uhr Abends.

Alle Gönner des Vereins, alle Freunde der geistlichen Musik, sowie alle Glieder der Gemeinde ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

Wiesbadener Fecht-Club.

Samstag, den 11. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 2) Wahl des Ehrenraths;
- 3) Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

368

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 4.

Sonntag, den 5. Januar

1890.

Von heute bis zum 1. Februar

werden sämtliche

Winter-Dolmans, Winter-Paletots, Winter-Jaquettes,
Winter-Räder (Stoppfutter), Winter-Räder (Pelzfutter), Winter-Kindermäntel,
Winter-Kinderkleidchen, Winter-Tricottailen, seid. Jupons,

ausschliesslich Neuheiten dieser Saison,

zu auffallend billigen Preisen verkauft.

S. Hamburger,

Damen-Mäntel-Fabrik, Langgasse 11.

Grösste Auswahl.

L. Strauss,

Billigste Preise.

vormals Carl Goldstein.

88

Passementerie, Band, Spitzen und Modewaaren.

Geschäftsprincip: **Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.**

Aufmerksamste Bedienung.

7 Webergasse 7,

vom 1. April ab Langgasse 32, im „Adler“.

Nur neueste Waaren.

Wiesbaden:

Special-Anstalt

Vom 1. Jan. 1890:

Taunusstraße 32. für Orthopädie, schwedische Heilgymnastik und Massage

Gr. und Kl. Burg-
straße 1 und 11.

nach Dr. Mezger und Kellgren, verbunden mit Maschinen-Gymnastik, wie in Baden-Baden. Extra comfortable ein-
gerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren. Täglich geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 5 Uhr
Sprechstunde von 3—4 Uhr Nachmittags. Behandlung für Unbemittelte von 8—9 Uhr früh. 12765

Direction: C. A. Bode, Orthopäd.

Hebervollsterte Garnitur (Sopha, zwei große und vier
kleine Sessel), sowie einzelne Sophas, gut gearbeitet (Bezüge
wählbar), preiswerth zu verkaufen bei 14310

Wilh. Bullmann, Tapezierer, Frankenstraße 13.

Eine Dampfmaschine (Locomobile),

6 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei 12071
E. Weitz, Michelsberg 28.

15 Moritzstraße, A. Brunn, Kohlenhandlung, jetzt Moritzstraße 15.

11890

Zur Canalisation

empfehlen wir **Cement-Röhren** in allen Dimensionen von 10 Ctm. bis 100 Ctm. lichte Weite,

Sand- und Gesteinsfänge

von 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Ctm. lichte Weite mit Gießgarnituren, complet zum Verfezen. Besonders machen wir aufmerksam auf fertige

Abortgruben in allen Größen.

Preise billigst.

Preislisten stehen zur Verfügung.

Wiesbadener Cementwaaren-Fabrik,

Ost & Bind,

Adolphsallee 38.

Virginia-Lederfett

verhütet das Eindringen des Schneewassers und macht das Leder geschmeidig; das Beste, was existirt.

Zu haben in Dosen à 10, 15, 25, 40, 70 Pf. und 1,25 Mk. bei

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Rheinische Braunkohlen-Briquettes der Gewerkschaft Roddergrube Brühl,

sehr beliebte und anerkannt beste Marke, empfiehlt die

Kohlen-, Coaks- und Holzhandlung Wilh. Kessler, Schulgasse 2.

Ruhrkohlen, Anthracit von Zeche Koblscheid

ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen, empfiehlt

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlenhandlung, Nerostraße 17.

Rußkohlen

wieder vorrätig bei Gustav Bickel, Selenenstraße 8.

Kohlen.

Von heute ab offerire ich in frischer Waare:
In Ofen- und Herdbrand (50 % Stücke) à 20.50 Mk.,
In gew. gesiebte Rußkohlen (grobe u. mittlere) à 23.50 "
In Handstückkohlen à 24.50 "
Grußkohlen für Herdbrand à 16.— "
per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwaage gegen Baarzahlung.
Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr W. Bickel, Langgasse 20, entgegen.
Biebrich, 15. Dezember 1889. Jos. Clouth.

Ruhrkohlen

stückerreiche Waare, per Fuhre 20 Centner über die Stadtwaage franco an das Haus gegen Baarzahlung 19 Mark, Rußkohlen 24 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Biebrich, den 5. Dezember 1889. 14979

Zimmerspäne

sind farrenweise zu haben bei H. Wollmerscheidt.

Umzäunungen

fertigt gut und billig an L. Debus, Hellmündstraße 48.



Ein flotter Schnurrbart,

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose 2,50 Mk. Zu haben in Wiesbaden bei Louis Schild, Langgasse 3.

Für 50 Pfennige

Kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Nervenleiden, Rheumatismus, Gichtreihen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Devot; Marien-Apotheke in Nürnberg.

Feinste vegetab. Stangen-Pomaden

in diversen Blumengerüchen, aus C. D. Wunderlich's Hof-Parfümerie-Fabrik, prämiirt Nürnberg 1882. Zum Sanfteln, Glänzenmachen, Befestigen der Kopf- und Barthaare, in Blond, Braun und Schwarz. Sorgfältigst zubereitet, garantiert unschädlich, nie dem Verderben unterworfen. In farbigem Glanzlinal à 35 Pf. und 60 Pf. bei Herrn A. Berling, Große Burgstraße 12 in Wiesbaden.

Löwen-Apotheke von Dr. Kurz,

Langgasse 31, gegenüber „Hotel Adler“, empfiehlt:

lanolin-Cream, bestes Mittel um die Haut geschmeidig zu erhalten und das Ausfringen und Rothwerden der Hände zu verhüten.

Frostbalsam, bewährtes Mittel für Frostbeulen. 15979

Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein nicht zu haben bei Dr. H. Kurz, vorm. C. Schellenberg, Löwen-Apotheke, Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“. 284 H. Stadtfeld.

Ernst Vietor, Annoncen-Expedition, Jetzt Langgasse 25, neben dem „Tagblatt“.

„Wenham-Lampen“

in jeder Größe und Ausstattung liefert billigst das Installationsgeschäft von

Kirchgasse 21, Nic. Kölsch, Kirchgasse 21.

Best erprobte Lampe.

Bei enorm geringem Gasverbrauch bedeutend größeren Lichteffect.

Besonders empfehlenswerth für Beleuchtungen von

Schaufenstern, Läden, Wirthschafts- und Gesellschafts-Räumen.

Probestücke jederzeit zu Diensten.

15810

Wegen Aufgabe meines Blumen- und Federn-Lagers verkaufe ich sämtliche Artikel, bestehend in einzelnen prächtvollen Rosen, Flieder etc., sowie Federn zu und unter Einkaufspreis. 12037

A. Hirsch-Dienstbach,
Mühlgasse 2, 2. Stod.

Gothaer Lebens-Vericherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden: 10310

Hermann Rühl, Kirchgasse 2a.

General-Agentur der Köln. Unfall-Vericherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.

Einzel-Unfall-, Reise- und Glas-Vericherung.

Schwer massiv breite goldene

Trauringe

zu anerkannt billigsten Preisen bei 15938

Juwelier und Goldschmied Wilhelm Engel,
Langgasse 20, neben F. de Fallois.

50 Winter-Paletots,

prima reinwollene Eskimo- und Double-Paletots, geben wir wegen der vorgerückten Saison pro Stück 16128

statt 30 Mk. für 20 Mk. ab.

Man benutze die Gelegenheit.

Berliner Confections-Bazar

H. Behrendt & Co.,

Mauritiusplatz, Ecke Kirchgasse.



Kinderwagen.

Grösste Auswahl am Platze. 13035
Reparatur und Miethe.

Bazar Schweitzer,

Ellenbogengasse 13.

Ausgezeichnetes Kornbrod

zu 50 Pf. empfiehlt

13472

Ph. Nagel, 7 Neugasse 7

Musverkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Artikels verkaufe ich mein Lager in Schürzen, Taillen, Hemden, Röcken, Flanell und gedruckten Ellenwaaren, Kragen, Garn, Hosenträger und alle Kurzwaaren zu Fabrikpreisen, um schnell zu räumen. 14874

Philipp Faber, Michelsberg 20.

Kgl. Pr. Lotterie.

Zur Haupt- und Schlussziehung vom 14. Jan. bis 1. Febr. 1890 incl. Hauptgew. zu Mf. 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, 2 zu 100,000, 2 zu 75,000, 2 zu 50,000 etc. etc., zus. über 22 Millionen Mark, empfehle ich Antheile an in meinem Besitz befindl. Original-Losfen: 1/4 Mf. 55, 1/8 Mf. 27,50, 1/16 Mf. 14, 1/32 Mf. 7,50, 1/64 Mf. 4. (Amtl. Liste 40 Pf.)

Rob. Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft, errichtet 1870.

Ein großer, schöner Divan

im Moquett mit Plüschfassung, sowie ein Sessel in Fantasiestoff zu verkaufen bei **P. Weis, Moritzstraße 6.** 15736

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

18195

Seul
magasin spécial
pour
soirées
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
specialty
of
silks
at this place.

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.

Paul Strasburger,

Bankgeschäft,

Wiesbaden, 22 Wilhelmstrasse 22.

Ich bezahle Coupons auch vor Verfall, ohne Abzug.

Ich besorge Kauf und Verkauf von Werthpapieren zu den amtlich notirten Tageskursen bei mässigster Provisionsberechnung. 16148

Auswahl von Anlagewerthen nach solidesten Grundsätzen.

Gewissenhafte Auskünfte. Rathschläge auf Grund prompter Informationen.



PFÄFF - NÄHMASCHINEN.

Alleiniger Vertreter:
Carl Kreidel,



Maschinenbau-, Reparatur- und mechanische Werkstätte,
Webergasse 42, Wiesbaden, Webergasse 42. 14986

Für Küfer, Bierbrauer und Weinhändler.

Gut getrocknetes schönes Viech zu haben bei 16054
Küfer Carl Dittmann, Weilburg.

Webergasse 54 sind Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, elegante Kinderwagen b. zu verk. u. zu vermieten, auch gegen Nachzahl. abzug. Chr. Gerhard, Tapezireur. 14431

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (a 583/3 B.) 349

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nupd., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 8171



Flüssige Kohlensäure

für
Bierdruck- und Mineralwasser-
Apparate 10416

halte stets auf Lager.
Umänderung von Bierpressen alter
Construction, sowie Lieferung und Aufstellung
neuer Apparate empfiehlt

8 Michelsberg, Louis Weygandt, Michelsberg 8.

Geschäfts-Übernahme u. Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, der geehrten Nachbarschaft,
sowie einem geehrten Publikum zur gest. Nachricht, daß ich
die von mir seither betriebene 67

Wiegerei,
Wellrißstraße 7,

an Herrn **Heinrich Herrmann** käuflich abgetreten
habe. Für das mir so lange Jahre geschenkte Vertrauen
bestens dankend, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Fr. Beck.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, bitte ich
freundlichst, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen
auch auf mich übertragen zu wollen, mit der Versicherung,
daß ich **sämmtliche Fleisch- und Wurstwaaren** in
täglich frischer und **nur bester Qualität** liefern werde.

Um geneigten Zuspruch bitte ich höflichst und zeichne

Hochachtungsvoll

Heinrich Herrmann,

Wellrißstraße 7.

Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.

Thee Messmer

KAISERL. KONIGL. HOF LIEFERANT
Frankfurt am Main — Baden-Baden.

übertrifft Souchongs zu viel höheren Preisen. Kennern
empfohlen. In Packeten à 80 Pfg. und à Mk. 1.— bei
Herrn Aug. Engel, Hofl., Wiesbaden.

Zum Backen empfehle:
Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug),

10 Pfd.	5 Pfd.	1 Pfd.
Mk. 2.20.	Mk. 1.10.	23 Pfg.,

Feinstes Backmehl (Kaiser-Mehl),

10 Pfd.	5 Pfd.	1 Pfd.
2 Mk.	1 Mk.	21 Pfg.,

Mandeln, Citronat, Orangeat, Sultaninen, Rosinen,
Corinthen, Anis, Ammonium, Vanille, Zimmt,
Soug, Citrouen, frisch geriebene Mandeln, sowie alle
Sorten Zucker zu den billigsten Preisen. 15013

Louis Kimmel,

Gäbe der Röder- und Nerostraße 46.

Prime Mauskartoffeln zu haben Platterstraße 10. 13620

The Continental Bodega Company

Ältestes Special-Geschäft in Spanischen
u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent

Portwein,
Sherry,
Malaga,

Madeira,
Marsala,
Tarragona,

Englische Spirituosen.

Alleinverkauf in Wiesbaden bei 10811

Georg Bücher,

Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.

Medicinal-Tokayer

(chem. untersucht von Prof. Dr. Dietrich, Marburg)
vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein

in

Erdö-Bénye bei Tokay,

garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen,
verkauft zu Engros-Preisen:

General-Dépôt und Engros-Lager

Friedr. Marburg in Wiesbaden; ferner

zu haben bei Froessner & Kawel, Inhaber

der Taunus-Apotheke, Diez & Friedrich,

Wilhelmstr. 38, Walter Brettle, Taunus-

Drogerie, Chr. Wilh. Bender, Stiftstr. 18,

A. Cratz Langgasse 29, F. Klitz, Taunusstr. 42,

B. Gerner, Wörthstr. 16, Val. Groll, Schwal-

bacherstr. 79, Jac. Minor, Schwalbacherstr. 33,

Frankenstrasse 10, Ecke der Walramstrasse,

Helenenstr. 30, J. Schaab, Grabenstr. 3 und Ecke Bleich- u.

Hellmundstrasse, Aug. Thomae, Steingasse 15, Jac. Kunz,

Helenenstr. 2, Hch. Neef, Rheinstr. 55 in Wiesbaden.

Dépôts vergebe zu günstigen Bedingungen. 14980



Schutzmarke.

Ernst Rudolph,

V. Oelschläger,

längere

Jhr

das

sch

er m

nor b

verlie

die id

Brang

Auffa

ich be

wissen

Angr

wurde

konnte

berüh

Da id

lieb

überge

2

war id

mix.

beurth

stehen

Arac
Rum Portwein
etc. Punsch.
Reichspunsch
nur
höchst
prämiirte
von
H.J. Peters & Co. Nachf.
Cöln a. R. (K.a.148/12) 855

empfehlen Ed. Bohm, Wilh. Jumeau, Ph. Schlick.

Domäne „Armada“ bei Schierstein a. Rh. liefert frei
in's Haus:

Feine Speisefartoffeln à 2.50 Mk. per Ctr.,

Ruhm von Saiger u. Chili à 2.00 Mk. per Ctr.,

ebenso Maus- und Nierenkartoffeln. 12497

In den Bergen.

(S. Forts.)

Roman von Adolph Streckfuß.

Welcher Bohn, welche Erbitterung mich erfüllte, kann ich Dir nicht beschreiben. Es war meine Arbeit, von Anfang bis zu Ende meine Arbeit. Meine Untersuchungen, meine Experimente beschrieb er in der ihm eigenen geistreichen und interessanten Schreibart! Er hatte das Problem gelöst, welches seit Jahren die wissenschaftliche Welt beschäftigte und ich, — das war das Infamste, — hatte ihm als sein Assistent dabei eine untergeordnete Hilfe geleistet; in einer Anmerkung erkannte er dies mit schmeichelhaften Worten an. „Ich kann nicht umhin,“ so schrieb er, die nichtswürdigen Worte haben sich unverlöschlich meinem Gedächtniß eingepägt, — „hierdurch öffentlich Herrn Doctor Joseph Lechner meinen Dank auszusprechen für die treue Hilfe, welche er mir, weit über die meinem Assistenten obliegenden Pflichten hinausgehend, bei meiner Arbeit geleistet hat. Einen nicht unwesentlichen Theil des Erfolges derselben verdanke ich der peinlichen Gewissenhaftigkeit und der bewunderungswürdigen Umsicht und Geschicklichkeit, mit welcher Herr Doctor Lechner die ihm übertragenen schwierigen Untersuchungen durchgeführt hat.“

Was ich empfand, als ich diese Worte las, kann ich Dir nicht beschreiben. Vor Allem fühlte ich den Drang, den elenden Dieb, der mir meine Gedanken, meine Forschung, meine Arbeit gestohlen hatte, zur Rechenschaft zu ziehen. Ich wußte, daß er sich gerade in seinem Studirzimmer befand. Mit dem Journal in der Hand stürmte ich fort, ich drang in sein Zimmer ein, ohne mich von dem Diener melden zu lassen. Sprachlos vor Wuth hielt ich ihm das Journal entgegen. Er schaute mich mit einem freundlichen Lächeln an. „Habe ich Sie überrascht? Unsere Arbeit wird ungeheures Aufsehen erregen!“

„Unsere Arbeit!“ Das unverschämte Wort gab mir die Sprache wieder, ich überhäufte ihn mit Vorwürfen, ich glaube, ich habe ihn einen Dieb, einen Betrüger, einen Lügner genannt. Ich forderte von ihm, er sollte in einer öffentlichen Erklärung anerkennen, daß er mir mein geistiges Eigenthum gestohlen habe! Er hörte mich lange schweigend an, dann aber sagte er mit größter Ruhe: „Ich glaube, Sie sind wahnsinnig geworden, vom Größenwahnsinn befangen! Was Sie unter meiner Leitung, unter meiner Aufsicht gearbeitet haben, halten Sie nur für Ihr eigenes Geistesproduct. Ich habe Ihnen durch meine öffentliche Anerkennung schon zu viel Ehre erwiesen und bedaure dies jetzt. Daß Sie nach Ihrem unverschämten Auftreten nicht eine Stunde länger in meinem Hause bleiben können, versteht sich von selbst. Ihr Honorar will ich Ihnen, obgleich Sie es nicht verdienen, für das laufende Vierteljahr vollständig auszahlen.“ Er zog ein Fach des Schreibtisches auf und nahm eine Banknote heraus, die er mir anbot. Ich riß sie ihm aus der Hand und warf sie ihm vor die Füße. Dann stürmte ich fort und in der nächsten Stunde verließ ich sein Haus, um zurückzukehren in meine alte Wohnung, die ich zufällig leer fand.

Ich wollte nicht ruhen, bis ich den elenden Dieb an den Branger der öffentlichen Meinung gestellt hatte. Ich schrieb einen Aufsatz, in welchem ich klar nachwies, auf welche raffinierte Weise ich bestohlen worden sei. Vergebliches Bemühen! Kein anständiges wissenschaftliches Blatt wollte sich dazu hergeben, den unwürdigen Angriff gegen den berühmten Professor Webler aufzunehmen. Ich wurde überall in harter, beleidigender Weise zurückgewiesen. Wie konnte es auch ein junger, namenloser Mensch wagen, dem berühmten Mann die Ehre einer Forschung streitig zu machen! Da ich kein anständiges Organ für die Veröffentlichung fand, ließ ich mich hinreißen, meinen Aufsatz einem Scandalblatt zu übergeben, welches ihn mit Freuden druckte.

Von dem Tage an, an welchem das Unglücksblatt erschien, war ich verfehmt in der wissenschaftlichen Welt. Niemand glaubte mir. Ich wurde gebrandmarkt als Verleumder, am mildesten beurtheilte mich ein unter dem Einfluß des Professor Webler stehendes Journal, welches mich als einen eingebildeten, vom

Größenwahn befangenen Jüngling bezeichnete, dem die ehrenvolle Anerkennung des berühmten Mannes zu Kopf gestiegen sei.

Ich durchlebte eine fürchterliche Zeit; aber einen Nutzen hat sie für mich gehabt, sie hat den thörichten Ehrgeiz, den Du so oft verspottet hast, in mir erlödet. Ich habe einsehen gelernt, welchen Werth ein Ruhm hat, der so leicht durch Lug und Trug erworben werden kann. Herr Professor Webler ist ja ein hoch berühmter Mann!

In Wien konnte der Verfehnte nicht länger bleiben. Ich mußte mir eine andere Stätte des Wirkens suchen. Ich kehrte nach der Heimath zurück. Ich kam zur rechten Zeit im Sand an. Mein Vater war plötzlich schwer erkrankt, er war glücklich darüber, daß ich ihn in seiner Praxis vertreten konnte. Auf dem Sterbebette legte er mir, dem ältesten Sohn, die Pflicht auf, meinen jüngeren Brüdern den Vater zu ersetzen und die Stütze der Mutter zu sein. Ich versprach es ihm und so bin ich denn nach seinem Tode im Sand geblieben und wirkte hier als Arzt, wie vor mir mein Vater, mein Großvater und Urgroßvater.

„Fühlst Du Dich glücklich und befriedigt in Deinem Beruf?“

„Glücklich? Was ist Glück? Wer kann sagen, daß er glücklich und befriedigt ist? — Ich erfülle meine Pflicht. Wenn das Bemühen der Pflichterfüllung eine Befriedigung gewährt, empfinde ich sie. Ich habe abgeschlossen mit dem Leben. Alle die schönen Träume, die mich einst beglückten, sind zerfallen, alle meine Illusionen sind zerstört. Jetzt muß es mir genügen, daß ich meiner Mutter ein sorgenfreies Leben schaffen, daß ich meinen beiden Brüdern die Mittel gewähren kann, um ihre Studien zu vollenden, und daß ich als Arzt manchen Erfolg habe, der mitunter einen Lichtblick in mein dunkles und einförmiges Leben wirft. Vielleicht fühle ich mich sogar glücklich, wenn ich auf den Wanderungen in die Berge, die mir die Berufspflicht auferlegt, irgend eine seltene Alpenpflanze entdecken, oder wenn ich hier in meinem Studirzimmer nach anstrengender Tageshätigkeit bei meinen Büchern sitzen kann. Seit ich nur studire, um mich selbst geistig weiter zu bilden, nur schreibe, um den wirbelnden Gedanken Ruhe zu verschaffen, um das Gedachte für mich selbst zu fixiren, nicht um es in der Öffentlichkeit preiszugeben, erfüllt mich nicht mehr der fieberhafte Drang des Schaffens. Ich bin ruhig geworden, und Ruhe ist ja wohl Glück!“

„Peppi, Du gefällst mir gar nicht!“ sagte Leo, den Freund theilnahmsvoll betrachtend. „Wir Beide sind einander verzwiefelt ähnlich geworden, und das gereicht Dir nicht zum Vortheile. Du bist durch und durch blasirt! Mir, der ich nichts auf der Welt zu thun habe, als ein unsinniges Geld auf anständige Weise zum Fenster hinaus zu werfen, kann man die Blasirtheit verzeihen, aber nicht Dir. Es ist ein Scandal, daß Du durch einen einzigen Mißerfolg Dich hast aus dem Sattel heben lassen und daß Du Dich nun hier im Sand vergräbst. Ein Mann von Deinem Geist und Deinem Wissen darf nicht als ein einfacher Bergdoctor sein Leben verträumen!“

„Ein einziger Mißerfolg!“ entgegnete Joseph bitter. „Freilich, was ist das so Großes? Wäre nur nicht damals, als ich mich losriß aus den Kreisen, in welchen ich Ruhm, Ehre und das schönste Lebensglück zu erringen hoffte, ein Stück von meinem Herzen mit losgerissen worden! Verachten zu müssen, wo man geliebt, ja verehrt hat! Solche Herzenswunde blutet innerlich weiter, auch wenn sie äußerlich vernarbt scheint, aber der Schmerz stumpft sich ab mit der Zeit, man gewöhnt sich an ihn, man wird selbst stumpf und gleichgültig. Und das ist am Ende das höchste Glück. Man muß das alberne Herz zu betäuben verstehen; es empfindungslos machen für eigenen und fremden Schmerz. Mir ist dies in den langen Jahren gelungen. Du sagst, daß ich mein Leben hier verträume. Ich freue mich, daß ich es gelernt habe, zu träumen und im Traume die Wirklichkeit zu vergessen. Was ich einst wünschte, hoffte, ist längst begraben, jetzt wünsche und hoffe ich Nichts mehr. Wenn Du

mein Freund bist, dann versuche es nicht, mich aus dem Traume wecken zu wollen."

"Das wollen wir uns doch noch erst überlegen, Freund Peppi. Wenn Du im Traume stöhnst, wenn ich sehe, daß der Traum Dich quält, und daß Du selbst nicht weißt, wie schwer Du leidest, dann werde ich mir sicherlich erlauben, Dir einen freundschaftlichen Rippenstoß zu geben, um Dich zu erwecken!"

IV.

Ein Unglücksfall in den Bergen.

Die Frau Doctorin verlebte eine glückliche Stunde. Ein Graf, ein wirklicher Graf saß an ihrem Tische und unterhielt sich mit ihr, mit der Anneli und dem Peppi, ganz als ob er zu ihnen gehöre, so harmlos unbefangen, als bestes gar kein Standesunterschied zwischen ihnen.

Als es gleich beim Beginn des Abendessens zufällig im Gespräche sich ergab, daß Leo, der sich nur als Leo Altenberg der Frau Doctorin vorgestellt hatte, kein einfacher Bürgerlicher, sondern ein Graf von Altenberg sei, war die gute Frau im ersten Moment wie versteinert. Schlechtweg Herr Altenberg hatte sie den Grafen genannt, was mußte dieser von ihr denken? Wie roh und ungebildet mußte sie ihm erscheinen! — Es war doch ganz unbegreiflich von Peppi, daß dieser ihr niemals von seiner Freundschaft mit einem Grafen geschrieben und erzählt hatte, und daß er auch jetzt, da der Graf an seinem Tische saß, gar keine Ahnung zu haben schien von der hohen Ehre, die ihm wurde. Und auch Anneli schien für diese Ehre gar kein Verständnis zu besitzen, sie hatte doch auch den Grafen: „Herr Altenberg“ angeredet und nun entschuldigte sie sich nicht einmal, während natürlich die Frau Doctorin in den feinsten ihr zu Gebote stehenden Phrasen so lange um Verzeihung bat, bis Peppi in seiner rauhen Weise sie ungeduldig unterbrach. Dafür entschuldigte sich denn die Frau Doctorin dadurch, daß sie im Gespräch während des Abendessens die Anrede „Herr Graf“ so oft anbrachte, wie dies nur irgend denkbar möglich war. Leo lohnte ihr dafür durch ein freundliches Lächeln, welches bei jeder nicht immer ganz passenden Aussprache des Titels seinen Mund umspielte.

Dieser Graf war wirklich ein prächtiger Mensch! So selbstlos und liebenswürdig, so harmlos und unbefangen! Die Frau Doctorin war ganz entzückt von ihm. Und wie es ihm schmeckte! Die Forellen seien vortrefflich, versicherte er, und der Strudel über jedes Lob erhaben, so habe er ihn selbst in Wien nicht gegessen! Durch die That bewies er, daß sein Lob keine Phrase sei, mit vor Glück strahlendem Gesicht bewunderte die Frau Doctorin seinen trefflichen Appetit.

Und wie unterhaltsam er war! Die Frau Doctorin hätte ihm stundenlang zuhören mögen, als er von seinen weiten Reisen erzählte, sie begreift gar nicht, daß Anneli, an welche sich der Graf meist bei seiner Erzählung wendete, nicht ganz verlegen über die ihr widerfahrene Ehre wurde, ja daß das Kind sogar es wagte, ganz unbefangen so mit dem hohen Herrn zu sprechen, wie es mit jedem anderen Menschen gesprochen haben würde.

Stundenlang hätte die Frau Doctorin dem Herrn Grafen zuhören mögen und sie wurde daher recht unangenehm überrascht, als noch vor Beendigung der Abendmahlzeit die alte Trine eine Störung der herrlichen Unterhaltung durch die Meldung hervorrief, der Auer-Jodel sei unten in der Küche, er verlange durchaus den Peppi zu sprechen und lasse sich nicht abweisen. Sie habe ihm gesagt, daß der Peppi vornehmen Besuch habe, aber er bleibe dabei, er müsse den Peppi sprechen; für ein Nichts sei er nicht in solchem Wetter heruntergekommen nach dem Sand. Trine fügte hinzu, es sei richtig, das Wetter müsse da draußen fürchterlich sein, denn der Auer-Jodel sei so durchnäht, als komme er direct aus dem Bache, das Wasser tropfe aus seiner Loden-Joppe, wo er stehe, sei eine Pfütze entstanden.

Joseph stand auf, als er die Meldung erhielt, aber die Frau Doctorin ergriff ihn beim Arm. „Du wirst doch nicht vom Tische fortlaufen wollen, Peppi!“ rief sie ärgerlich. „Was sollte der Herr Graf von Dir denken? Der Auer-Jodel kann in der Küche warten, bis wir fertig mit dem Essen sind.“

Es wurde dem Doctor erspart, seiner Mutter eine vielleicht nicht ganz freundliche Antwort zu geben, denn an seiner Stelle

antwortete der Auer-Jodel selbst, der gar keine Neigung zum Warten hatte und deshalb der alten Trine auf dem Fuß gefolgt war. „Mit Verlaub, Frau Doctorin, ich bin halt schon selbst da. Grüß Gott mitsammen!“ sagte er in der Thür stehen bleibend und die Gesellschaft mit einem einfachen Kopfnicken begrüßend.

Der Auer-Jodel war ein großer kräftiger Mann von vielleicht dreißig und einigen Jahren. Wenn er im Sonntags-Anzuge zur Kirche nach dem Sand vom Berge herabkam, sah er recht stattlich und häuerisch vornehm aus, an jenem Abende aber hatte ihm der Regen arg mitgespielt. Noch immer tröpfelte das Wasser aus seiner Loden-Joppe nieder zu Boden; in dem durchnähten Anzuge sah er gar nicht stattlich aus, und es verschönte ihn auch nicht, daß ihm das Haar nicht in Loden über die gebräunte Stirne fiel, sondern in nassen Strähnen an derselben klebte.

Mit einem Schredensschrei sprang die Frau Doctor auf, als sie sah, daß die sauberen, glänzend weiß geschuerten Dielen ihrer besten Stube durch das vom Auer-Jodel niedertropfende Wasser arg gefährdet waren. „Nein, das ist doch zu arg!“ — rief sie verzweifelt. „Wie kannst Du Dich unterstehen, hierher zu kommen? Warum wartest Du nicht unten in der Küche?“

Der Jodel ließ sich durch den unfreundlichen Empfang nicht beirren, er beachtete die Worte der erzürnten Frau nicht einmal, sondern wendete sich mit ungerstörbarem Gleichmuth an den Doctor: „Darfst es mir nicht für übel nehmen, Peppi-Doctor, daß ich Dir so hereinfalle in Deine Gesellschaft; aber zum Warten in der Küche unten habe ich heute nicht Zeit und nicht Lust. Es ist ein fremder Turnist abgestürzt von der Murrsteinwand, da bin ich gekommen, Dich zu holen. Wenn Du nicht mitkommst, dann ist es freilich gefehlt, denn der alte Doctor von Rottenstein kann in der Nacht den Weg nicht machen. Aber ich hab' mir gedenkt, der Peppi-Doctor kommt mit, der läßt solchen armen Hascher nicht mit zerbrochenen Gliedern elend verkommen.“

„Da hast Du ganz richtig gedacht, Jodel; ich komme natürlich mit. Aber erst muß ich wissen, wo und wie ich helfen kann. Nimm Dir den Stuhl da, setze Dich und erzähle uns, was geschehen ist. Trink ein Glas Wein — das wird Dir gut thun nach dem weiten Marsch im Regen.“

Jodel nickte dem Doctor freundlich zu. — „Wußt es wohl, daß der Peppi-Doctor immer da ist, wenn er helfen kann,“ sagte er treuherzig, dann holte er sich den ihm angewiesenen Hockstuhl und setzte sich zu der Gesellschaft nicht an den Tisch selbst, aber ganz nahe zu diesem, ohne sich dadurch beirren zu lassen, daß die Frau Doctorin energisch protestirte.

„Hier soll er sitzen“, rief sie. „Das dulde ich nicht. Er beschmutzt mir ja den ganzen weißen Fußboden.“

„Der wird sich schon wieder weiß schuern lassen. Sieh Frieden, Mutter. Der Jodel bleibt hier. Und nun störe ihn nicht länger, sondern laß ihn erzählen.“

Die ruhige Bestimmtheit, mit welcher der Doctor sprach, verfehlte niemals ihre Wirkung auf seine leicht erregbare Mutter; diese wagte keinen Widerspruch, sie ergab sich in ihr trauriges Schicksal, nur einen verzweifelten Blick warf sie Anneli zu, aber sie fand kein Verständnis, denn Anneli dachte nur an das Unglück, über welches Jodel berichten sollte, und wariete mit höchster Spannung auf dessen Mittheilungen.

Der Auer-Jodel ließ sich denn auch nicht weiter nöthigen; nachdem er das ihm vom Doctor eingeschenkte Glas mit einem kräftigen Zuge geleert hatte, erzählte er, während die ganze Gesellschaft, auch die Frau Doctorin eingeschlossen, ihm mit hoch gespannter Aufmerksamkeit lauschte. — Er sprach in höchst unverständlichem Dialect des entlegenen Thales, so daß Leo ihn vielleicht nicht verstanden haben würde, wenn er nicht zugleich so ruhig verständlich, einfach und klar erzählt hätte.

Vier Stunden vom Dorfe Sand entfernt liegt am Fuße des Kreuznochs unmittelbar unter dem, den Uebergang vom Schwarzenbachthal nach dem Mühlwalderthal bildenden Mühlwalder-Joch, der höchste Bauernhof von Mühlwalden. In diesem Hof wohnte Jodel bei seiner Schwester, der verwitweten Grüner-Bäuerin. Die Touristen — Jodel nannte sie nie anders als die Turnisten — welche den Kreuznock bestiegen hatten und vom Mühlwalder-Joch nach Mühlwalden hinabwanderten, kehrten stets im Grünerhof ein, um sich mit einem Trunk vortrefflicher Milch zu stärken.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 4.

Sonntag, den 5. Januar

1890.

Buchholz-Versteigerungen

in der Oberförsterei **Chausséehaus**.

1) Am **Dienstag**, den 7. Januar l. J., im Waldbort **„Winterbuck“**: 23 Stämme, 2,4—10 m lang, 34—84 cm stark, 44 rm Felgenholz, 636 rm Scheite, 184 rm Knüppel, 70 Hundert Wellen. Zusammenkunft: **Morgens 10 Uhr** bei Holzstoß No. 1 auf dem von der „Eisernen Hand“ nach dem „Klapperstod“ führenden Wege.

2) Am **Mittwoch**, den 8. Januar l. J., im Waldbort **„Hirschfuhle“**: 14 Stämme, 4—8 m lang, 43—61 cm stark, 516 rm Scheite, 146 rm Knüppel, 66 Hundert Wellen. Zusammenkunft: **Morgens 10 Uhr** im Schläge bei Holzstoß No. 1. Die Stämme werden zuerst verkauft. Credit bis 1. Sept. 1890. **Forsthaus Chausséehaus**, 24. Dezember 1889. 86

Der Oberförster: **Eulner**.

Allgemeine Sterbekasse. 74

Jetziger Stand der Mitglieder: 1426.

Das Eintrittsgeld beträgt: Vom 18.—30. Lebensjahre 1 Mk., 30.—40. 2 Mk., 40.—50. 5 Mk. — Die Kasse zahlt bei eintretendem Todesfalle eines Mitgliedes **500 Mark** sofort baar aus, wofür ein Beitrag von **50 Pf.** von jedem Mitgliede erhoben wird.

Männliche und weibliche gesunde Personen von hier und auswärts, welche der „Allgemeinen Sterbekasse“ beitreten wollen, können sich bei folgenden Vorstandsmitgliedern anmelden:

H. Kaiser, Nerostraße 40. **W. Bickel**, Langgasse 20. **Ph. Brodrecht**, Marktstr. 12. **L. Müller**, Helenenstr. 6.

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (G. G.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsitzenden, Frau **L. Donecker**, Schwalbacherstraße 63. Aufnahmegebühr und Beiträge in beiden Klassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die Sterbekasse gewährt **500 Mk. Rente** im Sterbefall. Beide Klassen verfügen über **2500 Mitglieder** und über beträchtliche Reservergelder. 90

Wiesbadener Sterbe-Kasse

(vormals Bürger-Kranken-Verein).

Durch Beschluß der Generalversammlung ist bis auf Weiteres für Personen beiderlei Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben, **unentgeltliche Aufnahme**. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren **Güttler**, Wellrißstraße 20, **Löffler**, Lehrstraße 2, **Malsy**, Oranienstraße 22, **Schmidt**, Kl. Webergasse 21, **Berlebach**, Mauergasse 9, **Reids**, Adberstraße 41, **Rösch**, Webergasse 46, sowie Herr Director **W. Bausch**, Armen-Augen-Heilanstalt. 287

Schlittschuhe,

neueste Sportfaçon etc. etc., in prim. Qualität und reicher Auswahl empfiehlt

M. Frorath,
Eisenhandlung, Kirchgasse 2c.

Eine **Spezereivaaren-Einrichtung** billig zu verk. Weilerstraße 2. Das ist ein **Federkarruchen** preiswerth abzugeben

Meister'scher Männer-Gesangverein.

Heute Sonntag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr:

Weihnachts-Concert,

verbunden mit

Christbaum-Verloosung und Ball,

im

„**Römer-Saale**“,

worauf wir unsere sämtlichen Mitglieder und geladenen Gäste aufmerksam machen. Freunden und Gönnern des Vereins, welchen eine Einladung noch nicht zugegangen ist, wollen sich diesbezüglich an den Präsidenten, Herrn **M. Ballhaus**, Langgasse 39, wenden. 104

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fraternitas“.

Heute Sonntag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr, im „**Hotel Schützenhof**“:

Weihnachtsfeier mit Tanz,

wozu wir unsere geehrten Mitglieder, nebst Angehörigen, sowie die zu unseren früheren Veranstaltungen geladenen Gäste hierdurch ergebenst einladen. 256

Der Vorstand.

Musikalischer Club.

Heute Sonntag, den 5. Januar, Abends präzis 8 Uhr,

in den Sälen des „**Casino**“, Friedrichstraße 22, zur Feier des 25-jähr. Stiftungsfestes:

CONCERT.

Romberg: „**Das Lied von der Glode**“, für Solo, Chor und Orchester.

BALL.

100

Ich habe 50 Duzend 16012 Ball-Handschuhe

in Glacé und Suède zum

Ausverkauf gestellt.

Herrn 1 Knopf Mk. 1.75 und Mk. 2, Damen 4 Knopf bis 20 Knopf lang von Mk. 2.25 ab in allen Farben.

R. Reinglass, Webergasse 4.

Eine **goldene** und **silberne Damen-Uhr**, neu, wird wegen Reise billig abgegeben Mauergasse 12, III rechts. 14564

Herrnkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 8290

Costüme werden prompt und billig angefertigt Kl. Schwalbacherstraße 16, Parterre. 15039

Eine Frau empfiehlt sich zum **Kleidermachen, Weißnähen und Anfertigen von Knaben-Anzügen** zu billigen Preisen. Näh. Adlerstraße 54, 3 St. hoch.

Schreibereien jedweder Art (auch Copien) werd. bill. angef. von ein. durch Krankh. stellenl. Kaufm. Näh. Weillstraße 20, 3 St.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt u. billig besorgt. Näh. Faulbrunnenstraße 11, 5th. 2 St. h. 15491

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt und billigt besorgt Albrechtstraße 33a, im Laden. 16046

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und schön und billig besorgt **Neurostraße 38**, Dachst. 15144

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federnreinigen** in und außer dem Hause. **Lina Löfler**, Steingasse 5. 284

Damen finden freundliche Aufnahme unter Discretion bei **Frau Juliane Hartmann, Schäume**, Kirchgarten 2, Mainz. (No. 20226) 337

Damen finden freundliche, discrete Aufnahme bei **Frau K. Mondrion**, Metzgergasse 18. 8327

Ich empfehle mich zum **Oefensehen und Puhen**. **Wilh. Schwärzel**, Sellmundstraße 21, Vorderhaus. 14799

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei **Herrn E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei **Herrn P. Hahn**, Kirchgasse 51. 9858

Kaufgesuche

Für große und kleine Rentenhäuser habe Kaufliebhaber. **J. Meier**, Immo.-Agentur, Taunusstraße 29. 3191

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft. **N. Hess**, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

Höchste Preise für getragene Herren- und Damenkleider für ein auswärtiges Geschäft. Offerten unter **A. Z. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten. 10255

Höchste Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Uhren, Gold- und Silbersachen 15513

werden stets gezahlt

Aug. Görlach, Metzgergasse 16. NB. Bestellungen können auch per Post gemacht werden.

Wagen zu kaufen gesucht.

Ein leichtes Halbverdeck oder Break, sowie ein zum Transport von Flaschenbier geeigneter Wagen wird zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten mit Preisangabe erbeten. **Georg Goeddaeus**, St. Goar a. Rh.

Verkäufe

Eine nachweislich flott gehende **Ochsen- und Schweine-Metzgerei** (bedeutende Wurstlerei), in prima Lage dahier, per **1. April 1890** billigt abzugeben. Off. unter **J. A. 9** an die Exped. erb. 16161

Verf. 2 **Bettfedern**, Dauen u. Betten. Bill. Preis. 8289

Ein ganz neuer **Reise-Koffer** ist im Auftrage einer Herrschaft für 30 Mk. zu verkaufen Neugasse 12, 3 Stiegen. 14901

Ein eleganter hellgrauer **Ueberzieher**, ein hochfeiner amerikanischer **Koffer**, ein **Tigerfell** mit Kopf, schönes Exemplar, billig abzug. „**Hotel Kronprinz**“, Taunusstr. 38. 14373

Wegzugs halber ächte türkische **Teppiche** und **Waffen** zu verkaufen **Wörthstraße 3, 2. Etage rechts**.

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, sowie einzelne **Betten** und **Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13. 8292

Ein sehr gut erhaltener nussb. **Secretär** steht zum Verkauf bei **P. Weis**, Morisstraße 6. 15414

Kanape's (neu), gr. u. kl., bill. abzug. **Nichelsberg 9, II. l.** 15866
Ein großer **Eschrank**, für eine Wirthschaft sich eignend, zu verkaufen **Elisabethenstraße 2**, links Parterre. 340

Gelegenheitskauf.

Ein sehr gut erhaltenes **Sicherheits-Zweirad**, „Swift Safety“ No. II, ist billig zu verkaufen. Anzusehen bei **Hugo Grün**, Schulgasse 4. 321

Eine fast neue **Washbütte** billig zu verkaufen **Adlerstraße 71, 2 St. rechts**.

Wickswagen, ein gebrauchter, billig zu verkaufen **Steingasse 25**. 15480

Ein großes **Firmaschild** zu verkaufen **Webergasse 7**. 84

Ein Strang **Thonröhre**, 24 cm weit, ca. 9 m lang, zu verkaufen **Rheinstraße 34**, im Hof. 15294

Das Gespül aus einem Hotel zum Frühjahr zu vergeben. Offerten unter **B. B. 50** postlagernd erbeten. 141

Gespül (Küchenabfälle), mehrere große Posten, wird zum Selbstkostenpreis abgegeben. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 212

Kauler Dung billig zu verkaufen **Hochstraße 10**.

Ein junger schöner **Spitz** (Männchen) zu verk. N. Exped. 819

Bernhardinerhund, **tren**, wachsam, passend für eine Villa, zu verkaufen **Schwalbacherstraße 14**.

Ein prachtvoller **Bernhardinerhund** (Bierhund), passend für Weihnachtsgeschenk, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. 13751

Ein junger, ächter **Mops** zu verk. Taunusstraße 38. 14493

Dänische Dogge,

Prachtexemplar, größte am Plage, zu verk. Näh. Exped. 162

Ein Leonberger Hund,

2½-jährig, fahlgelb, mit schwarzer Zeichnung, eleganter Begleiter, sehr gelehrig und vorzüglich bei Kindern, zu verkaufen bei **192**

Mattar & Cassmus, Theerproducten-Fabrik, Biebrich.

Bettvorlagen

von den billigsten bis zu den besten Sorten

Schwalbacher Hof. 1538

Heute: **Grosse Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr.

Saalbau „Zu den drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Heute Sonntag von 4—12 Uhr: 11876

Grosse Tanzmusik.

N. Sommer.

Dreikönigskeller. 4588

Heute und jeden Sonntag: **Grosse Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr. X. Wimmer.

„Zur Dachshöhle“, Walramstraße 32.

Heute: **Concert** der Sängers-Familie **J. Hecker.**
Anfang 4 Uhr. Entrée frei. 13828

„Zur Forelle“, Römerberg 13.

Heute, sowie jeden Sonntag: 12252

Grosses Frei-Concert.

C. Kohlstädt.

„Goldenes Lamm“,

26 Metzgergasse 26.

Heute Sonntag:

Großes Concert.

Es ladet ein

11829

Wilh. Kropp.

Culmbacher Exportbier

aus der Export-Brauerei-Actien-Gesellschaft, vorm. C. Rizzi, einzig auf der Danziger Bier-Ausstellung prämiirt, von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius hier, sowie von der Kgl. bayer. Central-Schule Weihenstephan bei Freising chemisch für gut befunden, empfiehlt in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen, sowie in Gebinden frei in's Haus 15875

Aug. Knapp,

Flaschenbierhandlung, Jahnstraße 5.

Trauben-Brust-Honig,

best bewährtes, ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei Reuchhusten, Heiserkeit und Catarrh. 1

H. J. Viehoever, Marktstraße 23.

Den Wiederverkäufern

zur Nachricht, daß auf Hofgut Geisberg 1000 Ctr. Zwiebelkartoffeln, der Centner zu 2 Mk., abzulassen sind

Eis ist fortwährend zu haben Langgasse 53 in der Eishandlung von H. Wenz. 14626

in reichster Auswahl empfiehlt **billigst**

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten-Handlung,

40 Kirchgasse 40.

12974

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

183

Hotel & Restaurant „Tannhäuser“

empfehl:

15443

Binding's Lagerbier, Frankfurt a.M.

Leistbräu (Jos. Sedlmayr, München).

Reichhaltige Speisekarte.

Reine Weine.

Hochachtungsvoll

G. Baumbach.



„Deutscher Hof,“

Goldgasse 2a.

General-Depot und alleiniger Ausschank des

bairischen Export-Bieres der

Storchen-Brauerei zu Speyer

(direct vom Faß).

Anerkannt vorzügliche Küche, reine Weine, sowie feines Exportbier der Rheinischen Brauerei zu Mainz.

Um zahlreichen Zuspruch bittet 15390

G. Zimmermann.

Restauration Jung,

51 obere Webergasse 51.

Empfehle kräftigen **Mittagstisch** in und außer dem Hause von 50 Pf. an und höher, sowie reine **Weine**, vorzügliches **Bier** aus der Brauerei von **Honninger, Frankfurt**. Gleichzeitig empfehle schön möblirte Zimmer mit Pension. 13749

Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichneter empfiehlt seine **Localitäten** zur Abhaltung von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig empfehle meine **ff. Biere, reine Weine, Apfelwein**, sowie **warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. 9943

Aussichtsthurm.

Achtungsvoll **Ph. Mehler.**

la holl. Austern,

per Duzend Mk. 2,

empfehl in frischer Sendung

Kirchgasse 32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 32.

Grosser

Resteaussverkauf.

Nach beendeter Inventur verkaufen wir, wie alljährlich um diese Zeit, die während der flotten Geschäftszeit in großen Massen angesammelten **Reste „total“ aus.**

- ☛ **Reste** von halbwollenen Kleiderstoffen, einfarbig, carrirt, gestreift und gemustert.
- ☛ **Reste** von reinwollenen Kleiderstoffen, einfarbig, carrirt, gestreift und gemustert.
- ☛ **Reste** von schwarzen reinwollenen Cachemires und Fantasiestoffen.
- ☛ **Reste** von schwarzen Garantie-Seidenstoffen in Grosgrain, Merveilleg 2c.
- ☛ **Reste** von farbigen Rein-Seidenstoffen für die Straße und Abendtoilette.
- ☛ **Reste** von Möbel- und Portièrenstoffen in Damast, Kips, Plüsch- und Fantasiestoffen.
- ☛ **Reste** von Teppich- und Läuferstoffen in Dutsch, Manilla, Holländer, Tapestry und Brüssel.
- ☛ **Reste** von weiß und crème Vorhangstoffen am Stück und abgepaßten Fenstern bis zu 6 Paar.
- ☛ **Reste** von weißen unappretirten Madapolams und Cretonne zu Bett- und Leibwäsche.
- ☛ **Reste** von weiß „Reinleinen“ in allen Qualitäten zu Bett- und Leibwäsche, 80—170 Ctm. breit.
- ☛ **Reste** von weiß „Halbleinen“ in Hausmacher und Creas für Bett- u. Leibwäsche, 80—160 Ctm.
- ☛ **Reste** von weiß Damast zu Bettbezügen ohne Naht in allen Qualitäten.
- ☛ **Reste** von weißen Negligéstoffen in Piqué, Satin, Croisé 2c.
- ☛ **Reste** von weißen reinleinenen Tischzeugen am Stück und türkischrothen Schneidezeugen.
- ☛ **Reste** von farbigen Madapolams zu Bettjacken und Bezügen.
- ☛ **Reste** von Bettzeugen, Bettbarchend, Federlöper und Bettbrell.
- ☛ **Reste** von einfarbigen reinwollenen Flanellen zu Unterröcken 2c.
- ☛ **Reste** von Baumwollbiber und Schürzenzeuäen.
- ☛ **Einzelne** reinleinenene Tischtücher und Servietten und abgepaßte Handtücher.

Die Preise sind enorm billig und auf jedem Stück mit Bahlen bemerkt.

S. Guttmann & Co.,
8 Webergasse 8.

Böpfe werden von Ausfallhaaren von 70 Pfg. an angefertigt; neue von 1 M. an.
Wiegergasse 32. Ad. Kiessenwetter, Wiegergasse 32.
 Dasselbst empfiehlt sich eine geübte Friseurin den Damen zu den billigsten Preisen. 11583

Gummi-

Waaren aus Paris, feinste Specialitäten. Preisliste 20 Pfennig.
Ph. Rümper, Frankfurt a. M. (1663) 360

Selbstthätiger, geräuschloser Thürschliesser. D.R. Patent. **Thür zu!**
 (D. R. Patent.)

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes, dauerhaftestes System. Vierzehntägige, kostenfreie Probezeit, zweijährige Garantie. Prospekte franco gratis. — Dieser Thürschließ-Apparat verhindert das Zuschlagen der Thüren und bewirkt nicht nur ein Anlehnen, sondern ein selbstthätiges, vollständiges Schließen derselben und ist deshalb für jede vielbenützte Thüre als ein dringendes Bedürfnis zu empfehlen.

Alleinverkauf für hier:

Kirchgasse 2c, M. Frorath, Kirchgasse 2c, Eisenhandlung. 11726

Miethgesuche

Gesucht wird eine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, in der Nähe des Louisenplatzes, in gutem Hause auf 1. April. Schriftliche Offerten erbittet man Rheinstraße 31. 129

Für 1. April

sucht ein Ehepaar ohne Kinder eine abgeschlossene Wohnung von 2—4 hellen Zimmern, Küche nebst Zubehör, in einem ruhigen Hause. Offerten unter R. S. 12 beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine ältere Dame mit Tochter sucht zum 1. April eine freundliche Wohnung von 3 geräumigen Zimmern und Zubehör in sehr ruhigem Hause. Gartenbenutzung erwünscht. Gef. Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre **J. M. 49** an die Exped.

Eine Dame sucht ein Logis von 2 Räumen. Offerten mit Preisangabe unter **X. 90** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein großer schöner Laden in guter Geschäftslage per April oder Juli zu mieten event. ein Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z. 240** an die Exped. d. Bl. erbeten. 16121

Laden in guter Lage auf April 1890 gesucht. Näh. Exp. 14922

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 27, Ecke der Walramstraße, ist ein neu herzurichtender Laden auf 1. April zu vermieten. 14777

Jahnstraße 2, Ecke der Karlstraße, ist ein großer Laden mit Wohnung nebst 3 Kellern zu verm. Näh. Langgasse 5. 368

Tannusstraße ein großer Laden mit Comptoir, Magazin und schönem Weinteller zu verm. Näh. Exp. 10634

Laden, ein großer, mit 2 hellen Ladenzimmern, zu vermieten Bahnhofstraße 10. 380

Laden zu vermieten Langgasse 4, 1. Stod. 231

Laden zu vermieten Schulgasse 5. 202

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche sich zu jedem Geschäftsberr. eignen, auf gleich oder später zu vm. 18088
 Ein großes, 4,60 Mtr. hohes Lokal in Mitte der Stadt, Eingang von 2 Straßen, für bessere Wirtschaft passend, zu vermieten. Näheres Expedition. 229

Zu vermieten

Wirtschaft mit Inventar zum 1. April an einen cautionsfähigen Wirth. Off. unter **B. 70** an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnungen.

Adelheidstraße 47 sind neu errichtete Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit Zubehör im Preise von 250—450 M. an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Nachfragen erbeten Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr. 16037

Adelheidstraße 58 Bel-Etage zu vermieten. Anzusehen nach 11 Uhr Vormittags. Preis 1800 Mark. Näheres **Neugasse 3.** 16078

Vertramstraße 1 complete, der Neuzeit entsprechende Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör (Bel-Etage) zum 1. April 1890 zu vermieten. Näh. Parterre. 15767

Dogheimerstraße 28, 2. Haus eine Treppe hoch, per 1. April hübsche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, zu verm. 46

Serrngartenstraße 4 Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. dortselbst. 362

Karlstraße 42 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Mansarden nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 16122

Kirchgasse 2a, 3. St. Vorderhaus, 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Langgasse 40, Laden. 278

Langgasse 40 ist die von Herrn Buchdrucker Fuchs inne gehabte Wohnung, bestehend aus großer Werkstätte, 3 Zimmern, Küche und Dachlammer, auf 1. April zu vermieten. 279

Eduard Kalb.

Rheinstrasse 40 im Hinterhaus eine Mansard-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. im Vorderhaus. 385

Rheinstraße 71 ist der 2. Stod, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 197

Rheinstraße 78 ist die Frontspitz-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Kammer auf 1. April zu verm. Näh. daselbst. 291

Ecke der Röder- und Nerostraße 46 sind in der Bel-Etage 3 Zimmer, Küche u. s. w., im Entresol 3 Zimmer, Küche u. s. w., auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Louis Kimmel** daselbst. 16042

Schulberg 6 ist der 1. Stod, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehör, auf den 1. April 1890 zu vermieten. Das Nähere **Schulberg 2.** 15324

Walramstraße 9, Hinterh. 1 Stiege, 3 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh. Parterre. 119

In dem Neubau Webergasse 49 sind Wohnungen in allen Größen auf April zu vermieten. Näh. Webergasse 50, 1 Treppe links.

Webergasse 56, I, ist eine schöne Wohnung Umzugs halber sofort billig zu vermieten. 15231

Webergasse 56 ist eine kleine Wohnung mit Zubehör zum 1. April, sowie ein leeres Zimmer zum 1. Febr. zu vermieten.

Weilstraße 9 ist der 1. Stod, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. Part. 260

Wellritstraße 11 ist eine schöne Wohnung mit Werkstatt auf 1. April zu vermieten. 107

Wilhelmsplatz 7 ist die Parterre-Wohnung, No. 8 die Bel-Etage, je 6 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres **Wilhelmsplatz 10, III.** 365

In dem neuen Hause **Kellerstraße 12** sind verschiedene Wohnungen von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. beim Schlosser **Kröttsch**, Wellritstraße 11. 106

Schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näheres bei Herrn **Schmidt**, Steingasse 31. 830

E. Mans.-Wohn. mit Keller a. gl. zu vm. Walramstr. 20, P. 16093
Schönes Dachlogis auf sofort für 12 Ml. monatlich zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl. 16065
 Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Keller, zwei Wohnungen von je 1 Zimmer, Küche und Keller, auf sogleich billig zu verm. Näh. auf der „Klostermühle“ bei Fr. Erckel. 10668

Schierstein am Rhein,

dem Krieger-Denkmal gegenüber, in der neu erbauten Villa ist eine reizende **Bel-Etage-Wohnung**, bestehend aus vier Zimmern, Küche und reichl. Zubehör, mit schönem Garten für 400 Mark pro Jahr auf sogleich zu vermieten. Näheres bei **C. Bechthold**, Metzger u. Weinrestaurateur, Schierstein. 15745

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 33 möblierte **Bel-Etage** sofort zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes schön möbliertes Zimmer mit Pension an 1—2 Herren sofort zu verm. 15805
Moritzstraße 34, 1 St., möbl. Zimmer an Herrn zu verm. 12062
Nerostraße 9, 1. Stock, sind 2—3 gut möblierte Zimmer zusammen oder getheilt billig zu vermieten. 15465

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285
Oranienstr. 18, 1 St., möbl. Zimmer m. ob. o. Pension. 15986
Oranienstraße 23 im Mittelbau 1 St. ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 352

Rheinstraße 42 möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 15426
Schwalbacherstraße 59, 1. möbl. Zimmer bill. zu vermieten.
Taunusstraße 45 (Sonnenf.) gut möbl. Zimmer zu verm. 13703
Wellrinstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444
 Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38**. 9739

Drei schön möbl. Zimmer, großes Schlafzimmer mit 2 Betten, Salon und kleines Schlafzimmer (auch einzeln abzug.) sofort preisw. zu vm. Kirchgasse 2b, II. 16145
 Zwei möblierte Zimmer (**Salon und Schlafzimmer**) zu vermieten **Louisenstraße 41**, 1. Etage. 15742
 Zwei schön möbl. Zimmer per sof. zu verm. Marktstraße 12, 3 Tr. 6381

Möbl. Zimmer m. Pens. mit. 45 u. 50 Ml. Emserstr. 19.
 Wohn- u. Schlafz., gr., möbl., z. v. Kapellenstr. 2b, Bel-Etage. 13753
Möbl. Zimmer, sowie Salon und Schlafzimmer zu vermieten **Gilanda, Bel-Etage**, dem Kochbrunnen gegenüber.

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Taunusstraße 38. 9738
 Ein kl. möbl. Parterre-Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. **Bleichstraße 7**, Parterre. 15553
 Ein anständiger Herr sucht noch einen Theilhaber an einem möblierten Zimmer **Bleichstraße 7**, Frontspitze. 14907

Schön möbl. Parterre-Zimmer zu verm. **Frankenstraße 17**. 338
 Ein g. möbl. Zimmer zu verm. **Friedrichstraße 18**, 2. St. I. 14524
Schön möblierte Zimmer von 12 Ml. an zu verm. „Pfälzer Hof“, Grabenstraße 5.

Möbl. Zimmer zu vermieten **Kapellenstraße 1**. 12461
 Möbl. Zimmer billig zu verm. **Kirchhofsgasse 9**, 1 St. r. 16170
 Möbl. Zimmer auf sofort zu verm. **Mauergasse 19**, 2 Tr. 15859
 Einf. möbl. Zimmer an e. Herrn zu v. **Michelsberg 10**, 3 St. 16077
 Sehr schön möbl., gef. Zimmer zu verm. **Moritzstr. 15**, Etb. 12795

Möbliertes Zimmer **Nöberstraße 31**, 2 St. 14744
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Taunusstraße 38**. 14462
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Walramstraße 8**, 2 St. 14394
 Ein anst. Herr oder Fräulein kann ein möbliertes Zimmer billig erhalten **Webergasse 50**, Frontspitze. 15270
 Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis **Mezgergasse 18**. 16109
 Kost und Logis für 1 j. Mann **Oranienstraße 23**, Mittb. 2 Tr. I.

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Seleneustraße 24 zwei geschlossene Remisen auf 1. April zu vermieten. 336

Seleneustraße 18 ist ein Pferdestall für zwei Pferde zu vermieten. Näh. **Nöberstraße 1**, Laden. 18794
Emserstraße 10 ist ein großer Keller mit **Schrotgang** und einem daranstoßenden hellen **Lager** oder **Packraum**, mit Wasserleitung und Heizung versehen und separatem Eingang, sofort zu vermieten. 15487
Weinkeller zu vermieten **Abelhaidsstraße 47**. 16088

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.
 Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer. Bäder im Hause. 3147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.
 eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,
Rheinbahnstrasse 5. 9331
 Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Familien-Pension
Rheinstraße 25, I. 14329
Einige Zimmer frei.

Pension de la Paix,
Sonnenbergerstrasse 37.
 Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. Januar.)

Adler:		Nonnenhof:	
Ahrens, Kfm.	Lübeck.	Sarfert, Dr. med.	Heidelberg.
Bröms, caad. med.	Rostock.	Lückenrath, Dr. med.	Cassel.
Trüpel, Rent.	Paris.	Brandt, Kfm.	Berlin.
Koch, Architect.	Berlin.	Leimbach, Kfm.	Uisingen.
Caspar, Architect.	Stassfurt.	Scholl, Kfm.	Strassebersbach.
		Eckhardt, Kfm.	Strassebersbach.
		Urbach, Kfm.	Diez.
Zwei Böcke:		Pariser Hof:	
Wirth.	Flonheim.	Hanke, Ingenieur.	Zawadzke.
Hotel Dasch:		Pfälzer Hof:	
Stuhl, Reg.-Baumstr. m. Fr.	Mayschoss.	Walz.	Böllbach.
		Rassmann, Stud.	Mölla.
Engel:		Mickau, Techniker.	Dudweiler.
Demiani, Rent. m. Fr. Gr. Tabars.		Venten, Oberjäger.	Rheinbölla.
Einhorn:		Walz.	Klingenberg.
Rapp, Kfm.	Frankfurt.	Rhein-Hotel & Dépendance:	
Springer, Kfm.	Alsfeld.	Oisen, Rent. m. Fr.	Kopenhagen.
Simon, Kfm.	Friedberg.	Week, Rent.	Briem.
Nahm, Kfm.	Frankfurt.	v. Deleemann, Rent.	Trient.
Mähler, Kfm.	Hamburg.	Schützenhof:	
Zehnter, Kim.	Frankfurt.	Rankin, Rent.	London.
Ross, Kfm.	Würzburg.	Taunus-Hotel:	
Eisenbahn-Hotel:		Seyfert, Fri.	Stuttgart.
Kamm, Fr.	Frankfurt.	Mankiewitz, Dr. med.	Stuttgart.
Zum Erbprinzen:		v. Pelken, Rent.	Honnesf.
Mayer, Kfm.	Mannheim.	Rohfus, Fbkb. m. Fam.	Hamburg.
Syring, Ingen.	Donaueschingen.	Hendelfort, Rent. m. Fr.	Schwerin.
Grüner Wald:		Stelzer, Kfm.	Altona.
Credé, Kfm.	Köln.	In Privathäusern:	
Bühler, Kfm	Göppingen.	Hotel Pension Quisisana:	
Pension „Hotel Kaiserbad“:		Aaron m. Fr.	Neston.
Santer.	Frankfurt.	Sillew, Dr.	Hamburg.
Bohde, Rittergutsbes.	Kurtwitz.	Normand-Smith, Fr. Dr.	New-York.
Strauss, Rittergutsbes.	Kaschau.	Villa Helene:	
Stock, Frl.	Mainz.	Eaton-Travers, Fr.	London.
		v. Popp, Oberst m. Fr.	München.

Warum?

Preisgekrönte Novelle von Constanze Lochmann.

(10. Forts.)

In einem nachkalten Dezembertage hatte er, trotz Melitta's Gegenvorstellungen, ebenfalls das Haus verlassen — bewußtlos brachte man ihn wieder. Er war auf der schlüpfrigen Straße ausgeglitten und mit dem Kopfe herab an eine Mauerlante geschlagen. Monate schweren Siechthums folgten, dann elbste der Tod den kranken Mann von allen Schmerzen.

Melitta kniete, selbst einer Sterbenden gleich, an dem Lager des tobtien Gatten. . . Für sie hatte er in den letzten Wochen nur herzliche, dankbare Worte gehabt . . . sie vergab voll und ganz, was er, ohne sich dessen vielleicht bewußt zu werden, gegen sie gefehlt.

War es seine Schuld, daß er ihr die Liebe, nach welcher sie verlangte, nicht geben konnte, daß er kaum verstand, an was sie neben ihm Mangel litt? Sie hatten nicht für einander gepaßt . . . die Erkenntnis kam zu spät, und beide litten darunter. Um ihres Kindes Willen richtete sich Melitta auf, aber ihr Körper wollte keine Kraft gewinnen, ihr Geist blieb matt. Noch mußte sie arbeiten, an Ruhe war nicht zu denken, denn erst in einem Jahre konnte Maria ihr Examen machen. Frau Galm gab also wieder Stunden, und Maria lernte eifrig, der Mutter zu Gefallen. Aus übergroßem Hang zur Gelehrsamkeit ward sie nicht Erzieherin, ihr heileres, frohes Kindergemüth war durch eine immerhin freudlose Jugend nicht ertödtet worden. Trotz mancher Entbehrungen blieb dem schmieglamen Mädchen noch unendlich viel. Es freute sich der herzenguten Mutter, des ihr gegenüber selten zürnenden Vaters, der Lehrer und Lehrerinnen, deren Liebling sie durch Fleiß und hervorragende Begabung allgemach ward, und einer Menge Freundinnen, mit welchen der Verkehr, da sie meist aus wohlhabenden Familien stammten, freilich nur oberflächlich sein konnte, denn Maria besaß den Stolz der Armuth in hohem Grade.

Ueßerlich war sie das Ebenbild der Mutter, groß und tannenschlank mit reichem dunklem Haar und geistprühenden braunen Augen. Der rothe Mund mit den perglichten Zähnen verstand so lieblich zu lachen und zu plaudern. Das Träumerische, Weiße in Melitta's Natur war nicht auf die Tochter übergegangen, Maria lebte ganz und voll der Wirklichkeit, ihre energische Natur überwand gern Hindernisse, und voll Ueberzeugung bekannte sie, daß sie es als ein Unglück betrachten würde, ihre Tage in altjüngferlicher Einsamkeit zubringen zu müssen, daß sie wünsche, die Liebe eines braven Mannes zu gewinnen, um seine herzliche, vielgetrene Hausfrau zu werden.

Wenn die Ehe ihrer Mutter ein Martyrium gewesen, so lag doch kein Grund vor, anzunehmen, die Tochter könne das gleiche Schicksal treffen. Bei einem edlen Herzensbunde fürchtete sie nicht einmal Armuth oder Krankheit — freilich, solche Zuneigung hatte in der Ehe den Eltern gefehlt, ein Nebeneinander-Aushalten war dieselbe gewesen, kein Ineinanderaufgehen. Ideale schuf sich Maria nicht, aber selbstredend verlangte sie viel von ihrem Zukünftigen. Junge, schöne, ewig lächelnde und Wize reizende Herren waren ihr ein Gräuel, sie liebte am Manne den milden Ernst, die gehaltvolle Tiefe, ein formvollendetes, den geistigen Stempel tragendes Benehmen. Ziel ihre Wahl einst auf solch' einen Gatten, dann war sie der Zustimmung der lieben Mutter gewiß, und diese konnte, wohlgeborgen in der Liebe der Kinder, nur ihrer Gesundheit, die in letzter Zeit bedenklichen Schwankungen unterworfen gewesen, leben.

Zu solchen Erwägungen Lieb der sich täglich herrlicher entwickelnden Maria, trotz der Nähe des Examen, immer noch Zeit; nicht die Angst vor demselben bedrückte sie ab und zu, sondern das matte Auge der Mutter, ein oft wiederkehrendes Hüffeln derselben, von dem Melitta zwar behauptete, es verurfache ihr nicht den geringsten Schmerz.

Als Melitta nach der Trauerzeit um den Gatten die schwarzen Kleider, die sie schon seit Jahren getragen, auf Maria's Bitten mit helleren Stoffen vertauscht, stellte sie sich vor den Spiegel

und schaute prüfend in sein unerbittliches Glas. Sie war jetzt 38 Jahre alt und in der Meinung der Welt eine noch junge Frau. Es gab auch Tage, an denen sie wunderbar gut ausah, an denen ihr zarter Teint rosige Frische, ihre Augen den alten sonnigen Glanz zeigten, der fest geschlossene Mund lächelte, wenn sie auf ihr Kind sah. Noch immer war ihre Figur ein Gegenstand des Neides für manche junge Dame, und der elastische, schwebende Gang früherer Zeit waren ihr geblieben, nur langsamer schritt sie jetzt einher, viel langsamer, da sie bei raschem Gehen Herzklopfen bekam. Das bischen Husten, das so leicht nach der geringsten Erkältung eintrat, konnte ein Aufenthalt in Salzbrunn oder Ems wohl noch heben. Ja, wenn nur die Mittel zur Reise nicht gefehlt hätten!

Tag für Tag stieg der Gedanke an Heinz mächtiger in Melitta auf. Es war ja unmöglich, daß er nach zwölf Jahren noch als freier Mann in jenem fernen Welttheile lebte; er hatte sicher längst ein geliebtes Weib heimgeführt, herzige Kinder umspielt den kraftvollen Mann, der kaum sein vierzigstes Lebensjahr überschritten hatte. Wenn es aber anders wäre?

Oft in der Morgenfrühe, wenn die Tochter noch sanft schlummerte, zog sie den Abschiedsbrief Heinrichs aus ihrer Schatulle und las die wenigen Zeilen, die sie ja längst auswendig wußte. Aber sie mußte auch seine Handschrift sehen, wenn sie den Worten glauben sollte: „Allzeit Dein Heinz!“ Allzeit? Auch jetzt noch? Ist nicht Meinhardt der Mann, solchen Ausspruch wahr zu machen? Muß er nicht wenigstens wissen, daß sie Wittve ist?

Ach, Melitta, wie weit ist es mit Dir gekommen, daß Du dem eine ungebührte Last werden willst, dem Du vor Zeiten das beste Loos gewünscht! Deine Jugend ist dahin, und alle Wälder der Welt geben Dir nicht vollständige Gesundheit zurück. Müde und theilnahmslos willst Du neben dem sich jung und lebensfroh fühlenden Manne stehen — ihm sagen: Gönne mir ein Theilchen Deiner Liebe, ich will genügsam sein! . . . Nur das nicht! Entweder ein volles, ungetheiltes Herz — und das kann Heinz Dir nicht mehr geben — oder kein Wiedersehen. So unerbittlich scharf würden seine Augen auf Dir ruhen und all' die kleinen Fältchen gewahren, welche heiße Thränen, peinvoller Seelenschmerz in Dein Antlitz gegraben. Sarge nur Deine Liebe ein, Melitta . . . Dir blüht unennbar Glück nur noch in der ewigen Heimath.

Sie rührte keine Feder an, um den Jugendfreund heimzurufen, aber sie zählte die Tage und Stunden bis Maria's Examen, sie legte Groschen bei Seite zu einem Aufenthalte in dem Bade A., das ihre glücklichsten Tage gesehen. Dort kannte sie wohl Niemand mehr . . . Mother's hatten eine Heilanstalt am Rhein übernommen, und die Badegesellschaft ist dem Wechsel unterworfen.

Kommt ihr dort an den Stätten, an welchen sie mit ihm gewohnt, neuer Lebensmuth — kehren die Farben der Gesundheit in ihr Antlitz zurück . . . dann vielleicht ruft sie ihn dennoch!

* * *

„Mutter, Mutter, ich bin glänzend durch?“

Mit diesem Jubelruf flog Maria eines Morgens lachend und weinend zur Thür des Wohnzimmers herein und umhalsie stürmisch die seit den Tagen des Examen in fieberhafter Angst lebende Melitta.

„Gott sei Dank!“ sagte sie mit einem freudigen Blicke nach oben. „Mein liebes Kind braucht nun wenigstens nicht nach einer Verjüngung sich umzuschauen, es kann auf eigenen Füßen stehen, und das ist viel werth.“

Du hast wirklich gut bestanden?“

„Ja, ja, Mutterchen; die Vorsteherin des Seminars lobte vor Allem meine Ruhe . . .“

„Ich wünsche Dir von Herzen Glück, Maria!“

(Fortsetzung folgt.)

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 4.

Sonntag, den 5. Januar

1890.

Am 18. Januar 1890, 10 Uhr, soll die Abnahme der im Lazareth-Haushalt in der Zeit vom 1. April 1890 bis Ende März 1891 gewonnenen Küchenabfälle, Knochen und Brodröste in öffentlichem Verfahren an den Meistbietenden vergeben werden.

Die bezüglichlichen Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths auf und sind vor Abgabe von Angeboten zu lesen und zu unterschreiben.

Die schriftlichen Angebote, welche den Bedingungen genau entsprechen müssen, sind bis spätestens am 18. Januar 1890, 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths zu Händen des Chefarztes abzugeben. (à Cto. 450b/12) 175

Königliches Garnison-Lazareth Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Aus gegebener Veranlassung mache ich das bauende Publikum hierdurch wiederholt auf die maßgebenden Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, insbesondere auf den § 3 derselben aufmerksam. Hiernach dürfen die Privat-Einrichtungen zur Benutzung des Gases — also in erster Linie die Hausleitungen — nur von sachkundigen und der Direction als zuverlässig bekannten Installateuren ausgeführt werden, wobei die Direction sich das Recht vorbehält, je nach Sachlage eine Controle der ausgeführten Arbeiten eintreten zu lassen und die Abgabe von Gas von dem Resultat der Untersuchung abhängig zu machen.

Indem ich im Interesse einer möglichst soliden und zweckentsprechenden Ausführung die letztere Bestimmung genauer Beachtung empfehle, wird gleichzeitig bemerkt, daß mit der vorgeesehenen Controle der Rohrmeister beauftragt ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1890.

Der Director der Wasser- und Gaswerke:
J. B.: Muchall.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 10. October 1889, betreffend eine vorzunehmende Controle über die Dichtigkeit der Closetleitungen, wird hierdurch an die Nothwendigkeit derselben behufs Vermeidung von Verlusten wiederholt erinnert und dabei gleichzeitig zur Orientirung bemerkt, daß jedes wahrnehmbare andauernde saufende Geräusch an den Leitungen auf eine vorhandene Undichtigkeit schließen läßt.

Wiesbaden, den 3. Januar 1890.

Der Director der Wasser- und Gaswerke:
In Vertr.: Muchall.

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Schweines zu 50 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbreyer und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Die Mitglieder der katholischen Kirchen-Gemeinde

hier, welche mit ihren Beiträgen pro 1. April 1889/90 noch im Rückstande sind, werden an baldige Einzahlung bei Herrn Kaufmann A. Willms, Marktstraße 9, erinnert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1890.

Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes:
Dr. Keller.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: Apotheker Heißbauer's schmerzstillender Zahnkitt zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel Mk. 1, zu beziehen in den Apotheken. In Wiesbaden in der „Victoria-Apotheke“.

(M. à 3392) 1

Möbilien-Versteigerung.

Dienstag, den 14. I. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Frau Stallmeister von Vogel, Wwe., dahier eine Anzahl Mobilien, u. A.:

1 eichener Schreibtisch, 1 nußbaumener Bücherschrank, 1 Ausziehtisch für 12 Personen, 1 nußbaumener Spieltisch, 2 große Spiegel in Goldrahmen, diverse Bilder, 9 nußbaumene Rohrstühle, div. Sessel, 1 Stand- u. 1 Wanduhr, 1 Regulator, diverse Schränke, 1 Waschtisch mit Spiegelauflage, 1 Damenschreibtisch, diverse Bettstellen und Bettwerk, Weißzeug, Haus- und Küchengeräthe zc.

in ihrer Wohnung, Wiesbadenerstraße 41, öffentlich freiwillig versteigern.

Diebrich, den 3. Januar 1890. Der 2. Bürgermeister:
Wolff.

Wiesbadener Sängerbund.

Heute Sonntag Nachmittag: Ausflug nach Mosbach (Saal „Zur Stadt Wiesbaden“). Abmarsch pünktlich um 2 Uhr vom Louiseplatz aus. 383
Der Vorstand.

Influenza und Lungenentzündung.

Das Schreckgespenst Influenza würde weniger Furcht einflößen, wenn es nicht die Lungenentzündung in seinem Gefolge führte. Darum möge man erwägen, daß die heilmagnetische Behandlung nicht nur bei Rheumatismen und Nervenleiden, sondern bei jeder Krankheitsform empfohlen werden darf. Insbesondere bei Fällen von Lungenentzündung sind vielfache und große Erfolge erzielt worden. Es sei hier an den vor Kurzem mitgetheilten Brief des kaiserl. Kammerherrn Graf von der Rede erinnert, worin derselbe mehrere meiner magnetischen Heilungen bekundet und unter diesen auch diejenige seiner ärztlich constatirten Lungenentzündung. Außerdem ist seiner Zeit in Breslau der Doctor Kittner, der an Lungenentzündung erkrankt gewesen und von seinem Arzt bereits als unrettbar verloren erklärt worden, wunderbar schnell durch mich geheilt worden. Ähnliche Erfolge ließen sich noch manche aufzählen. Erst unlängst, es war am Neujahr-Morgen, überzeugte ich mich bei meiner Anwesenheit in Düsseldorf davon, daß mein Colleague Magnetopath Tornin eine sofortige merkwürdige Heilwirkung erzielte bei einem an hochgradiger Influenza Erkrankten, bei welchem Lungenentzündung mit heftigem Fieber und Delirium eingetreten war. Die nämliche Erfahrung augenblicklicher Besserung machte ich auch hier in Wiesbaden. Wenn der Krankheitsverlauf der Influenza durch Magnetismus gemildert und abgekürzt wird, so macht sich auch bezüglich ihrer sonstigen Begleiterscheinungen, wie Rippenfellentzündung, Kopfweh, Schlaflosigkeit und neuralgische Schmerzen gewöhnlich schon bald eine Wandlung zum Bessern bemerkbar.

Wiesbaden, den 3. Januar 1890.

Magnetopath Kramer, Louisestraße 15.
Sprechstunden 9—1 Uhr.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1830.

Vertreter: J. Bergmann, Langgasse 22.

Zu verkaufen 1 kleiner Küchenschrank, 2 Tische, 1 Waschkommode und 1 Küchenuhr, Alles sehr billig, Nicolaßstraße 24, gl. Erde.

Todes-Anzeige.

Hente Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

Adelhaid Chelius, geborene Brunn,

Wittwe des ehemaligen Herzogl. Nassauischen Hauptmanns Friedrich Chelius.

Wiesbaden, den 4. Januar 1890.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Philgus,

Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant im Nassauischen Feld-Artillerie-Regiment No. 27.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. Januar, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 431

Zwei Eisschränke, fast neu, und ein Fischbassin (Marmor), 1,50 breit, 1,05 hoch sind zu verkaufen Mauergasse 7.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.
Anfragen sub A. 8384 an

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 85/1) 1

Unentbehrliches Hausmittel.

Da ich dieses Universal-Reinigungssalz so ziemlich verbraucht habe, so möchte ich Sie bitten 2c. 2c. Denn es ist für uns ein unersetzliches Hausmittel geworden.
Vincenz Tonn.

Das seit 20 Jahren durch tausendfache Anerkennungen rühmlichst bekannte, echte C. W. Bullrich's Universal-Reinigungssalz, als wirksamstes und billigstes Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Original-Packeten von 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd. echt und unverfälscht zu haben bei Ed. Weygandt in Wiesbaden, J. Winkler in Diebrich und J. Scherer in Destrach. 153

Cigarren-, Cigaretten- u. Tabak-Musverkauf.

Wegen Verkauf meines Cigarren-Geschäfts gebe ich vor Uebergabe desselben an meinen Nachfolger obige Waaren zu bedeutend reduzierten Preisen ab. 15625

John C. Schneider,
Marktstraße 8, im Gehäus der Mauergasse.

Holzschuhe, ganz gefüttert, mit Schnallen, für Metzger und Kutscher, für Mt. 2.50 zu haben bei D. Birazweig, Webergasse 46. 15184

Geschäfts-Üebernahme.

Unsere werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß wir unter dem Heutigen das von unser sel. Vater betriebene Mineral-Badewasser-Geschäft an die Herren Krey & Kirchner käuflich abgetreten haben.

Indem wir für das uns seither geschenkte Vertrauen bedankt, bitten wir dasselbe auch auf unsere Nachfolger übertragen zu wollen und zeichnen

Mit aller Hochachtung
Geschw. Scheidt.

Auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmend, wird es unser eifriges Bestreben sein, dem Geschäfte den bisher bewährten Ruf weiterhin zu erhalten.

Wir bitten die werthen Kunden und ein hochgeehrtes Publikum unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Indem wir um geneigten Zuspruch bitten, zeichnen

Mit aller Hochachtung
Ph. Krey & Kirchner,
Marktstraße 9 u. Friedrichstraße 47.

NB. Bestellungen werden noch nach wie vor bei Scheidt und Bleichstraße 7 angenommen.

Milch, täglich drei Mal frisch gemolken, zu haben
Adlerstraße 33.

Wegen Platzmangel zu verkaufen ein ständiges Bett, Tisch, Stühle, Kanape, Kommoden, Nachttische, 1 Nähtisch, 1 Kaffig mit Kanarienvogel, Bettzeug, Spiegel, 1 Waschconsol, 1 Stüchenschrank und 1 Kleiderschrank Saalgasse 26.

JOHANN HOFF'Sches Malzextract-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleiden und gegen Verdauungsstörungen

Leuchtende Beugnisse für den hohen Werth der Johann Hoff'schen Malzpräparate.

Ihre Majestät die Königin von Rumänien wünscht, daß Sie Allerhöchstselben 200 Flaschen von Ihrem Malzbier schicken.

Budapest, Palais Royal, 5. April 1888.

Dobritz. „Nichts stärkt so sehr meine alten, kraftlosen Glieder, als ihr ausgezeichnetes Malzextract-Gesundheitsbier, das ich zur Erhaltung meiner gesunkenen Kräfte nicht entbehren kann.“

Baronin v. Zedlitz und Neuhaus, geb. v. Kalisch.

Aleiniger Erfinder der Joh. Hoff'schen Malzpräparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelsheidstraße 28, H. J. Viehoyer, Marktstraße 23. 152

Schöne Delgemälde sind zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 62. Bestellungen werden angenommen bei Frau Dörr.

Verloren. Gefunden

Eine Brille mit Goldfassung verloren. Gegen Belohnung Karlsstraße 29, I, abzugeben.

Hunderriemen verl. Gegen Bel. abzug. Nicolaistraße 18, I. Die beiden Herren, welche auf Neujahr Abend in der Dampfbahn das Portemonnaie mit 10 Mark und einigen Pfennigen Inh. gefunden haben, w. geb., das. abzug. Nerothal 5, 2 St.

Entlaufen

Ein kleiner schwarzer Spitz mit weißer Brust, weiß gesteckten Vorderpfötchen und Schwanzspitze, auf den Namen „Mi“ hörend. Dem Wiederbringer eine Belohnung Tannusstraße 39. 372

Entlaufen

ein Bernhardinerhund, kurzhaarig, weiß mit großen rothen Platten (Flecken). Dem Wiederbringer zwanzig Mark Belohnung Nicolastraße 7. Vor Ankauf wird gewarnt. Entflogen ein Paar weiße Tauben (Tümmler Rasse). Wiederbringer erhält hohe Belohnung Casellstraße 7, Part. 326

Unterricht

Englischer Unterricht der Anfangsgründe

wird gewünscht von einem Engländer, der auch deutsch oder französisch spricht. Schriftliche Offerten in deutscher Sprache mit Preisangabe für die Stunde und Adresse an die Expedition unter M. K. 60.

Ein Dr. phil., empfohlen von hiesigen Lehrern, ertheilt gründlichen Privatunterricht. Näh. unter S. 100 in der Exped. d. Bl. 16207

Betheiligung an einem Privat-Unterricht in Mathematik, Englisch, Französisch für einen 17-jährigen Schüler gesucht. Preis nicht über 30 Mark monatlich. Strengste Aufsicht Besorgung. Wo? sagt die Exped. 344

Ein Phil. (Math.) erth. Nachhilfest. in den Gymnasialf. und Privatst. in Math. Off. sub D. R. 1 an die Exped.

Englischer Unterricht wird billig ertheilt. Näheres Friedrichstraße 19, Seitenbau 1 Stiege hoch. 12905

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näh. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 10610

Englischer Unterricht wird billig ertheilt. Fr. Meister, Castellstraße 1, 2. Etage.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 10677

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 10826

Ein Fräulein empfiehlt sich zum Vorlesen der deutschen und französischen Sprache. Zu erfragen Webergasse 43, Part.

Musik-Pädagogium, Tannusstraße 43.

Beginn des neuen Quartals am 6. Januar. Aufnahme neuer Schüler täglich. Elementar-, Dilettanten- und Künstler-Schule. Clavier, Violine, Gesang, Theorie zc. Prospective und nähere Auskunft bereitwilligst durch 364

Das Directorium.

J. d. N.: H. Spangenberg, Pianist.

Freundenberg'sches Conservatorium für Musik, (gegründet 1872) Rheinstraße 50.

Der Unterricht umfasst folgende Fächer:

Clavierspiel, Gesang, Violine, Cello und sämmtl. Orchester-Instrumente, Theorie und Compositionslehre, Declamation und Ausbildung zur Bühne (Gesang und Schauspiel), Ensemble-Spiel, Kammermusik, ital. Sprache, Musikgeschichte und Pädagogik.

Das Lehrer-Collegium besteht ausser dem Director z. Z. aus

den Herren:

Prof. Mannstaedt, Kgl. Kapellmeister, Kgl. Musikdirector Sedlmayr, Kammer-Virtuose Brückner, Edmund Uhl, Max Loewengard, Kammermusikus Bock, Kammermusikus Stamm, Sadony, Mitglied der Kurkapelle,

den Damen:

Frau Simon-Romani, Frau Reubke, Fr. Grohe, Moritz, Reichard, Stecker, Vornberger und Viezzoli.

Prospective stehen zu Diensten.

Anmeldungen zur Aufnahme von Fachschülern, Dilettanten und Kindern werden jederzeit angenommen und Auskunft ertheilt bereitwilligst der 16132

Director Albert Fuchs.

H. Becker'sches Conservatorium der Musik, Schwalbacherstraße 11. 25

2. Januar: „Wiederbeginn des Unterrichts“. Neu-Anmeldungen erbitte von 11—1 Uhr. Director Becker.

Eine junge Pianistin ertheilt Clavier-Unterricht nach vorzüglicher Methode à 1 Mk. die Stunde. Offerten sub M. T. 14 an die Exped. d. Bl. erbeten. 14145

Violin-, Clavier- und elem. Gesang-Unterricht
ertheilt **Herm. Grober**, Mitglied der Kur-Capelle,
Lehrstraße 25.

Wichtig für Damen!

Akademischen mit Praxis verbundenen Zuschneide-
Unterricht nach leicht faßlicher Methode

(System Lenninger)

ertheilt binnen kurzer Zeit unter Garantie

Henriette Löhr.

Anmeldungen **Säuerstraße 7**, im Nähmaschinen-Laden.

NB. Das **Maßnehmen, Zuschneiden**, sowie das gän-
zliche **Anfertigen** der elegantesten **Costüme, Jaquettes**
und **Mäntel** jeder Art lehre nach sehr leichtem, bis jetzt noch
nicht übertrroffenem System. Werde **Schnitte** nach **Maß** ab-
geben und **Faillen** zur **Anprobe** machen.

Eintritt zu jeder Zeit. 23

Privat-Tanzunterricht

ertheile in und außer dem Hause in einzelnen wie allen
Tänzen. 18991

Karl Müller, Goldgasse 9.

Tanz-Kursus.

Beginn meines zweiten **Kursus** **Montag, den**
6. Januar 1890, im Saale „**Zur Stadt Frank-**
furt“. Gefällige **Anmeldungen** nehme in meiner
Wohnung, **Karlstraße 32**, entgegen.

Achtungsvoll

Karl Kimbel, Tanzlehrer.

NB. **Privat-Unterricht** in einzelnen wie in sämt-
lichen Tänzen. 15947

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem **Dienstag, den 7. Jan. 1890**,
beginnenden **neuen Tanz-Kursus**, auch für kleinere Gesell-
schaften **apart**, sowie für **Einzel-Unterricht**, nehme in meiner
Wohnung, **Wörthstraße 3**, entgegen. 15940

P. C. Schmidt.

An meinem Tanz-Kursus

können noch **Herren und Damen** theilnehmen. **Unterrichtsstunden:**
Montag und Donnerstag von **8-10 Uhr**. **Anmeldungen**
nehme in meiner Wohnung, sowie im **Unterrichtsfokale, Kirchgasse 20**,
entgegen. **H. Schwab, Goldgasse 9.**

Immobilien

Immobilien-An- und Verkauf, Vermittlung von Hypo-
theken, Capitalien, Uebernahme von Versteigerungen,
Rathsertheilung in Rechtsfachen, Ausstände-Ein-
ziehung etc. etc. besorgt reell, discret und billigst. 15677

Um weitere gefl. Aufträge bittet

Jean Arnold, Wellrißstraße 10, Part.,
Rechts-Consulent, Agent und Auctionator.

IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,
Verkaufs-Vermittlung von **Immobilien** jeder Art.
Bermiethung von **Villen, Wohnungen** und **Geschäftslotalen.**
Fernsprech-Anschluß 119. 5144

Immobilien-Agentur von
Kirchg. 17, W. Merten, Kirchg. 17,
empfiehlt sich bestens zur **Vermittlung** in **An- und Ver-**
käufen von **Geschäfts- und Privathäusern, Villen, Hotels,**
Bergwerken, sowie in **An- u. Ablage v. Capitalien, Ver-**
sicherungen für **Leben, Unfall u. gegen Feuer, Besorgung**
von Incassos und **Lotterie-Geschäften** unter **Zusicherung**
reellster und billigster **Bediengung.** 15929

Gustav Walch, Kranzplatz 4, I.
An- und **Verkaufs-Vermittlung** von **Immobilien**
jeder Art, **Bermiethen** von **Villen, Wohnungen** und
Geschäfts-Lotalen. 6638
Agentur Schweizer Hypotheken-Banken.
Zinsfuß 4 bis 4 1/4%. **Belehung** bis 70% der **Lage.**

Immobilien-Agentur
Weilstraße Carl Wolff, Weilstraße
5. 5.
An- und Verkauf von **Immobilien** jeder Art. **An- und**
Ablage von **Hypotheken** in jeder Höhe. 12986

Dem **geehrten Publikum** empfehle ich mich zum **An- und Ver-**
kauf von **Geschäfts- und Herrschaftshäusern** in allen
Lagen der **Stadt.** Da ich mein **Geschäft** schon seit **17 Jahren**
betreibe, bin ich durch **große Lokalkenntnisse** in der **Lage,**
Jedermann auf das **Beste** zu **bedienen.** Alle **Aufträge** werden
unter **größter Verschwiegenheit** reell und **pünktlich** besorgt. 188
Friedrich Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Michels- Michels-
berg 28. E. Weitz, berg 28.
Immobilien-Agentur.
Haupt-Agentur für **Feuer-, Lebens- und Reise-**
unfall-Versicherung. 8288

Villen, Geschäfts- und Badehäuser, Hotels und Wan-
plätze bester **Lage** zu **verkaufen.**
Heh. Heubel, Leberberg 4, am Kurpark.

Wegen Wegzugs kleine schöne **Wesung** (**Biedricherstraße**)
zu **verkaufen.** **A. L. Fink, Friedrichstraße 9.**
Ein **Landhaus** mittlerer **Größe** auf **April n. Js.** zu **verkaufen**
oder zu **vermieten.** Näheres **Partweg 4.** 11916
Rechtliches Herrschaftshaus unter dem **Selbstkostenpreis**
zu **verkaufen.** **Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.** 184

Wegzugs halber Haus **Moritzstraße 21** zu **ver-**
kaufen. 12901
Rechtliches Doppelhaus (rentirt Wohnung von 5 **Zimmern**)
frei) zu **verkaufen** d. **Fr. Beilstein, Dohheimerstr. 11.** 184
Schönes Etagenhaus in **seiner Lage,** mit **Vor- und**
Hintergarten, die **Parterrewohnung** von 4 **Zimmern, Küche** etc.
frei **rentirend,** preisw. mit **12-15,000 Mk.** **Anzahlung** zu
verkaufen. Näh. unter **Ch. Br. 80** an die **Expd. d. Z.**
Schönes Baumstück (obere **Platterstraße**) **billigst** feil.
A. L. Fink, Friedrichstraße 9.
Eine **schöne rent. Gemüsegärtnerei** wegen **Sterbefall** preis-
würdig **feil.** **A. L. Fink, Friedrichstraße 9.**

Bedeutendes industrielles Unternehmen, das nachweisbar großen Nutzen abwirft, günstig zu verk. Reflect. ertheilt nähere Auskunft Herr H. Mitwich, Emjerstraße 29. 442

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

24—36,000 Mk. sollen sofort angelegt werden. Offerten unter **C. 310** postlagernd. 15857
200,000 Mark sollen getheilt bis zu **80 %** der Tage zu **4 %** angelegt werden. Gesf. Offerten sub **C. 120** bef. die Exped. d. Bl. 399
14—20,000 Mk. auf gute 1. Hypothek gleich oder später anzuleihen. Offerten unter **H. G. 87** an die Exped. d. Bl.

Capitalien zu leihen gesucht.

5000 Mk. und 8000 Mk. Restkaufgeld à **5 %** zu cediren. Näh. bei **August Koch**, Große Burgstraße 7, II. 15575
25,000 Mark werden auf prima 2. Hypothek gesucht, am liebsten ohne Makler. Procente nach Uebereinkunft. Offerten unter **J. H. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 363
6000 Mark 2. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter **M. M. 47** an die Exped. d. Bl. erbeten. 394
4000 Mk. 2. Hypothek à **5 %** sofort gesucht. Offerten sub **A. W. 40** an die Exped. d. Bl. erbeten.
26,000 Mk. zu **4 %**, erste Hypothek in guter Lage, Feldgerichtstare **75,000 Mk.**, zu cediren gesucht. Näh. Exp. 429
10,000 Mk. auf gute Hypothek auf ein neu gebautes Haus gesucht. Näh. Exped. 440
500—1000 Mk. gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter **A. B. 33** postlagernd.
12,000 Mark gegen gute 2. Hypoth., **Verzinsung à 5 %**, zu leih. ges. Näh. bei **H. Mitwich**, Emjerstraße 29. 443
 Eine Dame sucht sofort gegen Sicherheit und gute Zinsen **1000 Mk.** zu leihen. Gesf. Off. sub **A. Z. 90** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal ein Dienstleistungs- und Dienstleistungsangebot, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Einzahlung unentgeltlich. Preis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine tüchtige **Modistin** für ein feines Geschäft dauernd gesucht. Offerten sub **D. S. 5** an die Expedition d. Bl. 400
 Ein reinliches Mädchen in einen Laden gesucht Kirchgasse 15, im Metzgerladen. 16053
 Ein einfaches, in der Conditorei-Branche erfahrendes **Ladenmädchen** gesucht. Näheres in der Expedition. 312
Lehrmädchen oder **Volontärin**, nur aus achtbarer Familie, für ein hiesiges Geschäft gesucht. Anfangsgehalt **10—15 Mark** pro Monat. Offerten unter **M. 400** an die Exped. 16149
 Mehrere Mädchen, die gut bewandert sind im Nähen von **Mäskern-Costümen**, werden sofort gesucht Webergasse 54 bei **L. Gerhard**. 447
 Ein Mädchen kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen. Näh. Exped. 441
 Ein durchaus perfectes **Bügelmädchen** wird gesucht in der Wäscherei von **Frau Lang**, Helenenstrasse 5.
 Adresse einer **Büglerin** wird gesucht **Grubweg 4, II.**
 Eine perfecte **Büglerin** gesucht Römerberg 34.
 Ein Wäschmädchen gesucht Wellrißstraße 46, Hinterh. Part. r.
 Ein Monatsmädchen gesucht Moritzstraße 4, im Laden.

Monatsmädchen für den Tag über gesucht Webergasse 58, Part. 328
 Ein tüchtiges Monatsmädchen, das reinlich und willig jede Hausarbeit verrichtet, wird sofort gesucht Saalgasse 38, 1. St.
Ordentliches Monatsmädchen gesucht Zahnstraße 17, II links. Meld. Nachm. 1—3.
 Ein unabhängiges und solides Monatsmädchen, etwas im Nähen, Bügeln und Waschen erfahren, für Hausarbeit auf den ganzen Tag sofort gesucht Zahnstraße 24, Parterre.
Monatsmädchen sofort gesucht. Zu melden von 11—12 Uhr Vormittags Große Burgstraße 3, 1 Stiege.
 Ein **Monatsmädchen** gesucht Hellmundstraße 25, 2 St. II.
Monatsmädchen gesucht Feldstraße 8, Parterre.
 Alleinstehende ruhige Frau zu einem Kinde während des Tages auf dauernd gesucht. Schriftliche Anerbieten mit Lohnansprüchen unter Chiffre **A. L. 21** hauptpostlagernd erbeten. 227
 Gesucht fein bürgerliche **Köchin**, welche auch Hausarbeit verrichtet, Mainzerstraße 34. 16006
Eine gute Köchin gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen von 9—11 Uhr Vormittags „Villa Helene“, Erathstraße 4.
 Ein gut bürgerliche **Köchin** wird gesucht. Näh. Exped. 345
 Eine gut empfohlene, fein bürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht Nerothal 8, Parterre.
 Eine fein bürgerliche Köchin, die gute Zeugnisse hat und recht sauber in der Hausarbeit ist, wird zum 15. Januar gesucht Rheinstrasse 81, Bel-Etage.
 Gesucht Köchin, die gut bürgerlich kochen kann, über Hausmädchen, das Bügeln und Nähen versteht (gute Zeugnisse erforderlich), Rheinstrasse 63, 2. Stod.
 Bureau „**Victoria**“, Nerostraße 5, sucht 4 fein bürgerliche Köchinnen, 2 Alleinmädchen, katholisches Kinderfräulein, zwei Hausmädchen, Hoteltüchermädchen, bessere Kellnerin.
 Eine selbstständige ältere Köchin und 2 tücht. Hausmädchen in Fremden-Pensionen, 1 zweif. Kindermädchen, arbeits. bessere Mädchen f. allein sucht **Grünberg's** Bur., Goldgasse 21, 2.
 Gesucht sofort 1 Beiköchin (30 Mt. monatl.), sowie 18 Mädchen durch **Dörner's** Bureau, Herrnühlgasse 7.
 Ein sauberes Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 422

Ein Kindermädchen, 16
 tüchtig und wohl erzogen, wird gesucht Adelhaidstraße 22, I.

Ein älteres Mädchen wird zu größerem Kinde und Hausarbeit gesucht. Näh. Exped. 351
 Ein **tüchtiges** Mädchen auf gleich gesucht Feldstraße 17, P. 16166
 Gesucht auf gleich 2 tüchtige Mädchen Marstraße 13.
 Ein gut empfohlenes **Zimmermädchen** gesucht Gartenstraße 4.
 Ein braves ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird zu jeder Arbeit gesucht. Näheres Schützenhoffstraße 3, Hinterhaus 2 Stiegen links. 373
Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht **Schwalbacherstraße 5.**
 Ein Dienstmädchen gesucht Adberstraße 29, Laden. 15754
 Zwei zuverlässige fleißige Mädchen in einen größeren Haushalt gesucht. Näh. Hellmundstraße 47, 2 Treppen rechts.
 Bei zwei älteren Damen wird ein **kräftiges anständiges, williges Mädchen ohne Anhang**, das fein bürgerlich kochen kann und sich jeder Küchen- und Hausarbeit unterzieht, gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Anmeldungen Adelhaidstraße 53, II, von 11^{1/2}—1^{1/2} Uhr und von 6—8 Uhr Abends. 200
 Ein braves reinliches Mädchen gesucht Adlerstraße 47, Laden. 287
 Ein ordentliches Mädchen für Zimmer- und Küchenarbeit findet sofort einen Dienst beim königlichen Schlosscastellan **Wilken**, Marktplatz 1.
 Ein besseres Mädchen, im Haushalt gründlich erfahren, gesucht Adelhaidstraße 47, 1 Stiege. Nachfragen Sonntag zwischen 1 und 3 Uhr.
Ein Küchenmädchen gesucht. Näh. Exped. 409

Für einen kleinen besseren Hausstand wird zum baldigen Eintritt oder zum 15. Januar, oder 1. Februar ein anständiges junges, an Ordnung und Sauberkeit gewöhntes Mädchen gesucht Stiftstraße 9, 2 St. hoch. Meldungen nach 10 Uhr Vormittags.

Ein einfaches Mädchen, welches tüchtig in Haus- und Handarbeit ist und Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht **Moritzstrasse 16, Parterre.** 401

Feldstraße 9, 1. St., wird ein Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht, das zu Hause schlafen kann. 410

Quersstraße 2 wird ein braves Mädchen gesucht. 426

Ein kräftiges Mädchen gesucht Adlerstraße 63, 2 Tr. I.

Ein sauberes flinkes Mädchen, nicht zu jung, das die Hausarbeit gründlich, etwas Kochen, Nähen und Bügeln versteht, in einen kleineren Haushalt als Mädchen allein gesucht Emserstraße 4, 1. Stod.

Ein Mädchen für bürgerliche Küche und Hausarbeit gesucht **Karlstraße 14, 2 Treppen.**

Gesucht auf gleich oder zum 15. Januar ein gefetztes feines Hausmädchen, welches im Kleidermachen, Bügeln und Serviren geübt ist und gute Zeugnisse besitzt. Näh. Exped. 424

Gesucht 4 bis 6 tüchtige Mädchen als allein (bei gutem Lohn) durch **A. Eichhorn's Bureau, Herrnmühlgasse 3.**

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55. sucht 18—20 Mädchen für hier und auswärts, sowie einen tücht. Hausburschen und einen Schweizer.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Perfekte Weißzeugnäherin, im Feinstopfen und Ausbessern sehr tüchtig, sucht außer dem Hause Beschäftigung. Näh. Exp. 415

Eine Frau f. Arbeit z. Waschen. N. Wellstr. 40, Htg. 1 St.

Eine Wasch- und Putzfrau sucht Besch. Näh. Bleichstr. 16, Dhl.

Ein starkes Mädchen f. Monatsstelle. Näh. Adlerstr. 63, Stb. 1 St.

Eine Pflegerin, die 4 Jahre in einer Nervenkranken-Heilanstalt thätig war, sucht gleiche Stellung bei einer kranken Dame. Näh. Mauergasse 8, 3. Stod.

Eine Dame höheren Standes, in mittleren Jahren stehend, sucht (ohne Gehaltsansprüche) eine Stelle als **Repräsentantin** oder Vertretung in einer Pension. Beste Ref. Näh. Exp. 436

Bureau „Victoria“, Nerostraße 5, empf. 1 Hausmädchen mit 4-jährigen Zeugnissen für ein feineres Herrschaftshaus.

Ein anständiges Mädchen, in Haus- und Handarbeiten erfahren, wünscht Stelle bei einer feineren Herrschaft oder zu größeren Kindern, am liebsten auf gleich. Näheres Karlstraße 38, Hinterhaus 1 Stiege links.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches Liebe zu Kindern hat, auch zu Hause schlafen kann, sucht Stelle. Näh. Nerostraße 42, II.

Eine reinliche fein bürgerliche Köchin sucht sofort Stelle. Näh. Grabenstraße 24, 2 Treppen hoch.

Ein geb. j. Mädchen,

23 J., aus guter Familie, welches den Haushalt erlernt, sucht zu Ostern oder 1. Mai Stelle unter bescheidenen Ansprüchen, wo ihr Gelegenheit geboten wird, sich im Kochen mehr auszubilden. Off. u. E. 5 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel**, erbeten. (H 619k) 51

Dame in mittleren Jahren, hässlich, anspruchlos, sucht Stellung. Offerten unter **A. D. 122** an die Exped. d. Bl.

Bureau „Victoria“, Nerostraße 5, empfiehlt ein Fräulein zur Stütze, welches perf. Kochen kann, Alleinmädchen zum 15. Jan. mit guten Empfehlungen, Herrschaftsköchin, 2 Haushälterinnen.

Eine gesunde Amme sucht **Schänkstelle.** Näh. bei Frau **Hanfeck** in **Wrosbach**, Dogheimerweg 40.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein **Rechnen- und Schreibgehilfe**, welcher womöglich auch im Zeichnen geübt, wird gesucht von dem Vermessungsbeamten **Landmesser H. Balzar**, Helenestraße 26.

Ein **Schreinergehilfe** gesucht Dogheimerstraße 17. 125

Tücht. Schreiner-Gehilfe gef. **Adlerstr. 1, Stb. B.**

Ein **Glafergehilfe** gesucht bei 171

Joh. Losem, Hellmündstraße 49.

Carbolineum.

Eine erste **Carbolineum-Fabrik** sucht einen tüchtigen **General-Vertreter** für den Regierungsbezirk

Wiesbaden. Adressen sub **G. U. 222** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** (H. 58707) 332

Dogheimerstraße 51 wird ein tüchtiger Zimmermann oder Schreiner für Werkstätte-Arbeit gesucht. 329

Gebrüder Müller.

Ein tüchtiger **Wagner-Gehilfe** gesucht.

Ph. Beck, Helenestraße 3.

Ein tüchtiger junger **Gärtner** findet dauernde Stellung bei Gärtner **Wilh. Erkel**, Wellstr. 190

Einen 15—17-jähr. jungen Restaurationskellner u. 1 tücht. jungen Hausburschen f. **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden.

Lehrling mit guter Schulbildung für eine hiesige Weinhandlung per Ostern gesucht. Offerten unter **L. W. 17** hauptpostlagernd.

Ein **Lehrling**, welcher zu Hause essen und schlafen kann, gesucht von **Ed. Meyer**, Mechaniker und Installateur, Kl. Schwalbacherstraße 11. 15484

Ladner-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstraße 41. 15438

Ein **Lehrling** gesucht bei 16206

C. Geyer, Ladner, Schwalbacherstraße 65.

Ein junger kräftiger Hausbursche gesucht Metzgergasse 22. 379

Ein kräftiger ehrlicher und fleißiger Hausbursche, am liebsten ehem. Militär, welcher schon in einem Restaurant thätig war, findet am 15. Januar Stellung **Louisenstraße 37.**

Ein junger ordentlicher Hausbursche sofort gesucht **Morizstraße 16, Parterre.** 402

Ein **Schweizer** gesucht **Wellstr. 20.** 16013

Ein zuverlässiger **Schweizer** sofort gesucht. Näh. Exped. 167

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein erfahrener **Krankenfleger**, gewandt im **Massiren**, sucht gleich oder auf Ziel Stelle bei einem Herrn oder Krankenhaus. Wo? f. d. Exp. 16047

Ein junger gewandter **Kellner** mit guten Empfehlungen sucht baldmöglichst Stellung. Gef. Off. erb. unter **V. 57** an die Exped. d. Bl.

Eine Herrschaft, die **Wiesb.** auf mehrere Monate verläßt, sucht f. ihren

Diener und ein Hausmädchen,

die bestens empfohlen werden können, inzwischen passende Stellen. Näh. **Hainerweg 9, Parterre.**

Miethgesuche

Eine **freundliche Wohnung**, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, in der Neuzeit angemessen eingerichteten Hause möglichst freier Lage von sehr ruhigem Miether ohne Kinder für sofort gesucht. Adressen mit Preisangabe unter „**Wilhelm**“ durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Für zwei junge Damen, **Labnerinnen**, wird in anständigem Hause in der Nähe der **Burgstraße** Kost und Logis gesucht. Fr.-Off. unter **W. H. 23** an die Exped. d. Bl. 408

Anst. **Wittwe** sucht gegen Verrichtung v. Hausarbeiten eine bescheid. Wohnung oder Mäßigung der Miete. Näh. Exped. 451

Einzel. geb. Leute such. mögl. abgeschl. (H. 1 1) 51

Zwei einfach möbl. Zimmer

ohne Betten, ohne Pension, mit oder ohne Küche, schöne Aussicht, in der nächsten Zeit. Nur Preisofferten **J. L. Meuer**, Zimmerstraße 37, II, Berlin.

Ein bis zwei leere Zimmer in guter Gegend für 1. April zu mieten gesucht. Anerbieten unter **A. H. 26** an die Exped.

Vermiethungen

Geschäftlokale etc.

Eine große schöne Werkstätte (für Schreiner, Küfer etc.) mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu verm. Weisbergstr. 16. 392

Wohnungen.

Adelheidstraße 9 im Gartenhause eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus **3 Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör**, per 1. April oder 1. Februar oder 1. März zu vermieten. Näh. Nerostraße 40, Parterre. 416

Dobzheimerstraße 12 ist eine Dach-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 435

Friedrichstraße 36 sind die Parterre-Wohnungen, ganz auch getheilt, mit auch ohne Werkstätte, auf 1. April zu verm. 412

Luggasse 23 sind mehrere Logis, auch mit großer Werkstätte, zu vermieten. Näheres **Mengergasse 34.**

Morikstraße 21, Bel-Etage, 5 Zimmer, Badzimmer, Bügelzimmer, Küche, Speisekammer und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. 437

Nerostraße 40, Part., 1 Wohnung, besteh. aus **1 Zimmer, 1 Cabinet, Küche, Mansarde u. Zubehör**, per 1. April oder 1. Februar zu vermieten. 417

Zu vermieten

Nicolasstraße 10 eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör. 397

Nicolasstraße 19 eine Frontspitze, 4 Zimmer und Zubehör, an ruhige Leute auf April zu verm. Näh. das. Bel-Etage. 390

Schwalbacherstraße 59 sehr schöne Wohnung von 5 geräumigen Zimmern, nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 406

Tannusstraße 57 Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres Bel-Etage links. 425

Filanda (am Kochbrunnen), 2. St., 4 Zimmer, Balkon, Küche etc., Frontspitze, 2 Zimmer, Küche etc., per April zu vermieten.

Eine Wohnung von 5 großen Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten Weisstraße 16. 428

Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 12, 1. Stock, möbl. Zimmer zu vermieten. 405

Bleichstraße 17, 3. St., ist ein schön möbl. Zimmer mit Kaffee per Monat zu 18 M. zu vermieten. 446

Saalgasse 16, Frontsp., möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Zwei schöne ineinandergeh. Z., möbl. od. unmöbl., event. sofort zu verm. **Drauenstraße 27**, Hinterh. 2. St. 393

Ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten **Säfergasse 9**, 1. St. 423

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **Nerostraße 5**, Hth. 1 Stg.

Ein großes, freundliches möbliertes Zimmer und ein kleines billig zu vermieten **Römerberg 13.**

Ein hübsch möbl. Zimmer mit einem auch zwei Betten zu vermieten **Kleine Schwalbacherstraße 4**, Parterre.

Ein solider Arbeiter erhält Logis **Ablerstraße 52**, II L.

Ein oder zwei junge Leute können Schlafstelle erhalten Kleine Schwalbacherstraße 13, Dachl.

E. r. j. Mann erh. Kost und Logis **Webergasse 44**, Hth. 3. St.

Reinl. Arbeiter erh. Logis **Weisbergstraße 40**, Hth. 1 St.

Leere Zimmer, Mansarden.

Weisstraße 16, 2 Et., sofort 2 leere Zimmer zu verm. 427

(Nachdruck verboten.)

Wiener Brief.

(Für das Wiesbadener Tagblatt.)

Wien, den 30. Dezember 1889.

Wien steht unter dem Zeichen der Influenza. Ein großer Theil der Wiener Bevölkerung ist von dieser lieblichen Krankheit

befallen, der Rest der Einwohnerschaft beschäftigt sich wenigstens theoretisch mit derselben, Jeder und Jede spricht davon, und wenn zwei Leute einander auf der Straße begegnen, so fragen sie kurzweg: „Haben Sie sie schon gehabt?“ Daß von nichts Anderem die Rede sein könne, als von der Influenza, setzte man voraus. Wer von ihr verschont bleibt, zählt eigentlich nicht mit zur Kulturmenschenheit, und er mag sich allenfalls mit der Aussicht trösten: was nicht sei, könne noch immer werden, die Hoffnung, nächstens „influenzirt“ zu werden, könne sich ihm unversehens über Nacht erfüllen. Natürlich machte der Wiener Volkswitz sich an die Modetransformation, verballhornte ihre Benennung — am liebsten nannte er sie die „Faulenza“ — und es regnete Anekdoten und Scherzreden über das epidemische Uebel. Den Wienern stirbt die heitere Laune nicht aus; hat doch vor mehr als zweihundert Jahren der unsterblich gewordene Volksfänger Augustin, der „liebe Augustin“, lustige Lieder auf die Cholera-Seuche zum Besten gegeben, — warum sollte die um so viel harmlosere Influenza nicht Anlaß geben zu heiterer Glossierung! Die Wiener ließen sich durch die allgemein grassirende Krankheit ihre Dezember- und Weihnachtstfreude nicht verderben. Nicht einmal ein Weltbrand wäre das im Stande; sobald der Dezember ins Land rückt, hat Wien nur einen Gedanken: den Christbaum und was drum und dran hängt. Weg mit allen Sorgen, mit allen Beschwernissen, die harzduftige Tanne, in deren Kerzenschimmer alle guten Genien der Familie walten, verlangen ihr Recht, und die täglichen Sorgen, die sonst ihr düsteres Scepter schwingen, müssen gefügig zurücktreten. Freilich hat diesmal die traditionelle Weihnachtsgeliebtheit uns nicht darüber hinweggeholfen, daß zwei Todesfälle ihre Schatten auf den Dezember warfen. Der Dichter Ludwig Anzengruber und Dr. August Förster, der Director des Hofburgtheaters, sind plötzlich gestorben. Welchen Verlust der „Hingang Anzengruber“ bedeutet, das brauche ich den Lesern nicht auseinander zu setzen. Dieser gottbegnadete Dichter galt, seitdem Franz Grillparzer nicht mehr unter den Lebenden weilte, als der mächtigste unter Oesterreichs deutschen Dichtern. Vor etwa zwanzig Jahren war er mit einem Male aus dem Dunkel emporgetaucht an's Bühnenlicht, und er stand sofort in der ersten Reihe. Er war in der Jugend ein fahrender Schauspieler gewesen, hatte eine Menge Stücke geschrieben, die gar nicht oder nur an kleinsten Provinz-Theatern im Vorübergehen gespielt wurden; dann zwang die Noth ihn, eine Diurnistenstelle bei der Wiener Polizei-Direction anzunehmen, und aus solchem Glend heraus schuf er den „Pfarrer von Kirchfeld“, ein Drama, in welchem die Zeit sich dichterisch ausdrückte. Wenn irgend Jemand, so widerlegte Anzengruber siegreich das Märchen, daß der Poet Anregung durch Außerlichkeiten brauche, und er mochte spöttisch an die Dichterlinge denken, welche sich stimmungs- und stylvolle „Ateliers“ zurechtlegen und vom Tapezireur ausstatten lassen, in welchen sie unter Jußel'snahme des verwickeltesten Apparates eine Maus als Frucht des freisenden Berges zur Welt bringen. In ärmlicher Stube, nachdem er die Tage bei mechanischer Canzleiarbeit verbrachte, schrieb er ein Drama, das seinen Ruhm unvergänglich feststellte hat. Unter dem Pseudonym „Ludwig Gruber“ reichte er es dem Theater an der Wien ein, unter diesem Pseudonym wurde es aufgeführt, und erst nachdem es einige Zeit unter stürmischem Erfolge gegeben worden, erschien der wirkliche Name des Autors auf den Ankündigungen, und die Zeitgenossen erkannten, daß sie diesen Namen dauernd ihrem Gedächtnisse einprägen mußten. Damals loberte in Oesterreich der Streit gegen Rom, es waren die Blüthentage der liberalen Aera, des „Bürgerministeriums“ —, und Pfarrer Hell, die Hauptgestalt des neuen Stückes, erschien als Herold der Alles beherrschenden Strömung. Nachher schuf Anzengruber Stücke ohne solche Tendenz, sowie Schöpfungen, echt dichterische Werke ohne Abhängigkeit von augenblicklichen Ereignissen und Richtungen, und immer klarer wurde es den Einsichtigen, was sie an Anzengruber besaßen. . . . Es wäre Verlogenheit, die traurige Thatsache zu vertuschen, daß die Gemeinde des Dichters nach und nach zusammenschrumpfte, statt sich zu erweitern. Man feierte ihn, er erfuhr hohe Ehren, der Schiller- und der Grillparzer-Preis fielen ihm in den Schooß, aber die große Menge, in ihrem Geschmack irregeleitet durch blöde Dveretten und feichte Possen, verlor

die Freude an seinen herrlichen Darbietungen, die Stücke Anzengruber's wurden vor leeren Häusern gespielt, das Haus, wo er als Dramatiker geboren wurde: das Theater an der Wien, zu alten, schlechten Traditionen zurückkehrend, verschloß sich ihm, und die Verhältnisse nahmen eine so ungünstige Wendung an, daß er mit seinen Geistes-Kindern geradezu obdachlos dastand. Das Stadttheater unter Laube machte einen kühnen Versuch mit einem „Anzengruber-Cyklus“; spärlicher Besuch, schlechte Einnahmen waren das traurige Ergebnis. Das Burgtheater pflegt den Dialekt nicht, es blieb den Werken des größten zeitgenössischen Dramatikers Oesterreichs verschlossen. Um sich „burgtheaterfähig“ zu erweisen, schrieb er für das Burgtheater ausnahmsweise ein Drama in hochdeutscher Sprache mit einer dem Bezirke der ländlichen Bevölkerung entrichteten Handlung; er hatte sich da in eine Zwangsjacke gesteckt, in der er kaum zu atmen vermochte, und das Resultat war auch danach. Eine Wienerer Weihnachts-Comödie: „Heimg'funden“ wurde in Berlin aufgeführt; in Wien fand sich für sie kein Boden. Eines seiner wichtigsten Bauerdramen: „Stahl und Stein“ wurde ein einziges Mal von Hoffchauspielern zu einem Wohlthätigkeitszwecke Mittags im Opernhause dargestellt. Nur eine so starke, in sich selbst wurzelnde Individualität wie Anzengruber konnte solchem Ungemache gegenüber sich behaupten. Den „Pfarrer von Kirchfeld“, das einzige Stück, welches reichlich Lantienmen abwarf, hatte er, noch ehe es sich durchgerungen, einem Theater-Agenten für ein Linsengericht abgetreten. Die übrigen Werke lieferten geringe Erträge, und so mußte Anzengruber auch finanzielle Bedrängniß durchmachen, während die werthlosesten modernen Lustspiel-Fabrikate ihren Erzeugern Hunderttausende einbrachten. Vor einigen Jahren belud er sich mit der Redaction eines Witzblattes, um sich und seiner Familie das tägliche Brod zu sichern. Vor kurzem brach ein Sonnenstrahl in sein Leben ein: das Deutsche Volkstheater wurde unter seiner Regie gegründet. Wenn er gewollt hätte, so wäre er Director desselben geworden. Er zog es vor, an seinem Schreibtische für daselbe thätig zu sein. Eröffnet wurde es mit einem neuen Stücke von ihm, es folgte „Der Pfarrer von Kirchfeld“, seine übrigen älteren Dramen hätten an die Reihe kommen sollen, und zu Weihnachten wurde „Heimg'funden“ auf das Repertoire gesetzt. Das Deutsche Volkstheater mit seinen mäßigen Preisen zog ein neues Publikum heran, ein noch nicht blasirtes, ein empfängliches und eindrucksfähiges, Anzengruber durfte hoffen, sich hier mit nachhaltigem Erfolge bethätigen zu können. Da wurde er weggerafft, und mit all' den schönen Hoffnungen war es zu Ende. Die Maler, welche die Decore des Deutschen Volkstheaters ausgeschmückt, hatten Ferdinand Raimund, Johann Neffroy und Ludwig Anzengruber zu einer Apotheose vereinigt; Mancher rümpfte die Nase darüber, daß einem Lebenden solche Hulbigung zu Theil wurde, der Tod rechtfertigte diese nur zu bald — heute gilt sie einem Entschwundenen, und für uns wirft sich die interessante Frage auf, ob der todte Anzengruber sich in der Wiener Theaterwelt besser behaupten wird, als der lebendige es vermochte.

August Förster war, als der Tod ihn ereilte, um elf Jahre älter als Ludwig Anzengruber. Trotzdem hat sein Schicksal etwas Gemeinsames mit demjenigen des Dichters: er hat fortgehen müssen in dem Augenblicke, da er an das Ziel seiner Wünsche gelangt war. Vor einunddreißig Jahren debütierte er als Conversations-Liebhaber am Burgtheater; Heinrich Laube lernte den hochgebildeten jungen Schauspieler, der Theologie und Philosophie studirt hatte, schätzen, erzog ihn zum Regisseur, wies ihm eine bedeutende dramaturgische Thätigkeit zu, Förster wurde Director in Leipzig, später Societär des Deutschen Theaters in Berlin, und man hielt es für natürlich, daß er früher oder später seinen Traum verwirklicht sehen werde: Director des Burgtheaters zu werden. Nach dem Rücktritte Adolf Wilbrandt's galt Förster als der selbstverständliche Candidat. Förster mußte, um nach Wien gehen zu können, seine mit glänzenden Einnahmen verbundene Stellung in Berlin aufgeben; er galt als körperlich hinfällig, und seine Freunde riethen ihm ab, sich an eine aufreibende, eine ungeschwächte Kraft erfordernde Thätigkeit zu wagen. Nichts konnte Förster abhalten, das Ziel zu verfolgen, das er sich gesteckt. Er wollte um jeden Preis Director des Burgtheaters werden, und er ist es um den Preis seines Lebens geworden, denn er hätte sich bei

einiger ruhigeren Beschäftigung vielleicht noch Jahre lang erhalten können. Ihm war es nicht beschieden, eine im Gang befindliche Maschine weiter laufen zu lassen. Die Führung des neuen Burgtheaters bedeutete die Lösung vielfacher, nur mit den höchsten Anstrengungen zu überwindender Schwierigkeiten. Das Publikum, an das alte Haus geradezu mit Zärtlichkeit gewöhnt, sollte sich langsam in das neue hineinfinden. Die Schauspieler übersiedelten unwillig in das prachtvolle Heim, wo sie den intimen Rapport mit der Zuschauerschaft nicht zu finden fürchteten. Die Mängel des Gebäudes wurden öffentlich mit böswilliger Uebertreibung dargestellt. Mißbehagen und Mißtrauen walteten auf allen Seiten. Eine Reihe von Novitäten lag angenommen vor; Förster mußte sie herausbringen, trotzdem eine oder die andere ihm widerstreben mochte, er hatte Versprechungen zu halten, die vor seinem Regime erteilt worden waren. Der Tod hatte Lücken in das Personal gerissen, für Ersatz sollte gesorgt werden. Der Umzug in's neue Haus, trotzdem er Jahre lang bevorstand, war zuletzt mit Ueberleistung geschehen, und so lebte das Repertoire von der Hand in den Mund. Förster, der Jünger Laube's, der Berather Dingelstadt's, trat an seine Aufgabe gewiß mit bestimmten, festgesetzten Absichten heran; Angesichts der täglichen Bedürfnisse mußte er zufrieden sein, daß unter den schwierigen Verhältnissen überhaupt täglich gespielt werden konnte, und was er sonst geplant, wurde auf bessere Tage verschoben. Diese Tage zu erleben, war ihm nicht vergönnt. Noch ehe er sich als Director des Burgtheaters in scharf geprägten Zügen ausgeprochen, schied er aus der Welt, welche für ihn, den enthusiastischen Theatermenschen, die Bretter bedeuteten.

Kaum war die Kunde von Förster's Tode verschollen, als die Discussion über seinen Nachfolger in hellen Flammen emporloderte. Wer wird der Glückliche sein? Es giebt derzeit nur zwei Candidaten, welche ernsthaft in Betracht zu ziehen sind: den Frankfurter Intendanten Emil Claar und den derzeitigen Secretär des Burgtheaters, Alfred Freiherrn von Berger. Die Ernennung des Letzteren wäre gesichert, wenn nicht in der Situation seiner Gattin, Stella Hohenfels, die Schwierigkeit läge. Die Gattin des Directors kann nicht gütendings ausübendes Mitglied des Instituts sein; Conflict verschiedener Art wären unvermeidlich. Wird Frau Hohenfels sich entschließen, mitten in den höchsten schauspielerischen Triumpfen in's Privatleben zurückzutreten? Wird sie auf ihre sehr bedeutende Gage verzichten wollen? Entweder Baron Berger entsagt der Anwartschaft auf die Direction, oder seine Gattin entschließt sich, ihre Laufbahn zu verlassen und sich auf das Altantheil einer pensionirten Hof-Schauspielerin zu beschränken. Findet sich keine andere Lösung, so wird der Director auf dem Umwege über Frankfurt gesucht werden. Weil schon von Baron Berger die Rede ist, mag auch gleich erwähnt sein, daß sich an seinen Namen eine Episode knüpft, die in den Annalen der Wiener Hochschule noch nicht vorgekommen ist. Baron Berger ist Privatdozent an der hiesigen Universität. Als solcher liest er heuer einmal wöchentlich über „Metaphil und Technik des Drama's“. Nun haben sich in der Regel unsere Privatdozenten nicht über all zu starken Andrang von Hörern zu beklagen. Bei Baron Berger kam es anders: Durch seine Stellung als Secretär des Burgtheaters erweckte er das Interesse weiter Kreise für seine Vorlesungen, und als er zum ersten Male das Katheder bestieg, hatten sich, abgesehen von den inscribirten Studenten, etliche Duzend Hospitanten und auch zwei Damen eingefunden. Die Zeitungen — auch ein Abweichen von der Regel — berichteten über die Antrittsvorlesung, erwähnten besagte zwei Damen; acht Tage später wimmelte der Saal von Gästen beiderlei Geschlechts, und endlich war für den Studenten kein Platz mehr, alle Sitze waren von Nichtstudenten und Damen — „Philistern“ und „Besen“ — belegt. Der Decan der philosophischen Facultät that Einsprache und Baron Berger mußte an die Thüre des ihm zugewiesenen Saales das Gegentheil einer Einladung heften — wenn man so sagen darf: eine „Anladung“, in welcher er die p. t. Herren und Damen bat, ihn weniger zahlreich mit ihrer Anwesenheit zu beehren, da er, genau genommen, eigentlich doch für Studenten lese. Was würde mancher Privatdozent darum geben, sich einmal über zu lebhaften Besuch beschweren zu dürfen!

F. Groß.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 4.

Sonntag, den 5. Januar

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute
in der 1. Beilage: **In den Bergen.** Roman von A. Streckfuß.
(3. Fortsetzung.)
in der 2. Beilage: **Warum?** Preisgekrönte Novelle von Con-
stanze Lochmann. (10. Fortsetzung.)
in der 3. Beilage: **Wiener Brief.** Von F. Groß.

Lokales und Provinzielles.

Personalien. Die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen kaiserlich und königlich österreichisch-ungarischen Ordens der Eiferernen Krone dritter Classe ist dem Herrn Polizei-Präsidenten von Rheinbaben und dem Herrn Oberbürgermeister Dr. jur. von Ibell hiersebst erteilt worden.

Die bevorstehenden Neuwahlen der Evangelischen Kirchengemeinde hatten auf ergangene Einladung am verfloffenen Freitag Abend eine größere Anzahl Wähler in den „Deutschen Hof“ zu einer Vorbesprechung zusammengeführt. Dieselbe wurde von Herrn Stadtschreiber Aug. Diez Namens des einladenden Comité's eröffnet und von Herrn Verwaltungsgerichts-Director Geheimer Regierungsrath von Reichenau geleitet. Eine geheime Abstimmung hatte das Resultat, daß nachbenannte Herren theils wieder, theils neu als Candidaten aufgestellt wurden und zwar 1) für den Kirchenvorstand: Stadtschreiber Wilhelm Bebel, Gymnasiallehrer August Frize, Rechtsanwalt und Notar a. D. G. Göz, Amtsrichter G. de Rom, Verwaltungsgerichts-Director Geh. Regierungsrath F. von Reichenau und Landgerichtsrath G. Wilmann; 2) für die Größere Gemeinde-Vertretung: Rentner Georg Bartels, Rentner Reinhard Bender, Kaufmann F. Bidel, Kaufmann Adolf Gung, Arzt Dr. Fr. Gung, Sanitätsrath Dr. Diesterweg, Lehrer A. Effenlopf, Rentner Fr. Feibel, Geh. Hofrath und Professor Dr. R. Frejensius, Rentner W. Frey, Rechtsanwalt G. Hehner, Rentner Jakob Heuß, Gymnasiallehrer Ludwig Hochhut, Glaser Wilh. Hoffmann, Kaufmann L. D. Jung, Hauptlehrer Gustav Jung, Geschäftsführer Fr. Kneißl, Professor und Director a. D. Dr. Medicus, Landesbank-Director A. Oelenius, Seifenfabrikant G. W. Roths, Landesrath Eugen Ouentel, Herr a. D. Joh. Reber, Rentner Th. Schweisguth, Schlosser Louis Schweizer, Professor und Director a. D. Aug. Spieß, Bürgermeister-Bevollmächtigter F. Spitz, Landwirth Chr. Thon-Clarenthal, Architect Martin Wille, Stadtbau-Director G. Winter und Buchdruckereibesitzer W. Zimmet. Die Versammlung beschloß noch, das Comité mit den weiteren Vorbereitungen zur Wahl, welche am Vormittag des 8. Januar c. im Wahllokal des neuen Rathhauses stattfindet, zu beauftragen.

Auszeichnung. Herr Albert Fuchs, Director des Freudenbergschen Conservatoriums hier, ist von der Stadt Valencia zum Professor ernannt. Diese Auszeichnung ist der erste Preis, welchen das Conservatorium für Musik resp. die Stadt Valencia für die beste Composition eines Klavier-Concertes ausgesetzt hat. Unter zahlreichen Bewerbern, darunter die namhaftesten Componisten der Gegenwart, wurde Herr A. Fuchs einstimmig von der Jury die Professur zugesprochen.

Thierschuß. Ueber die den Pferden geschlagenen Striemen, über Blindschläge mit der Peitsche — alles Etwas, was gesehen werden kann, wird wohl geschrieben. Schlimm, ja oft die schlimmste Pein aber ist das arme Thier da zu erdulden, wohin wir selten einmal blicken, im Manne. Legt einmal eure Junge an das Gebiß, nachdem es die ganze Nacht hindurch in einer Temperatur unter Nullgrad gehalten. Ihr werdet eure Junge nicht so leicht wieder von dem Geschirr zurückziehen können, und wenn ihr frei kommt, so werdet ihr ein Stück von der Haut eurer Junge eingebüßt haben. Taucht man aber das Gebiß vorher in kochendes, also wärmeres Wasser, so wird sich alles dies nicht ereignen. Wir machen daher die Fuhrleute auf das Anwärmen der Gebisse aufmerksam. Sie haben es ohne große Mühe in der Hand, ihren Thieren große Leiden zu ersparen.

Sprudel. In den geistigen, den „Sprudel“ betreffenden Mittheilungen sind zwei „gewichtige“ Mitglieder des Comité's zu nennen vergessen worden, und zwar die beiden als Ceremonienmeister in Aussicht genommenen Herren Kaufmann Georg Bücher und Gastwirth Georg Wondori.

Königl. Preuss. Classen-Lotterie. Zur 4. Classe der 181. Lotterie mit der Verlost des Anrechtes der Loose-Erneuerung spätestens bis kommenden Freitag, den 10. d. M., Abends 6 Uhr, vorgenommen werden, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Kleine Notizen. Auch Herr Consul Ekan dahier hat am Neujahrstage für die neugegründete Pensionkasse des städtischen Schul-Directors 100 Mk. spendet. Solche Zuwendungen sind dem jungen Institute recht sehr zu gönnen und wiederholen sich hoffentlich recht

oft. — Herr Hofbäckermeister Arnold Berger hatte am Neujahrstag die Ehre, wie alljährlich von Seiner Hoheit dem Herzog Adolf von Nassau nebst Gemahlin, wie vom Erbprinzen Wilhelm von Nassau in einer Audienz empfangen zu werden, wo demselben der Auftrag zu Theil wurde, allen Unterzeichnern der Adresse zum Geburtstag Ihrer Hoheit und zum neuen Jahr den herzlichsten Dank der herzoglichen Familie auszusprechen. — Bei vielen Lesern unseres Blattes ist wohl schon der Wunsch aufgefliegen, die ihm obliegenden schriftlichen Arbeiten schneller als bisher zu erledigen. Wir machen deshalb hiermit darauf aufmerksam, daß Interessenten durch den am 15. Januar beginnenden Gratis-Unterrichtscursus in der Stenotypographie Gelegenheit geboten wird, sich ein zuverlässiges, leicht erlernbares Stenotypie-System anzueignen. (Siehe diesbezügliche Annonce.)

*** Vereins-Nachrichten.** Zum Zwecke der Entgegennahme von Mittheilungen über Gauangelegenheiten fand vergangener Donnerstag eine Zusammenkunft der Vorstände der drei hiesigen Turnvereine statt. Den Erörterungen des die Versammlung leitenden Gauvertreters entnahm man, daß nach einer demselben übermittelten Zuschrift des Turnrathsmitgliedes H. Schmid zu Eltville auf Anregung des Turnwartes des sogenannten „Rhein-Tannusganes“ eine Anzahl Vereine des letzteren mit solchen des Gaus „Süd-Nassau“ in Verbindung getreten ist, um, einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprechend, eine neue turnerische Vereinigung unter der Bezeichnung „Rheingau“ in's Leben zu rufen. Der Kreisvertreter Rothel zu Darmstadt hat es insofern dieser Vorgänge für seine Pflicht erachtet, mit einer Warnung an die Urheber der gedachten Bewegung heranzutreten. Er bezeichnet die Gründung eines neuen Gaus als zwecklos, das Ansehen und die Entwicklung der Turnfrage im Rheingau schädigend und dem Grundgedenke des Mittelrheinischen Turnkreises widerständig. Trotz dieser unter sachmännischer Begründung von berufener Stelle ausgegangenen Mahnung, trotz der weiteren Erklärung, daß der etwa zu Stande kommende neue Gau wenig oder gar keine Aussicht habe, der deutschen Turnerschaft eingereicht zu werden, haben die gründungslustigen Vereine dennoch beschlossen, die Agitation zum Zwecke der Erreichung ihres Zieles unter den rheinischen Turnern „Süd-Nassau“ fortzusetzen. Es muß dieses Vorgehen umso mehr Befremden erregen, da die Erfahrung lehrt, daß Verbände von fast nur ländlichen Turnvereinen, ohne engeren Zusammenhang mit Vereinigungen städtischer Genossen sehr schnell dem Verfall entgegenen und somit die Turnfrage schädigen. Denn, wo bleibt der Fortschritt, wenn es an guten Vorbildern fehlt, die hauptsächlich die städtischen Verhältnisse erzeugen! Es tritt Stillstand ein; Stillstand aber ist bekanntlich Rückgang und dem folgt gar bald der vollständige Niedergang. Insbesondere wird der Kampf gegen die Turner Wiesbadens geführt, weil sie bei Wettbewerben die meisten Preise erringen. Es wirft diese Thatsache allerdings ein wenig günstiges Licht auf die turnerische Thätigkeit der in Frage stehenden Landvereine, da es doch den Angehörigen ländlicher Vereine anderer Gaus gelingt, im Kampfe mit städtischen Turnern viele und sogar erste Preise an sich zu bringen. Die hiesige Turnerschaft aber steht der Entwicklung der Dinge mit kaltem Blute entgegen. Sie wird nach der einstimmigen Erklärung ihrer Vereinsvorstände durch Vorkommnisse der gedachten Art zu der ihr von jener Seite angebotenen Gründung eines Gaus „Wiesbaden“ sich nicht bestimmen lassen, sondern im Interesse der Turnerei dem Gau „Süd-Nassau“ auch fernerhin ihre besten Kräfte zur Verfügung stellen! — Hinzuzufügen bemerken wir noch, daß der aus ähnlicher Veranlassung vor Jahren gegründete sogenannte „Rhein-Tannusgau“ noch immer nicht in den Mittelrheinischen Turnkreis aufgenommen worden ist. — Der dem Wiesbadener Sängerbund“ angehörende Sängerverein „Neue Concordia“ hielt — entsprechend einem Beschlusse seiner activen Mitglieder — die zweite Winter-Veranstaltung für diesmal allein ab. Dieselbe fand am Neujahrstag Abend in der „Kaiser-Halle“ statt und hatte sich eines sehr animirten Verlaufes zu erfreuen. Sämmtliche Nummern des Programms wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet, welcher sich bei einigen Schönen, sowie den gemischten Solo-Quartetten derartig steigerte, daß dieselben da capo gesungen werden mußten. Ein von Herrn D. Dittel verfasster und inscenirter dreieckiger Schwanke wurde ebenfalls von Vereinsmitgliedern, sowie deren Damen sehr gut zur Darstellung gebracht und erregte wahre Lachsalven. Der darauf folgende Ball hielt die Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen. — Der „Wiesbadener Sängerbund“ veranstaltet heute Nachmittag einen Ausflug nach Mosbach-Weidich und wird in den Sälen zur „Stadt Wiesbaden“ einkehren, um daselbst bei Gesang, Tanz und humoristischen Vorträgen den Mitgliedern und Freunden des Sängerbundes nebst deren Angehörigen einen frohlichen Nachmittag zu bereiten. — Wie aus dem heutigen Inserate zu ersehen, hält die carnevalistische Gesellschaft „Lügen-Club“ heute Sonntag, den 5. Januar, ihre erste diesjährige Sitzung im „Schwalbacher Hofe“ ab. — „Katholischer Gesellen-Verein“. Da der Andrang zum Oratorium: Die heilige Elisabeth“ so groß war, daß Viele am letzten Sonntag keinen Eintritt mehr erlangen konnten, findet Montag, den 6. Januar, am Dreikönigstage, Abends 8 Uhr, die zweite Aufführung im „Domers-Saale“ statt. Der Ertrag ist für Wohlthätigkeitszwecke bestimmt. Nur doppelt abgestempelte Karten gelten zum Eintritt. — Die Weihnachts-Feier der Gesellschaft „Fraternitas“ findet heute Sonntag, den 5. Januar, Abends, im „Hotel Schützenhof“ statt. Dieselbe besteht in Abendunterhaltung, Christbaum-Verloosung und Tanz. Di

Veranstaltung verspricht eine für die Teilnehmer recht ausgiebige zu werden.

Stimmen aus dem Publikum.

* Vortrag über die Reformation. Herr Director Welter hat kürzlich nach den Zeitungsberichten einen höchst interessanten, auf tiefen historischen Studien beruhenden Vortrag gehalten.

> Warum läßt man während einer, offenbar im Zunehmen begriffenen Epidemie die Schule beginnen? Ist die Influenza eine so harmlose Krankheit, daß man ihr gegenüber die einfachsten Gesetze der öffentlichen Gesundheitspflege unbeachtet lassen darf?

* Biebrich, 3. Jan. Vor einigen Tagen wurde auf einer Herberge in Mainz durch Herrn Gensdarm Merzen von hier ein 25 Jahre alter Schloffer von Hüttenrothe (Braunschweig) festgenommen.

= Sonnenberg, 4. Jan. Im Laufe des Jahres 1889 wurden folgende Eintragungen in die Register des hiesigen Standesamtes gemacht: Geburten 107; davon entfallen 70, 42 männlich, und 28 weibliche, auf Sonnenberg und 37, 18 männliche und 19 weibliche, auf Rambach.

* Dohheim, 4. Jan. Die ländliche Fortbildungsschule soll nächste Woche nun doch endlich eröffnet werden. Es haben sich bis dahin etwa 20 junge Leute angemeldet.

= Schierstein, 4. Jan. Bei der am Dienstag abgehaltenen Feldjagd wurden 198 Hasen geschossen.

?? Geisenheim, 3. Jan. Heute Morgen machten mehrere Familien eine unliebsame Entdeckung. Vielfach ist es hier nämlich üblich, in ungenähten und beim Hause befindlichen Gärten während der Nacht Wäsche zum Trocknen hängen zu lassen.

(?) Aus dem Kreis Höchst, 4. Jan. Der Besitzer einer Sandgrube in der Gemarkung Gschorn, Herr G., wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Die Motive zu dem Selbstmord sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

-x- Frankfurt, 3. Jan. Ein hiesiger, im Westend wohnender Apotheker hat in Anbetracht der übermäßigen Arbeit während der Influenza-Epidemie seinen Gehlsten am 1. Januar das Monatsgehalt doppelt ausgezahlt. — Wegen den sozialistischen Agitator Schloffer Gimmel und Genossen hatte die Staatsanwaltschaft Anklage wegen groben Unfugs beim Schöffengerichte erhoben.

M. Th. Badenburg, 3. Jan. Auch auf dem Westerwalde ist die Influenza ausgebrochen. Auf dem Lande aber wissen sie gewöhnlich nicht, wie sie die Krankheit nennen sollen. Hören die Leute dann das schreckliche Wort „Influenza“, dann bemächtigt sich ihrer gleich eine furchtbare Angst.

das Kirchspiel Kropbach ein sehr ausgedehntes ist und weite Märsche von 2-3 Stunden für ältere Herren doch etwas beschwerlich werden. Hoffentlich wird dem Wagen auch bald das Pferd folgen.

* Mainz, 3. Jan. Die gestern Nachmittag durch die oberste Medizinal- und Gerichts-Behörde vorgenommene Leichenschau der ermordeten Kinder und des Mörders Kieseling hat das Resultat ergeben, daß K. seine Kinder erst erstickt und dann erschossen wollte, und, als ihm dies nicht gelang, denselben den Hals abschnitt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Spiel-Entwurf des Königl. Theaters. Dienstag, den 7. Jan.: „Der Prophet.“ Johann von Leyden: Herr Fr. Hentschlow, als Gast. Mittwoch, den 8.: „Zum 1. Male wiederholt: „Der rechte Schiffschiff.“

* Der Generalseldobrist. Man schreibt der „T. R.“ aus Leipzig vom 1. Januar: Am heutigen Abend hat im Leipziger Stadttheater in Anwesenheit des Dichters die erste Aufführung von Ernst v. Wildenbruch's Trauerspiel „Der Generalseldobrist“ stattgefunden.

Die Dichtung hat sich damit als ein Drama bewährt, so kraftvoll, wie die deutsche Bühne deren leider nur wenige besitzt. Wenn auch der Bede der patriotischen Begeisterung wirklich hier und da überzukäumen droht, wenn auch der prophetische Hinweis auf die Zukunft, die Vorbereitungsdingung des Hohenzollernruhmes vielleicht nicht immer natürlich mangelungen erliden, so stand der Hörer doch unter dem bezwingenden Eindruck, daß Alles sowohl einem ehrlichen Dichterherzen, wie einer echten Vaterlandsliebe entspringt.

* Carl August Hase †. Wir berichteten bereits durch Telegramm über das zu Jena erfolgte Hinscheiden des berühmten protestantischen Kirchen-Historikers Carl August Hase. Am 25. August 1800 zu Sondershausen in Sachsen geboren, besuchte Hase das Gymnasium zu Altenburg und studierte seit 1819 in Leipzig und, nachdem er wegen seiner Theilnahme an den burschenschaftlichen Bestrebungen von dort verwiesen war, in Erlangen.

* Oper und Musik. Paladilhe's, den Egmontstoff behandelnde große Oper „Vaterland“, Text von Carbon und Gallet, fand bei der Uraufführung in Hamburger Stadt-Theater am Mittwoch den 2. d. d. eine warme, der hochdramatische dritte und der vierte Act sogar eine stürmische Aufnahme.

Verschiedene Mittheilungen. Nachdem die waadtländische Gesellschaft zur Erneuerung des von Lord Byron besungenen Schlosses Chillon am Genfer See genügende Mittel angesammelt zu haben glaubt, beabsichtigt sie, wie wir der „N. Schw. Ztg.“ entnehmen, an den Ausbau des Schlosses zu gehen. Zunächst soll ein mit mittelalterlichen Bauten vertrauter Architect ausfindig gemacht werden. Seine Pläne sollen dann zur Begünstigung einem Ausschusse von Sachverständigen vorgelegt werden.

Personalien. Die Generalintendant der Hoftheater in Wien ist die von Baron v. Berger nachgesuchte Enthebung vom Posten des Secretärs des Burgtheaters genehmigt und die provisorische Direction nunmehr Sonnenthal allein übergeben. Berger erklärte sich bereit, bis zur definitiven Ernennung des Directors die Secretariatsgeschäfte weiter zu versehen. — Frau Clara-Delia hat am 1. d. M. mit dem Dampfer „Eider“ die Reise nach New-York angetreten, um dort ein Gastspiel zu absolviren. — Die Sängerin Turolla ist nicht gestorben, sondern befindet sich in Ballanza am Lago Maggiore in Convalescenz. — Einer der bedeutendsten Theatermaler Deutschlands, Professor Angelo Duaglio in München, der am 1. Januar sein fünfzigjähriges Hofbühnen-Jubiläum beging, liegt im Sterben. — Opernsänger van Dyk ist zu einer Privat-Vorstellung im Potsdamer Schloß für den 10. Januar auf Befehl des Kaisers eingeladen worden. — Das scheidende Jahr — so schreibt man — hat sich in den letzten Stunden ein Opfer aus der Reihe der deutschen Komponisten gefordert. Gustav Haffe, geboren in Weich am 4. September 1834, erlag nach längerem Leiden der Bright'schen Nierenkrankheit. Seit 25 Jahren in Berlin ansässig, zunächst als Schüler Friedrich Kiel's, dann als schaffender und unterrichtender Künstler, wurde er nach beiden Richtungen bald vortheilhaft bekannt. Seine Lyrik (etwa 120 Bieder sind im Druck erschienen) hat ihren Platz zwischen Franz und Brahms, und nicht sowohl jene, diejenen beiden Webermeistern eigenthümliche, sinngemäß nachschattende Melodie, wie nicht minder die geistvolle Begleitung.

Literatur. Alphonso Daudet legt nach dem „V. V.-G.“ dem die letzte Hand an seinen neuen Roman. Er wird „Die Karawane“ heißen, im modernsten Paris spielen und zuerst im Feuilleton des „Lemps“ erscheinen.

Von den Hochschulen. Die von der Akademie zu Münster gewünschte Einführung einer juristischen Facultät ist vom Cultusministerium abgelehnt worden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Kaiser Wilhelm richtete am Herzog Ernst zum Neujahr nachfolgenden telegraphischen Glückwunsch: „Empfangt zum Jahreswechsel Meine herzlichsten und aufrichtigsten Segenswünsche, sowie die Versicherung treuester Verehrung. Wilhelm.“ Hieran sei auch die Bemerkung geknüpft, daß der Kaiser dem Herzog gelegentlich der letzten Hoffjagen in Springe eine sogenannte Gala-Jagduniform zum Geschenk machte. Ein überaus freundschaftliches Handschreiben begleitete die Sendung. — Von Ihren Majestäten ist zu Weihnachten eine große Sammlung von Puppen mit vollständiger Ausstattung für die jüngste Tochter des Sultans, die 6-jährige Prinzessin Nailä, nach Constantinopel abgegangen. — Am Samstag, den 18. Januar, wird der Kaiser als Souverän und Oberhaupt des hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit einer Anzahl capiteifähiger Ritter im Schloß der feierlichen Investitur von neuernannten Rittern dieses Ordens anzuwöhnen und im Capitelsaal ein Capitel abhalten. — Prinz Albrecht von Preußen wird als Herrenmeister des Johanniter-Ordens am Freitag, den 24. ds., Vormittags 11 Uhr, in seinem Berliner Palais ein Capitel des Johanniter-Ordens abhalten. Am 30. Dezember 1889 bezieht die Gesamtzahl aller Mitglieder 2281, nämlich: 1 Herrenmeister, 10 Commandatoren, 4 Ehrencommandatoren (darunter Bismarck und Moltke), 1 Ordens-Hauptmann (v. Tresckow), 620 Rechtsritter, 4 Ehrenmitglieder und 1633 Ehrenritter. Seit 1858 hat eine Zunahme von 1001 Mitgliedern stattgefunden. Der vorjährige Ordensstag zu Sonnenburg, auf welchem der Kaiser das Protectorat über den Johanniter-Orden übernahm, soll von dem Kaiser Conrad Siemenroth durch ein Gemälde verewigt werden. — Der königliche Hof in Berlin legte am 31. Dezember für die Kaiserin im Brasilien auf 3 Wochen die Trauer an.

Zur Berliner Schloßlotterie wird dem „Hamb. Corresp.“ geschrieben: Am Ganzen sind für sämtliche fünf Classen zusammen 20,000 Gewinne im Gesamtbetrage von 27,4 Millionen Mark festgelegt, die sich aber auf die fünf Classen, in denen je 200,000 Loose gespielt werden, wie folgt vertheilen:

1. Classe	200,000 Loose	Preis	52 Mark	995 Gewinne
2. "	"	"	20 "	379 "
3. "	"	"	20 "	379 "
4. "	"	"	36 "	733 "
5. "	"	"	72 "	7,514 "
zusammen 200,000 Loose Preis 200 Mark 10,000 Gewinne.				

Jeder Gewinner erhält ein Freiloos, woraus hervorgeht, daß für die 200,000 Mark Loose überhaupt nicht verkauft werden können. Nach dem Vertrage sind die Banken verpflichtet, in der Zeit vom 2. bis 31. Januar 1890 den ganzen Betrag in Werthpapieren bei der königlichen Behandlung zu deponiren. Geht somit das Eigentumsrecht der Schloßlotterie in den Besitz des Comités über, welches es auf Grund der Abmachungen mit der Stadt dann an diese übertragen wird, so soll die Verberlegung im letzten Quartal des Jahres 1891 erfolgen, so daß noch die Frühjahr-Monate 1892 mit der gärtnerischen Ausschmückung und der Neu-Anlage des Platzes wird vorgegangen werden können, um

so mehr, als bis dahin voraussichtlich eine Entscheidung darüber, wo das Denkmal Kaiser Wilhelms I. Aufstellung finden wird, getroffen sein dürfte. Es sei hinzugefügt, daß der Gesamtaufpreis der Häuser 49 Millionen Mark beträgt und daß der Stempel von 2 Millionen Mark nicht erlassen werden kann, weil das Gesetz ausdrücklich den Erlaß nur für Lotterien gestattet, welche zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet werden.

Erfreuliches Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitern. In den Dörr & Reinhardt'schen Lederwerken zu Worms, welche Firma, wie wir gestern bereits kurz berichteten, im Interesse ihrer Arbeiter eine große Stiftung machte, wurden am Jahres-schlusse nachstehende zwei Vertheilungen der genannten Firma zur Kenntniß des Personals gebracht: I. Auszahlung an unsere Arbeiter: Mit dem heutigen Tage beschließt unser Haus das 50. Jahr seines Bestehens. Wir danken unseren Arbeitern, dem Arbeiter-Ausschuß, den Aufsehern und Werkführern, sowie den sämmtlichen Beamten unseres Hauses für die Unterthänigkeit unserer Bestrebungen. Unbeirrt werden wir die erprobten Wege weiter gehen und stets der Pflicht eingedenk sein, daß wir den Arbeitern „mehr schuldig sind, als den Lohn“ und daß wir in dem Bestreben, die geistigen und leiblichen Interessen derselben zu fördern, nicht erlahmen dürfen. II. Bekanntmachung: Aus Anlaß des heutigen Tages bestimmen wir ein Capital von 100,000 Mark zur Vertheilung der schon bestehenden Arbeiter-Wohnhäuser. Diese neuen Häuser sollen ebenfalls zu möglichem Zins unseren Arbeitern zur Verfügung gestellt werden. Zur Gründung einer Hilfskasse stifteten wir ein Capital von 25,000 Mark, dessen Zinsen zur Ergänzung der von unserer Betriebs-Krankenkasse geleisteten Krankengelder dienen soll. Die Feier unseres Jubiläums werden wir in der besseren Jahreszeit mit unseren Arbeitern feilich begehen.

Kundschau im Reiche. Der zum Bischof von Bassau ernannte und von dem Papste als solcher präconisirt Domprobst Rampf hat dem Papste ein ärztliches Zeugniß mit der Bitte um Belassung auf seiner Münchener Domprobst-Stelle wegen Krankheit eingehandt. — In nächster Zeit, spätestens zu Ostern, dürfte nach der „Wes. Ztg.“ eine wesentliche Veränderung in der Stellung der höheren katholischen Militärs = Geistlichen eintreten und eine längst als gerechtfertigt erkannte Gleichstellung mit den evangelischen Militärs-Geistlichen erfolgen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Fürst Carlos Anersberg in Wien ist an den Folgen einer Steinoperation bedenklich erkrankt. — Gestern Vormittag hielten in Wien die deutsch-böhmischen Delegirten zur Ausgleichs-Conferenz eine beschließende Vorbesprechung ab.

Frankreich. Daß auch in Ausland die Einführung des Magazinewesens beschloffen worden ist, haben wir bereits vor längerer Zeit gemeldet. Jetzt berichtet die „Köln. Ztg.“, die französische Regierung sei mit der Anfertigung von anderthalb Millionen Magazinegewehren für die russische Armee betraut worden. Es wird hinzugefügt, die französische Regierung habe seiner Zeit dem russischen Kriegsministerium ohne jede Entschädigung das Geheimniß der Zubereitung des französischen rauchlosen Pulvers mitgetheilt und außerdem auch die zu Versuchszwecken erforderliche gewisse Menge dieses Pulvers geliefert. Die Bestellung der Gewehre bei der französischen Regierung — also nicht in Privatfabriken — sei eine „Gegenleistung“ für jene Gefälligkeit. — Die schauerlichen Todesberichte aus Tonkin beschäftigen von Zeit zu Zeit die französische Presse, ohne daß man sicher wäre, vollständig Zuverlässiges zu erfahren. Die Regierung ist bemüht, die Verluste der Truppen nicht als zu groß erscheinen zu lassen, und doch sind die bekannt werdenden Zahlen sehr hoch. An Todten hatten 1886 die französischen Truppen in Tonkin 8778. Von diesen Todesfällen entfallen jedoch nur 809 auf die Folgen kriegerischer Ereignisse, während 2069 Soldaten an Krankheiten gestorben sind. Die meisten Leute erkrankten und starben an Cholera, Dysenterie und dem sogenannten Waldfieber; sehr häufig ist auch das ananimitische Geschwür, das durch den Verlust kleiner Integel und Insekten entsteht. Man rechnet einen Gesamtverlust an Todten und untauglich gewordenen Soldaten während der Jahre 1886 bis 1889 auf 33,664 Mann.

Italien. Ein Decret des Königs verleiht den italienischen Afrika-colonien den gemeinsamen Namen „Eritrea“. An der Spitze der Verwaltung steht ein Militärgouverneur, dem drei Civilfunctionäre für Inneres, Finanzen und Handel beigegeben sind.

Spanien. In Spanien ist die lange Zeit bereits in der Entwicklung begriffen gewesene Ministerkrise, wie wir bereits berichteten, nunmehr zum Ausbruch gelangt. Die Ursache derselben ist darin zu suchen, daß das gegenwärtige Cabinet keinen rechten Rückhalt mehr in der Kammer hat, und daß es ihm nicht gelingen wollte, eine Vereinigung der zerstückelten Kräfte der Liberalen zu Stande zu bringen, da die Abtrünnigen dem Ministerium aus vielfachen Gründen gram sind. Infolge dessen entschlossen sich die Minister, ihre Portefeuilles Herrn Sagasta zur Verfügung zu stellen, um ihm die Neubildung des Cabinets zu erleichtern.

England. Daß die britische Regierung in Gibraltar ein Geschwader zusammenzieht, welches möglicher Weise zu einer Flottenlandung in portugiesischen Gewässern verwendet werden dürfte, falls der Colonialwitt zwischen England und Portugal nicht zu einem gütlichen Austrag gebracht wird, läßt sich nicht länger bezweifeln.

Bulgarien. Wie die „St. James Gazette“ erfährt, ist der Plan einer Vermählung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Tochter des Herzogs d'Alençon gänzlich aufgegeben worden.

Asien. Die letzte chinesische Post bringt die Nachricht von einem bedeutenden Aufstand in den Amur-Districten der Manchurei. 1000 bewaffnete Aufständische ergriffen Besitz von der großen Stadt Lan

verhaftet. Es ist ihm eine Reihe von Verirrungen zur Last gelegt. — Bei Burg ist an einem Arbeiter des Nord-Ostsee-Canals ein Raubmord vollführt worden. Der mutmaßliche Thäter befindet sich in Haft. — Das Schloß in Paeßen war, wie schon erwähnt, nicht vertheidigt, und der Schaden beläuft sich auf Millionen; ein Gemälde Rubens war allein auf 500,000 Francs geschätzt, ohne von den kostbaren Gobelins, Sèvres-Vasen u. s. w. zu reden. Im Brüsseler Schloße herrschte Abends die größte Verwirrung, da die Toilette und Leibwäsche der Königin sich in Paeßen befanden und verbrannt waren. Der König, der die Brandstätte besuchte, ist über den Tod des Fräulein Bancourt, einer alten Dienetin, untröstlich. Nach neueren Berichten soll die Dame nicht umgekommen sein. — Das Großfeuer in Aachen, worüber wir in letzter Nummer berichteten, war am Donnerstag Abend auf seinen Herd beschränkt und für die Nachbarschaft alle Gefahr beseitigt. In der Kornhalle verbrannten sämmtliche Theater-Goullissen, bis auf die wenigen, die zur Zeit im Theater Verwendung fanden. Das Theater muß infolge dessen geschlossen werden. Außerdem sind dem Fellhändler Kämpf 4000 Stück Häute verbrannt; der Schaden ist also ein beträchtlicher. — Wie wir berichteten, ist der italienische Dampfer „Veria“ von der Gesellschaft Rubattino an der corssischen Küste bei der Mündung des Tavignano gescheitert; von 139 Fahrgästen haben nur 6 ans Land gelangen können. Doch sollen nach den neuesten Berichten jetzt auch die Uebrigen gerettet sein.

*** Von der Influenza.** London, 3. Jan. Die Zahl der Influenza-Kranken hat hier erheblich zugenommen; namentlich viele Postbeamte sind von der Krankheit heimgesucht und dienstunfähig. — New-York, 1. Jan. Die Grippe nimmt hier eine ernstere Form an. Unter denen, welche der Krankheit erliegen, sind der Staats-Commissar Osborne und der bekannte Jurist Mallory. — Dortmund, 3. Jan. Auf den Befehl des Oberbergamtsbezirks Dortmund ist durch das epidemische Auftreten der Influenza unter den Bergleuten seit mehreren Tagen die Kohlenförderung stark beeinträchtigt. Wie die „Rhein-Westfäl. Ztg.“ erzählt, sind die meisten Belegschaften durch Massenerkrankung an der Grippe augenblicklich bestimmt. — Hirschberg, 3. Jan. Die Influenza ist selbst in den höchsten Gebirgsdörfern constant. In der Stadt wird von ärztlicher Seite die Zahl der bisher von der Influenza Betroffenen auf 300 geschätzt. Der Verlauf der Krankheit ist meist gutartig.

*** Goethe und die Influenza.** Bei der gegenwärtigen Influenza-Epidemie dürfte die Mittheilung interessieren, daß auch Frankfurts größter Sohn seiner Zeit von der heimtückischen Krankheit nicht verschont geblieben ist. In einem in der Zeitschrift für bildende Kunst von Jahre 1874 veröffentlichten Briefe schreibt nämlich Louise Seidler, d. d. Dresden, den 7. Juni 1831, an Herrn von Quand wörtlich Folgendes: „Vor etlichen Tagen hatte ich denn die große, große Freude, Goethe bei mir im Atelier das Bild (betrachten) zu sehen, zu sprechen. Er hatte sich wieder recht erholt gegen das letzte Mal, wo ich bei ihm war, ungefähr vor 14 Tagen, und somit wäre denn wohl geraume Zeit für ihn, wieder Muth zu fassen. Ich glaube nach Allem, was der Bediente sagt, daß er auch die Influenza von einer Spazierfahrt im starken Wind bekam — und dies nahm ihn die lange Zeit sehr mit.“

Wettervorhersage für das Jahr 1890.

Prof. Falb's kritische Tage erster Ordnung sind: 28. September, 30. August, 19. Februar, 20. März, 20. Januar, 13. Juli und 28. October. Tage zweiter Ordnung: 19. April, 5. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 13. October, 12. November und 12. Dezember.

Tage dritter Ordnung: 14. September, 26. November, 18. Mai, 6. Februar, 15. August, 26. Dezember, 6. Januar, 17. Juni und 17. Juli. Die Reihenfolge, in welcher hier die kritischen Tage jeder einzelnen Ordnung angeführt sind, ist die der abnehmenden Stärke, so daß z. B. der 28. September der stärkste und der 28. October der schwächste kritische Tag der ersten Ordnung ist.

Herr v. Kamprecht in Waagen, dessen Vorhersage der Witterung der Monate November und Dezember 1889 richtig eingetroffen ist, verkündet für das Jahr 1890:

- Januar: starke und ausgedehnte Schneefälle und darauf anhaltend strenge Kälte,
- Februar: durchschnittlich,
- März: etwas unter Mittel,
- April: warm mit Gewittern,
- Mai: warm,
- Juni: heiß mit sehr starken Gewittern und Hagelschlägen,
- Juli: kalt mit Landregen,
- August: etwas unter mittelwarm,
- September: durchschnittlich,
- October: wärmer als der Durchschnitt,
- November: wenig wärmer als der Durchschnitt.
- Dezember: wärmer als der Durchschnitt.

*** Das älteste Berliner Parolebuch** enthält wörtlich folgenden Neujahrs-Parolebefehl: „Den 1. January 1789 „Schweidnitz“. Se. Maj. lassen alle Herren Offiziers zum neuen Jahre gratuliren und hoffen von ihrem Fleiß und Attachement, daß sie ferner so continuiren werden.“ Versingelte Parolebefehle sind aber schon seit dem Jahre 1750 vorhanden. Friedrich II. erließ unter dem 2. Januar 1783 folgenden Befehl: „Ihro Majestät der König lassen allen guten Herren Offiziers vielmals zum neuen Jahre gratuliren und wünschen, daß sich die übrigen so betragen, daß Sie künftig ihnen auch gratuliren können.“ Ein anderer vom 31. Dezember 1781 lautet: „Ihro Majestät der König lassen allen Herren Offiziers zum neuen Jahre gratuliren, und die nicht so sind, wie sie sein sollten, möchten sich bessern.“ Hieran schließt sich eine ganze Reihe anderer originaler Befehle. 14. Februar 1754: „Die Herren Offiziere, so sich noch

nicht Maß nehmen lassen, sollen beim Schneider Roal gehen.“ 17. April 1753: „Dem Markgrafen Friedrich ist ein gran Möbchen mit einem silbernen Halsband verloren gegangen, wer ihn bringt, wird recompensirt werden.“ 31. October 1781: „Die Herren Offiziers sollen sich in der Comodie mit Auspfeien nicht abgeben, widrigenfalls sie den härtesten Arrest zu erwarten haben.“ 31. Januar 1783: „Wenn etwa einer von den Herren Offiziers bei den Wirih Dmäs gehen sollte, möchte er sich dort ruhig verhalten.“ 9. October 1754: „Es haben Ihro Majestät ein Recept vor Hämorrhoidale Zufälle in die Regimentier geschickt, welche die Regiments-Feldschere practiciren sollen.“ 17. November 1752: „Die Schildwachen sollen die Schilderhäuser nicht nach dem Winde drehen, sondern sie grade stehen lassen.“

*** Es war am 5. Januar 1871** als die deutschen Batterien in Feuer gegen Paris eröffneten und über 3 Wochen dauerte es, bis die zweifellos heldenmüthig vertheidigte Stadt, in der der Hunger wüthete, capitulirte. Manche schwere Stunde haben unsere braven Truppen in jenem bitterbösen Winter vor den Thoren von Paris erduldet.

*** Der Theaterbrand in Zürich** hat ausgewirkt; das Gebäude ist völlig ausgebrannt und der glühende Schutt, der die Keller füllt, entsandte am Freitag noch mächtige, überriechende Rauchwolken. Vom Inventar ist so gut wie gar nichts gerettet und ein wirrer Haufen von Stoffballen, durchwachten Tricots, Partituren u. s. w., eilig in den Vorplatz eines benachbarten Hauses geworfen, stellt Alles dar, was noch herausgetragen werden konnte. Das Feuer brach, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, im Dachstuhl aus, leckte an dem Firn des lange ausgebehnten Ganzez, eines früheren Frauen-Klosters, weiter und schlug dann mit großer Festigkeit in das Bühnenhaus ein, wo die aufgestellten Decorationen und die alte, ausgedorrte Holzeinrichtung dem Element die denkbar günstigste Nahrung bot. Sobald man im Hause vom Ausbruch eines Brandes Kenntniß erhielt, ließ Herr Kisting, der Präsident der „Aufsichts-Commission“, den eisernen Vorhang fallen, trat an den Souffleurkasten hin und eruchte das Publikum, in aller Ruhe das Haus zu verlassen, da die „plötzliche Erkrankung einiger Damen“ die Fortsetzung der Vorstellung unmöglich machte. Herr Kisting blieb dort stehen, bis das abnungslose Publikum in Sicherheit war, und verließ selbst das Bühnenhaus nicht eher, als bis einströmende Masfonds und fallende glühende Ziegelsteine den Aufenthalt zur Unmöglichkeit machten. Etwa 10 Minuten, nachdem der letzte Besucher des Parterre verlassen hatte, stürzte der Kronleuchter herab. In heilloser Verwirrung lief das Theater-Perfonal umher, größtentheils noch in Coitum und Schminke; die Meisten haben ihre Garderobe verloren, denn was nicht im ersten Moment aufgerafft werden konnte, mußte im Stiche gelassen werden. Sehr beklagenswerth ist der Director und Bächter, Herr Paul Schrötter. Er hat Alles verloren, das Ergebnis vieljähriger Arbeit; die Veriderung erstreckt sich auf eine Inventur-Aufnahme, die gegen sechs Jahre alt ist, und alle Neuanfassungen, u. A. die prächtigen Decorationen zu den „Meisterjüngern“, sind verloren, aber nicht verlohren. Der Stadtrath ist heute zusammengerufen, um eiligst einen Beschluß zu fassen, der Beschäftigungs- und zum Theil jetzt brodlose Personal materiel wenigstens für den Augenblick sicher stellen soll. Vielleicht läßt sich in der „Tonhalle“ oder im großen Saale der von Tempy erbauten Börse eine provisorische Bühne aufschlagen, die einigermaßen die Fortführung der Vorstellungen ermöglicht. Das Publikum trägt dem Director und seinem Personal lebhaft Sympathien entgegen. Am Theatergebäude selbst ist nichts verloren; der alte, innen und außen gleich schädige Bau galt baulich als Schandfleck für Zürich, und der Bau eines neuen Bühnenhauses war schon seit Monaten eine der brennendsten Tagesfragen, die allerdings jetzt einer beiklämmigten Lösung entgegensteht. Im jetzt vernichteten Theater hat Richard Wagner bekanntlich sieben Jahre lang den Dirigentenstab geschwungen, und die Birch-Weißer, deren „Leiermann“ am kritischen Abend gegeben wurde, hielt lange Zeit die Direction in der Hand.

*** Der Prophet im Blei.** In der Selbsternacht war die Familie Taubenpfeck vollständig um den großen, runden Tisch verammelt. Papa Taubenpfeck führte den Vorsitz. Alterspräsident aber war die Großmutter, die soeben den kleinen Abdomlingen der Dynastie Taubenpfeck einen Ordnungsruf erteilte, weil sie sich Punsch über die Köpfe gossen. „Ruhe!“ schrie die Großmutter Taubenpfeck, „Wollt ihr wohl die Mäuler . . .!“ schrie Papa. „Aber Mann, so laß sie doch!“ rief Mama. Der Lärm hörte endlich auf, als Emma Taubenpfeck eine mit Wasser gefüllte Schüssel und einen Löffel brachte. „Wir wollen jetzt Blei gießen, Papachen“, sagte sie. „Unfinn!“ brummte Taubenpfeck, „Dummer Aberglaube!“ „Natürlich, Du glaubst an nichts!“ gab ihm Frau Taubenpfeck zurück. „Nicht wahr, Großmutter, was man Silvester in Blei sieht, trifft immer ein?“ Großmutter nickte bestätigend. „Immer, immer!“ wiederholte sie. „Au!“ schrie der kleine Fritz; er hatte den heißen Löffel angefaßt. Trotzdem war die Spannung auf das, was das Blei prophezeien werde, eine große. Langsam und feierlich ließ Emma die glühenden Bleitropfen in die Schüssel fallen. Es zischte und brodelte, dann erdicht in dem Wasser ein unbestimmtes, bleiernes Erwas, das wie eine Wurzel aussah. „Ein Soldat!“ rief Fritz, dessen kindliche Phantasie ihm sofort seinen Lieblingsausblick vorzauberte. „Um, es hat damit einige Aehnlichkeit“, meinte Taubenpfeck. „Kinder, Kinder, das bedeutet Krieg!“ sagte die Großmutter kopfschüttelnd. „Oder, es bedeutet einen Lieutenant!“ wogte Emma schüchtern zu bemerken. Frau Taubenpfeck wozf ihr einen strafenden Blick zu. „Wie sollte uns so was in's Haus kommen?“ sagte sie. „Es kommt doch in's Haus, Großmutter?“ „Was wir sehr im Blei'n, kommt in's Haus hinein!“ erklärte die Alte feierlich. „Aber der Soldat hat seinen Helm und jetzt ist auch der Säbel weg!“ schrie Fritz wieder, der in die Schüssel gelehrt hatte. „Das ist der bewaffnete Friede“, brummte Taubenpfeck. „O, dieser Militär-Etat!“ „Es sieht aus wie ein Briefträger mit der

Müge!" rief Gumi plötzlich. "Nichtig, wie ein Pferdewahner!" "Nein, wie ein Gelbbriefträger!" "Das bedeutet Geld in's Haus!" prophete die Großmutter, die Alles zu deuten verstand. "Nein, jetzt sieht es wieder aus wie ein Nachwächter!" "Wie ein Droschkenkutscher!" "Unsin, es hat ja eine Militärmüge auf." "Dann ist es ein Leiermann!" "Oder ein Krücker von Volle!" "Aube!" gebot jetzt Papa Taubenspeck. "Was wollen wir uns den Kopf zerbrechen, wen es vortieft. Wir werden ihn ja sehen, wenn er in's Haus kommt, wie die Großmutter sagt." "Nacht nur, laßt nur!" murmelte die Alte. "Es trifft doch immer ein!" Großmutter hat Recht behalten — es traf ein. Ein paar Tage nach Neujahr kam in die Taubenspeck'sche Wohnung ein Herr, der genau so ausah, wie die Meißigur in der Schüssel. Er hatte eine Uniform, aber es war kein Soldat; er trug eine Militärmüge, aber es war kein Briefträger. Alle kannten ihn, aber Keiner hatte an ihn gedacht — es war der Gerichtsvollzieher! (Lust. Bl.)

Ein schwarzer Rechenkünstler. In Kentucky ist ein Neger aufgetaucht, dessen Zahlgenie den Ruhm eines Dase in den Schatten zu stellen droht. Sam Summers — dies ist der Name des Rechenkünstlers — ist jetzt 34 Jahre alt, und hat nicht die geringste Schulbildung genossen. Er kann deshalb auch keine Zahlen lesen, hat sich aber im Kopfrechnen eine kaum glaubliche Fertigkeit erworben. Summers war ein gewöhnlicher Landarbeiter und macht in seinem ganzen Auftreten den Eindruck der Blumpheit und geradezu der Dummheit. Doch man gebe ihm nur ein schwieriges Rechenexempel, und man wird sehen, welche plötzliche Veränderung mit ihm vorgeht! Seine krummen Züge beleben sich, sein Auge erhält einen intelligenten, sinnenden Ausdruck. Nur einige Beispiele seiner staunenswerten Gewandtheit: Wie viel Gold kann man für Doll. 792 in Greenbacks kaufen, wenn der Goldkurs Doll. 1.65 beträgt? Wenn man ein Weizenfeld für ein Jahr darauf 7 Körner davon erntet, und so mit demselben Resultat fortfährt, wie viel Bushel Weizen wird man nach 12 Jahren ernten, vorausgesetzt, daß 1000 Körner auf ein Pint gehen? Derartige und noch viel schwierigere Aufgaben löst Summers mit einer Schnelligkeit und Correctheit, die Alle in Erstaunen setzt. Ueber die Art, wie er zu seinem richtigen Resultat gelangt, ist er selbst nicht recht klar, oder kann sich wenigstens darüber nicht verständlich ausdrücken. Wie bei allen mit außerordentlicher Combinationsgabe ausgestatteten Menschen, liegt das Geheimniß der erstaunlichen Schnelligkeit ihrer Operationen in der besonderen Gabe, große Zahlengruppen zusammenzufassen zu können. Während der Durchschnittsmensch über die Auffassung der Drei als Gruppe nicht hinauskommt, außer wenn ihm größere Mengen durch bestimmte Anordnung, wie auf den Spielkarten, kenntlich gemacht werden, so faßt solch ein Rechengenie mit unerschütterlicher Sicherheit Hunderte, ja Tausende von einzelnen gleichartigen Gegenständen oder Zahlenreihen mit einem Blick, einem Gedanken zusammen. Beim guten Schachspieler liegt eine ähnliche Besonderheit vor, nur daß bei diesem die Combinationen sich in der Zeitfolge darstellen. Er ist im Stande, sich auf mehrere Züge hinaus die Configuration des Brettes zu vergegenwärtigen. Je weniger Figuren noch vorhanden sind, desto leichter, weil weniger zahlreiche Combinationen vorliegen, wird seine Aufgabe. Und doch lassen schon allein drei Figuren auf jeder Seite über hundert verschiedene Zusammenstellungen auf den verschiedenen Feldern zu! Genies, wie Paul Morphy, vermochten sogar, mit Sicherheit alle möglichen Combinationen bis auf den zehnten Zug vorauszu sehen.

*** Humoristisches.** Ein letzter Seufzer. Eine Anzahl Weihnachtsbäckereien fiel, wie das „Al. Jour.“ erzählt, auf dem Bahnhöfe zu Wittenberg beim Ausladen auf das Geleise und wurden vom Berlin-Witerslebener Zuge überfahren. Eine Puppe, die aus einem Bäckereigesellen war, hauchte, als das Wagenrad ihr über den Leib ging, zum letzten Male das Wort: „Mama!“ — „Mödenarren und Narrenmode. Frau: „Welches Costüm rätst Du mir für den Narrenabend?“ Mann: „Ich glaube, die Toilette, welche Du gewöhnlich trägst, wird vollkommen entsprechen.“ — Kühne Voraussetzung. Lieutenant: „Sie denken wohl schon wieder daran, Meiner, wie Sie am Sonntag Arm in Arm mit Ihrem Schatz das Jahrhundert in die Schranken fordern wollen!“

Nachtrag.

-o- **Gestirnwchsel.** Herr Kaufmann Christian Barth hat seine beiden Häuser Adelshaldstraße 46 und 48 für 182,250 Mark an Herrn Kaufmann Anton Nicolay hier verkauft.

= **Gierstadt, 4. Jan.** Während des zuletzt verfloffenen Jahres wurden in der hiesigen Gemeinde 82 Kinder geboren, 12 mehr als in 1888; Eben wurden 26 geschlossen, 3 mehr als im Jahre zuvor; gestorben sind 89 Personen, 6 weniger als in 1888.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin, 4. Jan.** Die verwittwete Kaiserin Augusta ist an der Influenza erkrankt, verbunden mit Fieber und katarrhalischen Erscheinungen. — Der Kaiser verlieh dem A. F. v. K. v. Liechtenstein den Kronen-Orden vierter Classe.

* **Bonn, 4. Jan.** Der National-Deconom Professor Erwin Rasse ist gestorben.

* **Göttingen, 4. Jan.** Der Germanist Professor Wilhelm Müller ist gestorben.

* **Prag, 4. Jan.** Fürst Carlos von Auersperg ist gestorben. Fürst Karl Wilhelm Auersperg, der „erste Cavalier“ des Königreichs

Böhmen, wurde am 1. Mai 1814 geboren, hat also ein Alter von nahezu 76 Jahren erreicht.)

* **London, 4. Jan.** General Sir Evelyn Wood, welcher bei der am 7. August 1889 in Aldershot vor Kaiser Wilhelm stattgehabten Truppenrevue den Oberbefehl führte, erhielt von dem Kaiser einen Degen in diamantendefesteter Scheide.

* **New-York, 4. Jan.** Die Influenza greift in den Städten der Union um sich. Besonders zahlreich sind die Erkrankungen in den Schulen und Gefängnissen. Neuerdings sind mehrere Todesfälle vorgekommen. Die Krankheit grassirt auch in Mexiko und Canada, hauptsächlich sind jedoch Quebec und Montreal heimgesucht. Die Krankheit verläuft dort indessen ziemlich gutartig.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Batavia D. „Voorwaarts“ der Nederland von Amsterdam; in Amsterdam D. „Prins Frederik“ der Nederland von Batavia; in New-York D. „Noordland“ der Ned Star Line von Antwerpen, D. „Spain“ und „Nevada“ von Liverpool; in Colombo D. „Drona“ von London; in Boston der „Gumard-D.“ „Samaria“ von Liverpool; in Liverpool D. „Britannic“ von New-York; in Madeira D. „Spartan“ und „Roslin Castle“ von Southampton nach Capstadt resp. von Capstadt nach London; in Montevideo D. „Aracantha“ von Liverpool; in Adu D. „Konigin Emma“ von Amsterdam; in Lissabon D. „Don“ von Südamerika. Die Hamburger D. „Gothia“ und „Ruffia“, Beide von New-York kommend, passirten Lizard.

Räthsel-Ecke.

(Der Nachdruck der Räthsel ist verboten.)

Rebus.



Räthsel.

Das Erste soll von allem Wissen
Und Lernen stets der Anfang sein.
Einst war's des Widerpruchs beflissen,
Verwandelte das Ja in Nein.

Die andern Beiden sind ein Zeichen
Des Ruhmes und der Heiligkeit.
Den Stammen muß das Värmen weichen,
Sie gelten Dem, der tobt und schreit.

Das Ganze brangt im freien Raume
Geschmückt von der Hoffnung Grün;
Doch stürzt es von dem dürren Baume
Wenn Sturm und Wind den Wald durchzieh'n.

Palindrom.

Als Frucht des Herbstes kannst Du lesen
In großer Menge mich von vorn.
Von hinten bin ich einst gemessen
Ein Feld von altem Schrot und Korn.

Auflösungen der Räthsel in No. 304:

Rebus.

Den Teufel spürt das Böllchen nie
Und wenn er sie beim Kragen hätte.

Silben-Räthsel: Herzhaft.

Palindrom: Necken.

Die ersten drei Lösungen sämtlicher Räthsel sandten ein: Detlef Waltherr hier, Elise Kremer z. B. hier, W. L. Biedrich.

Für die 79-jährige bedürftige Frau

aus den besseren Ständen empfangen wir von J. F. 2 M., K. B. 11 M. B. G. 5 M., Ungenannt 1 M. 50 Pf., D. B. 3 M., W. S. 3 M., Ungenannt 50 Pf., Ungenannt 2 M., Frau Dr. N. N. 2 M., zusammen 30 M. Dieser Betrag ist von uns an die Bedrängte abgeliefert worden. * Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Reclamen

In Russland wurden bei der jüngst epidemisch aufgetretenen **Influenza Fay's** köchte Sodener Mineral-Pastillen mit außerordentlichem Erfolge angewendet. Auf Verordnung der Herren Aerzte wurden die Pastillen, in heisser Milch aufgelöst, von dem Kranken in wiederholten Gaben genommen und allgemein beobachtet man, daß die Schleimlösung eine äusserst leichte und der Verlauf der Krankheit ein sehr günstiger und rascher war. — Erhältlich in allen Apotheken und Droguen à 55 Pfg. (Man.-No. 400 A.) 1

Wer von Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Catarrh geplagt ist, lese die Anerkennungen über das beste aller Hustenmittel Dr. N. Vogt's Pectoral (Hustenstiller). Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. (Man.-No. 2850) 2

Mainzer Stadttheater.

Sonntag, 5. Januar:

Nachmittags 3 Uhr: Die Puppenfee. Abends 6 1/2 Uhr: 's Kullerl.

Frankfurter Stadttheater.

Sonntag, 5. Januar:

Obernhaus: Hamlet. Schauspielhaus: Schwiegermama.

Montag, 6. Januar: Schauspielhaus: Fortuna. — Flotte Burche.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 5. Januar. 4. Vorst. (61. Vorst. im Abonnement.)

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

Personen:

Margarethe von Valois, Königin von Navarra und Schwester Karl IX. von Frankreich	Fr. Schichardt.
Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre	Herr Aglitz.
Valentine, seine Tochter	Fr. Baumgartner.
Graf von Nevers,	Herr Müller.
Lavannes,	Herr Warbed.
Coffé,	Herr Börner.
Thoré,	Herr Berg.
De Metz,	Herr Geisenhofer.
Meru,	Herr Dornowag.
Bois Rosé	Herr Schmidt.
Maurevert, Magistratsperson	Herr Marsano.
Raoul de Nangis, ein Edelmann	*
Marcel, sein Diener und Soldat	*
Urbain, Page der Königin	Herr Kuffeni.
Erste Ehrenbame der Königin	Fr. Pfeil.
Zweite	Fr. Busch.
Ein Nachtwächter	Frau Baumann.
Erster Mönch	Herr Winta.
Zweiter	Herr Baumgraz.
Dritter	Herr Baumann.
	Herr Rudolph.

Edellente, Hofherren und Damen der Königin. Wagen und Diener des Grafen von Nevers. Ordensgeistliche. Königliche Gellebardiere. Soldaten. Junge Mädchen. Studenten. Zigeuner und Zigeunerinnen. Musikanten. Bürgerinnen. Volk. Schiffer. Pilger.

Zeit der Handlung: im Monat August 1572. — Ort: der 1. und 2. Akt in Tourraine, der 3., 4. und 5. Akt vor und in Paris.

* * * Raoul . . . Herr F. Genleshoven, vom Stadttheater in Breslau, als Gast.

Akt 3: **Zigeunerzang,** ausgeführt von B. von Kornagk, Fr. Schrader, Fr. Bethge und dem Corps de ballet.

Erhöhte Preise.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag, 6. Januar. 5. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.

Extra-Benefiz pro 1889.

Robert und Bertram,

oder:

Die lustigen Vagabunden.

Posse mit Gesängen und Tänzen in 4 Abtheilungen von G. Räder.

Personen:

Erste Abtheilung:

Die Befreiung.

Robert,	Arrestanten	Herr Neumann.
Bertram,		Herr Grebe.
Strambach, Gefängniswärter, Invalide		Herr Rudolph.
Nichel, sein Neffe, Bauernburjake		Herr Warbed.
Erste Schildwache		Herr Geisenhofer.
Zweite		Herr Börner.
Dritte		Herr Winte.
Ein Corporal		Herr Pieher.

Zweite Abtheilung:

Auf der Hochzeit.

Robert	Herr Neumann.
Bertram	Herr Grebe.
Biss, Wirth	Herr Berg.
Mehlmeier, Bäcker	Herr Hohfeld.
Rösl, Schenk mädchen	Fr. Lipski.
Nichel	Herr Warbed.
Erster Landgenossdarm	Herr Aglitz.
Zweiter	Herr Spieh.
Brautvater	Herr Bischof.
Brautigam	Herr Baumgraz.
Braut	Fr. Hempel.
Ein Kellner	Herr Pilger.
Ein Hausknecht	Herr Schott.

Aufwärter. Bauern. Bäuerinnen. Musikanten.

Dritte Abtheilung:

Soirée und Maslenball.

Robert	Herr Neumann.
Bertram	Herr Grebe.
Popelmeier, ein reicher Vanquier	Herr Bethge.
Adore, seine Tochter	Fr. Dalgo.
Samuel Landheim, sein erster Commis	Herr Rodius.
Commerzienrätthin Horschheimer, seine Cousine	Frau Arndt.
Doctor Gorduan, Hausfreund	Herr Dornowag.
Jack, Bediente	Herr Bränning.

Vierte Abtheilung:

Das Volksfest.

Robert	Herr Neumann.
Bertram	Herr Grebe.
Fran Müller, eine alte Wittwe	Fr. Saintgoullain.
Rösl, ihre Pflanztochter	Fr. Lipski.
Nichel	Herr Warbed.
Strambach	Herr Rudolph.
Jack	Herr Bränning.
Ein Holzdienner	Herr Kirpal.
Erster Ausrufer	Herr Behnke.
Zweiter	Herr Köcher.
Dritter	Herr Köcher.
Gucklasterfrau	Frau Stengel.

Volk. Bierkastenmänner. Bänkefänger. Soldaten.

Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.

In der 2. Abtheilung: **Ländler**, ausgeführt vom Corps de ballet. In der 3. Abtheilung: **Neu einstudirt: Chinesen-Tanz**, ausgeführt von B. v. Kornagk, Fr. Schrader und dem Ballet-Perfonale.

Gewöhnliche Preise.

Zu dieser Vorstellung ist Kindern der Zutritt gestattet.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Dienstag, 7. Januar. 6. Vorst. (62. Vorst. im Abonnement.)

Der Prophet.

* * * Johann von Leyden . . . Herr F. Genleshoven, vom Stadttheater in Breslau, als Gast. Erhöhte Preise.

Sonntag, den 5. Januar 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die Hugenotten“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert.
 Abends 8 Uhr: Concert.
Wiesbadener Sängerverein. Nachmittags: Ausflug nach Mosbach.
Musikalischer Club. Abends 8 Uhr: Concert und Ball im Casino.
Meißner'scher Männer-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Concert und Ball.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 8 Uhr: Weihnachts-Feier.
Fleischergehilfen-Verein. Abends 8 Uhr: Ball.
Lügen-Club. Abends: Carnevalistische Sitzung.

Montag, den 6. Januar.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Robert und Bertram“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kathol. Gesellen-Verein. Abends 8 Uhr: Festspiel-Aufführung.
Dramatischer Verein „Kaffia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Musik-Pädagogium. Beginn des neuen Quartals.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Schreiner-Znunft. Abends: Geheilige Zusammenkunft.
Schuhmacher-Znunft. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Verein Wiesbadener Bildhauer. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung.
Männer-Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Fechten und Kürturnen.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 8-10 Uhr: Übung der Fechttrierce.
Bilder-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Bilder-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 3. Januar.	7 Uhr Morg. 8.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	750,4	750,2	752,0	750,9
Thermometer (Celsius)	-0,5	-1,3	-1,3	-1,1
Dunkelspannung (Millimeter)	4,0	3,8	3,8	3,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	90	90	90
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
	bedeckt.	bedeckt.	bewölkt.	—
Allgemeine Himmelsansicht	—	—	—	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände
der deutschen Seewarte.

6. Januar: Kalt, bedeckt, trübe, Nebel oder Nebelbunst, Luftbewegung meist schwach.
7. Januar: Frost, bedeckt, meist trübe, vielfach Nebel, schwacher bis mäßiger Wind.

Termine.

Montag, den 6. Januar.

Vormittags 9 Uhr: Holzversteigerung im Neuhofser Gemeindevah, Distrikt „Seelbacherweg“. (S. Tzbl. 3.)

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>630 716* 740† 8* 850† 10* 1054† 1141† 1211 1258* 2* 235† 350 420* 530† 6* 620 640† 719 740* 823† 9† 924* 1020*</p> <p>* Nur bis Castell. † Verbindung nach Eoden.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>638* 723† 758† 817* 924 1016* 1056† 1122 1222* 1† 126 147* 254† 317* 420† 528 546* 637* 730† 826* 845† 10 4* 1016† 1028</p> <p>* Nur von Castell. † Verbindung von Eoden.</p>
--	---

Rheinbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>71* 740 855* 1040 1057 108 230 414 510 75 837*</p> <p>* Nur bis Rüdesheim.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>720* 915 1115 1133* 1232 240 554 654* 739 845 931</p> <p>* Nur von Rüdesheim.</p>
---	---

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>810 140 750</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>632 1130 69</p>
---	--

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

<p>Abfahrt von Wiesbaden:</p> <p>515 720 1112 257 643</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden:</p> <p>79 932 1232 426 910</p>
--	--

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf'sche Gesellschaft.

Abfahrten von Biedrich: Morgens 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8-10 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11-1 und von 2-4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10-2 Uhr.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8-9 Uhr Morgens und von 5-7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Nerostrasse 25; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 10; IV. Michelsberg 11.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Kirchliche Anzeigen.

English Church services.

Jan. 5. II. Sunday after Christmas. — 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3.30 Evening Prayer and Litany.
 Jan. 6. Monday. Epiphany of our Lord. 10 Morning Prayer and Holy Communion. 4 Evening Prayer with Address.
 Jan. 8. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.
 Jan. 10. Friday. — 4 Evening Prayer.
 The Church Library is open after Service on Wednesday and Friday.
 J. C. Hanbury, Chaplain.

Course.

Frankfurt, den 3. Januar.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 16.18-16.22	Amsterdam (fl. 100) M. 168.80 bz
20 Franken in 1/2 " 16.17-16.21	Autm.-Brühl (Fr. 100) M. 80.90-88 bz
Dollars in Gold " 4.15-4.19	Italien (Lire 100) M. 80.10 bz
Dufaten " 9.70-9.75	London (Sfr. 1) M. 20.395 bz
Dufaten al marco " 9.63-9.68	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns " 20.26-20.31	New-York (D. 100) M. —
Geld al marcov. s. " 2787-2794	Paris (Fr. 100) M. 80.90-95 bz
Ganz f. Scheideg. " 0000-2504	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Goth. Silber " 000-000	Schwiz (Fr. 100) M. 80.85 bz
Oesterr. Silber " 131-129	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales " 16.65-00.00	Wien (fl. 100) M. 173 bz

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 30. Dez.: Dem Tapezirer Karl Christian Feig e. S., Heinrich Wilhelm Franz Philipp.
Aufgeboren: Apotheker Johann Theodor Beyer aus Barendorf bei Münster in Westfalen, wohnh. zu Hamburg, und Anna Margarete Yorath aus Limburg a. d. Lahn, wohnh. hier.
Gestorben: 2. Jan.: Zimmermann Heinrich Friedrich Karl Meinede, 32 J. 9 M. 24 T. — Unverheh. Drehergehilfe Georg Treusch aus Erbach im hessischen Odenwalde, 24 J. 1 M. 25 T. — Buchhalter Peter Karl Eduard Heiland, 32 J. 3 M. 24 T. — 3. Jan.: Restaurateur Friedrich Wilhelm Berger, 25 J. 10 M. 22 T. — Dorothea, geb. Rathai, Witwe des Deconomen Wiegand Stein aus Marburg a. d. Lahn, 67 J. 10 M. — Katharine Wilhelmine Christine, T. des Länderegehilfen Heinrich Arnold, 2 J. 4 M. 1 T.

Königliches Standesamt.